



AUSGABE 05/2023 • 76. JG. • 8,50 €

vetJOURNAL

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE

ANTIBIOTIKA-MONITORING

Vertriebsmengen 2016–2021

ANTIBIOTIKA-EINSATZ:

Univ.-Prof. med. vet. Dr. h. c.
Walter Baumgartner
im Interview

PILOTPROJEKT

zur Errichtung einer lokalen
Antibiotika-Arbeitsgruppe
(LAAG)

VORSORGE- UNTERSUCHUNG

statt Impftermin

IMPFEN

von kleinen
Wiederkäuern

Österreichische Post AG • MZ 16Z040951 M, Österreichischer Tierärzterverlag Ges.m.b.H.,
Hietzinger Kai 87, 1130 Wien

VIelfACHSCHUTZ*

mit

Nobivac L₄

* gegen **4 Serovare + 2** (durch Kreuzprotektion)



Ohne Adjuvantien

Verringeres Risiko von Impfreaktionen



Auch bei trächtigen Hunden

zugelassen



Einsatz **ab einem Alter von 6 Wochen**

möglich



Aktiver Tierschutz

durch moderne, hamsterfreie
Wirksamkeitsprüfung

Vollständige Produktinformation unter
www.msd-tiergesundheits.at/produkte/nobivac-l4

Copyright © 2023 Merck & Co., Inc., Rahway, NJ, USA and its affiliates. All rights reserved.

Die Wissenschaft für gesündere Tiere
Intervet GesmbH – ein Unternehmen der MSD Tiergesundheit

Intervet GesmbH | Siemensstraße 107 | A-1210 Wien | www.msd-tiergesundheits.at

Nobivac 
Protection unites us.

AT-NOV-230500001

MEHR. WERT.
PRÄVENTION.

 **MSD**
Tiergesundheit

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen!

Vor mehr als einem Jahr hat das EU-Parlament das Vorhaben des Abgeordneten Martin Häusling von den Grünen, bestimmte auch für die Veterinärmedizin wichtige Wirkstoffgruppen dem humanmedizinischen Einsatz vorzubehalten und deren Anwendung bei Tieren grundsätzlich zu verbieten, abgelehnt. Dennoch soll nun auf nationaler Ebene auf diese Verbotspolitik gesetzt werden: Jene Wirkstoffgruppen sollen nun erst nach tagelangem Warten auf das Antibiotigrammresultat eingesetzt werden dürfen; ein Umstand, der einem Anwendungsverbot durch die Hintertür nahezu gleichkommt. Abgesehen vom wirtschaftlichen Schaden wird der Tierschutz mit Füßen getreten – Tiere haben ein Recht auf eine dem Stand der Veterinärmedizin entsprechende antimikrobielle Therapie, die wir ihnen sichern wollen.

Natürlich darf die Verbrauchs- und Resistenzproblematik seitens der Tiermedizin niemals verharmlost werden. Einer der Beweise dafür, dass wir Tierärzt*innen die Sache sehr ernst nehmen, sind die bereits seit Jahren laufenden Antibiotikaverbrauchs- und Resistenz-Monitoring-Programme. Bereits durch diese Maßnahmen konnte der Antibiotikaverbrauch ja auch nachweislich deutlich gesenkt werden.

Der aktuelle AGES-Bericht über die Vertriebsmengen von Antibiotika (siehe Seiten 8–13) der Jahre 2017 bis 2021 ist ein erneuter Beleg dafür, dass die Abgabemengen in der Veterinärmedizin reduziert wurden. Die Vertriebsmenge der Antibiotika, die von der WHO als Antibiotika von allerhöchster Bedeutung für die Humanmedizin eingestuft sind, hat seit dem Vorjahr um 19 %, von 5,72 auf 4,64 Tonnen, abgenommen. Diese Wirkstoffgruppen haben über die Jahre einen relativ konstanten Anteil von rund 12 % an der Gesamtmenge.

Dennoch haben wir Tierärzt*innen immer mehr Regulative zu erfüllen! Auch die neu hinzugekommene Abgabe-Leermeldung, die mit der am 28. Jänner 2022 in Kraft getretenen EU-Tierarzneimittel-Verordnung 2019/6 festgeschrieben wurde, wurde umgesetzt. Ebenso werden die Meldungen der Anwendungsdaten – diese sollten eigentlich im kommenden Jahr für 2023 gemeldet werden – umgesetzt.

Foto: © Markus Wachter



All das sind zusätzliche rechtliche Vorgaben, die einen entsprechenden Ressourcenaufwand nach sich ziehen und auch dringend einer finanziellen Abgeltung bedürfen.

Weitere bürokratische Dokumentationspflichten und Regularien sind für uns Tierärzt*innen nicht mehr zu stemmen. Auch der Mehrwert von noch mehr Bürokratie und Dokumentation ist zu hinterfragen. Zudem hat in Zeiten des Tierärzt*innen- sowie Nachwuchsmangels die überbordende Bundes- und EU-Gesetzgebung eine abschreckende Wirkung – „Weniger ist mehr“ sollte hier das neue Motto lauten!

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Kurt Frühwirth
Präsident der Österreichischen Tierärztekammer



08

AGES-Bericht

über den Antibiotika-Vertrieb
in der Veterinärmedizin

RUBRIKEN

- 6 Tierleben
- 32 Bücher
- 34 Forschung
& Wissenschaft
- 36 Vetmental
- 54 Köpfe & Karrieren

16
ANTIBIOTIKA-EINSATZ:
Univ.-Prof. med. vet. Dr. h. c.
Walter Baumgartner
im Interview

18
PILOTPROJEKT
zur Einrichtung einer
lokalen Antibiotika-
Arbeitsgruppe (LAAG)

21
**VORSORGE-
UNTERSUCHUNG
STATT IMPFTERMIN –**
Gespräch mit Priv.-Doz.
Dr. med. vet. Dr. habil.
Michèle Bergmann
von der LMU München

23
**IMPFFEN VON KLEINEN
WIEDERKÄUERN –**
aktuelle Empfehlungen
von Dr. Max Bastian,
Leiter der Geschäftsstelle
der StIKo Vet

25
**„MICH HAT'S IMMER
AUF'S LAND GEZOGEN“:**
Dr. Elfriede Österreicher
geht in ihren wohl-
verdienten Ruhestand

28
**RÜCKBLICK AUF DAS
„ANIMALICUM 2023“**
zum Thema „Altern“

 **vet JOURNAL**
DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINEN UND TIERÄRZTE

KAMMER

38 KAMMER AKTUELL

- Internationales Wirtschaftsforum: Der wirtschaftliche Erfolg im Spannungsfeld verschiedener Erwartungen
- Fish parasites in a changing world: From booming aquaculture to climate crises
- Ausschreibung des „Armin Tschermak von Seysenegg-Preises“
- In Memoriam

40 **ABTEILUNG DER
ANGESTELLTEN**

41 **ABTEILUNG DER
SELBSTSTÄNDIGEN**

42 **AMTSBLATT**

45 **VETAK**

46 **KALENDARIUM**

48 **VETART**

50 **VETJOBS & KARRIERE**

52 **KLEINANZEIGEN**



Interview mit Dr. med. vet. Dr. h. c. Walter Baumgartner zum Thema Antibiotika-Einsatz – siehe Seite 16.



Pilotprojekt zur Einrichtung einer lokalen Antibiotika-Arbeitsgruppe (LAAG) – siehe Seite 18.



Impfen von kleinen Wiederkäuern: Aktuelle Empfehlungen von Dr. Max Bastian, Leiter der Geschäftsstelle der StIKo Vet – siehe Seite 23.



Interview mit Spitzenbeamtin Dr. Elfriede Österreicher, die mit 1. Mai 2023 in ihren Ruhestand geht – siehe Seite 25.

IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger:

Österreichischer
Tierärzterverlag Ges. m. b. H.

Verlagsadresse:

1130 Wien, Hietzinger Kai 87

Unternehmensgegenstand:

Verlag von Büchern und Zeitschriften

Kontakt:

Mag. Silvia Stefan-Gromen
silvia.gromen@tieraerzteverlag.at

Herausgeber:

Österreichische Tierärztekammer
1130 Wien, Hietzinger Kai 87

Geschäftsführung Verlag:

Mag. Silvia Stefan-Gromen

Chefredakteur:

Mag. Kurt Frühwirth

Redaktionsleitung:

Mag. Silvia Stefan-Gromen
silvia.gromen@tieraerzteverlag.at

Art Direction und Layout:

Dan Neiss

Autoren dieser Ausgabe:

Mag. Kurt Frühwirth, Mag. Silvia
Stefan-Gromen, Mag. Reinhard Fuchs,
Univ.-Doz. DI Dr. Klemens Fuchs,
Dr. Astrid Nagl, Dr. Karl Bauer,
DI Hermann Katz, Dr. Josef Elmert,
Lisa Reichenauer, Tierärztin Tanja
Warter, Univ.-Ass. Christine Krouzecky,
Dipl. Tzt. Christian Knecht, Dr. Gloria
Gerstl-Hejduk, Mag. Manfred del Fabro,
Dr. med. vet. Heinz Heisteringer (Kontakt
zu den Autoren auf Anfrage)

Lektorat:

Mag. Bernhard Paratschek

Fotonachweis:

iStockphoto LP, Pixabay –
falls nicht anders angegeben

Anzeigenverkauf:

Dolleisch Media GmbH
T: +43 2245 82032
verlagsbuero@dolleisch.at

Jahresabo:

Inland EUR 79,50, Ausland EUR 89,90,
Studentenabo EUR 30,50 (alle Preise
inkl. Versandkosten) – Mitglieder der
ÖTK erhalten das Vetjournal gratis.

Druck:

Wograndl Druck GmbH, Druckweg 1,
7210 Mattersburg

Vertrieb:

Österreichische Post Aktiengesellschaft

Grundlegende Richtung (Blattlinie):

Zeitschrift für die wissenschaftlichen,
standespolitischen, wirtschaftlichen und
sozialen Interessen der österreichischen
Tierärztinnen und Tierärzte

Urheberrechte:

Sämtliche Rechte, insbesondere
das Recht der Vervielfältigung und
Verbreitung sowie der Übersetzung, sind
vorbehalten. Kein Teil der Zeitschrift darf
in irgendeiner Form ohne schriftliche
Genehmigung des Verlags reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer
Systeme gespeichert, verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.
Nachdruck nur mit der ausdrücklichen
Zustimmung des Herausgebers gestattet.

Genderhinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit
der Texte wurde entweder die
männliche oder weibliche Form von
personenbezogenen Hauptwörtern
gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine
Benachteiligung des jeweils anderen
Geschlechts. Frauen und Männer mögen
sich von den Inhalten gleichermaßen
angesprochen fühlen.

Hinweis:

Der Inhalt der einzelnen Beiträge muss
sich nicht mit der Meinung der Redaktion
decken. Offenlegung gemäß § 25
Mediengesetz abrufbar unter
www.tieraerzteverlag.at.



Rückblick auf das „Animalicum 2023“ – siehe Seite 28.



**VERAG — IHR VERSICHERUNGS-
EXPERTE IM MEDIZINISCHEN BEREICH**

Haftpflichtversicherung für Veterinärmedizin

- ✓ Maximale **Flexibilität**
- ✓ **Startpaket** für Ordinations-
Neugründungen

VERAG. RICHTIG GUT VERSICHERT.

VERAG 
VERAG.AT/TIERAERZTESERVICE





NEUE POPULATIONEN

WASSERVÖGEL VERBREITEN FISCHIEIER IN ENTLEGENE GEWÄSSER

Fische bevölkern selbst isolierte Gewässer im Hochgebirge, in Wüstenoasen und in Vulkankratern – Forscher sind deshalb schon seit Langem damit beschäftigt, herauszufinden, wie diese entlegenen Lebensräume ursprünglich besiedelt wurden. Als plausibelste Theorie haben sich dabei Wasservögel herausgestellt, die Fischeier durch die Luft über weite Entfernungen auch an entlegene Orte transportieren. Mögliche Verbreitungswege sind entweder der klebrige Laich, der an den Federn von Wasservögeln haftet und sich dann in anderen Gewässern wieder löst, oder der Verzehr von Fischeiern, die später an anderen Orten wieder lebensfähig ausgeschieden

werden. Eine im Fachmagazin „PNAS“ veröffentlichte Studie des ungrischen Wissenschaftlers Ádám Lovas-Kiss hat nun gezeigt, dass Eier des gewöhnlichen Karpfens (*Cyprinus carpio*) und des Giebels (*Carassius gibelio*) das Verdauungssystem einer Stockente (*Anas platyrhynchos*) überstehen können und dabei eine Überlebensquote von etwa 0,2 Prozent aufweisen. Die enthaltenen Embryonen sind laut den Studienautoren vollkommen unbeschadet und können deshalb am Zielort schlüpfen und die Basis einer Fischpopulation bilden.

Quelle: www.pnas.org/doi/10.1073/pnas.2004805117

ÜBERLEBENSINSTINKT

KANARIENVÖGEL HABEN EIN BEEINDRUCKENDES IMMUNSYSTEM



In einer Untersuchung mit Kanarienvögeln wollten Forscher der Oklahoma State University das Immunsystem bei Wildtieren untersuchen. Dazu wurden neun gesunde Kanarienvögel in der Nähe eines kranken Artgenossen gehalten; ein Teil der gesunden Vögel konnte den kranken Vogel sehen, der andere nicht. Beide Teile wurden weit genug entfernt zum kranken Vogel gehalten, um ein Überspringen der injizierten Krankheit, *Mycoplasma gallisepticum* (MG), zu verhindern. MG löst eine Bindehautentzündung und extreme Lethargie aus. Über den Zeitraum von einem Monat wurden regelmäßig Blutproben der gesunden

Vögel untersucht, außerdem wurde das Aussehen des kranken Vogels protokolliert. Dabei stellten die Wissenschaftler fest, dass das Immunsystem der gesunden Vögel umso aktiver wurde, je kränklicher der infizierte Vogel aussah. Dabei war auch bemerkenswert, dass tatsächlich nur gesunde Vögel, welche den kranken Vogel sehen konnten, eine Immunantwort zeigten; alle anderen zeigten keine veränderten Blutwerte. Der untersuchte Abwehrreflex der Vögel soll nun weiter analysiert werden, um ähnliche Mechanismen auch außerhalb des Vogelreichs zu finden.

Quelle: <https://bit.ly/3Aexlip>

VERHALTEN

HUMMELN SCHAUEN SICH TRENDS BEI „INFLUENCER“-ARTGENOSSEN AB

Trends spielen auch bei Hummeln eine wichtige Rolle. Forscher der Queen Mary University of London haben Hummeln trainiert, die Klappe einer Box zu öffnen, um Nahrung als Belohnung zu erhalten. Die Insekten lernten, entweder eine rote Lasche im Uhrzeigersinn oder eine blaue Lasche gegen den Uhrzeigersinn zu schieben; beide Möglichkeiten funktionierten. Manche der Insekten wählten lieber die blaue Lasche, andere bevorzugten die rote Lasche. An dem Experiment nahmen aber nicht nur die trainierten Tiere teil, sondern auch



„Beobachter“-Hummeln – sie durften zusehen, während ihre Artgenossen die Laschen schoben. Als sie selbst an der Reihe waren, wählten sie genau die Farbe, die sie zuvor gesehen hatten. Im Hummelvolk verbreitete sich nun entweder der Trend, die blaue Lasche oder die rote zu benutzen. Selbst nachdem die Insekten gelernt hatten, dass beides funktionierte, blieben sie bei der Lösung, die sie sich „abgeschaut“ hatten.

Quelle: <https://bit.ly/43P5gvA>

STUDIE

WARUM HEULEN MANCHE HUNDE UND ANDERE NICHT?



Alle Hunderassen stammen vom Wolf ab. Rassen, die eng mit ihm verwandt sind, neigen zum Heulen, so beispielsweise der Husky – aber warum heulen Border Collie, Bulldogge und Chihuahua nicht? Um mehr

darüber zu erfahren, haben Forscher der Eötvös Loránd University (ELTE) ein Experiment mit 68 reinrassigen Familienhunden gemacht. Sie spielten ihnen Audioaufnahmen von Wolfsgeheul vor; die Rassen, die näher mit dem Wolf verwandt sind, „antworteten“ ebenfalls mit einem Heulen, aber diejenigen, die nicht so eng mit dem Wolf verwandt sind, bellten stattdessen.

Dabei sind die meisten „modernen“ Hunderassen durchaus in der Lage, zu heulen. Sie tun es nur nicht, weil sie diese Art der Kommunikation verlernt haben und sie in ihrem sozialen Umfeld keinen Zweck mehr erfüllt, so die Forscher.

Überraschend war für die Wissenschaftler, dass das Heulen bei den „alten“ Rassen Stress und Angst erzeugte. Man vermutet, dass das am Revierverhalten liegt: Das Heulen löse bei den Hunden eine Unsicherheit darüber aus, ob sie sich gerade in einem fremden Revier befänden.

Interessant war auch, dass nur Hunde ab einem Alter von fünf Jahren heulten. In einer früheren Studie fand man heraus, dass ältere Hunde ängstlicher sind – das passe zum Revierverhalten, so die Forscher.

Quelle: <https://go.nature.com/3MXVS2I>



TIERÄRZTEVERLAG
PODCAST

FOLGE 6:
**BANDSCHEIBENVORFÄLLE
BEI HUNDEN**

mit Univ.Doz.Dr.
Dragan Lorinson

Die neue Folge hören
Sie ab 18. 5. 2023
auf **unserer Website,**
auf **Spotify oder**
Apple Podcasts!

TIERÄRZTE
VERLAG

AGES-BERICHT ÜBER DEN ANTIBIOTIKA-VERTRIEB IN DER VETERINÄRMEDIZIN

MAG. REINHARD FUCHS, UNIV.-DOZ. DI DR. KLEMENS FUCHS

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH

Im vorliegenden Bericht werden die Vertriebsmengen von Antibiotika, die in den Jahren 2017 bis 2021 in der Veterinärmedizin für Nutztiere zugelassen waren, und die Abgabemengen der Jahre 2016 bis 2021 dargestellt.



Im vorliegenden Bericht werden die Vertriebs- und die Abgabemengen von Antibiotika des Jahres 2021, die in der Veterinärmedizin für Nutztiere zugelassen sind, dargestellt und mit den Vorjahren verglichen. Die Gesamtvertriebsmenge an antimikrobiell wirksamen Substanzen für Nutztiere hat im Vergleich zum Jahr davor um 10,5 % abgenommen und lag im Jahr 2021 bei 39,07 Tonnen. Die Vertriebsmenge der Antibiotika, die von der WHO als Antibiotika von allerhöchster Bedeutung für die Humanmedizin eingestuft sind, hat seit dem Vorjahr um 19 %, von 5,72 auf 4,64 Tonnen, abgenommen. Diese Wirkstoffgruppen haben über die Jahre einen relativ konstanten Anteil von rund 12 % an der Gesamtmenge. Generell zeigen die Vertriebsmengen der letzten Jahre Schwankungen, welche zum Teil auf höhere Lagerbestände zurückführbar sind. Die zugrunde liegende Tierpopulation weist über die letzten Jahre nur geringfügige Schwankungen auf, daher sind Änderungen in der Vertriebsmenge nicht

auf geringere bzw. höhere Tierzahlen zurückzuführen. Hausapothekenführende Tierärzt*innen geben im Rahmen ihrer Abgabemeldung die Tierart an, für welche das Antibiotikum abgegeben wurde. Dadurch lassen sich die Abgabemengen antimikrobiell wirksamer Substanzen den Tierarten zuordnen. Um die Abgabemengen der unterschiedlichen Tierarten miteinander vergleichen zu können, müssen diese auf Basis der jeweiligen Tierpopulation normiert werden. Dazu hat die EMA einen Normierungsfaktor (die PCU) eingeführt. Die PCU ist ein technisches Maß und bezieht sich auf ein Kilogramm Körpergewicht. Daraus resultieren normierte Werte beim Schwein von 61 mg/PCU (-7,8 mg/PCU im Vergleich zum Vorjahr), beim Rind von 16,7 mg/PCU (+1,1 mg/PCU) und beim Geflügel von 22 mg/PCU (-3,1 mg/PCU). Da im Rahmen der Abgabemengenerhebung keine direkt angewandten Antibiotika erfasst werden, sind diese Zahlen mit einer größeren Unsicherheit behaftet.



ERGEBNISSE DER VERTRIEBSMENGENERHEBUNG

Im Vergleich zum Jahr 2020 kam es 2021 zu einer Abnahme der verkauften Gesamtmenge um 4,58 Tonnen. Das entspricht einer relativen Abnahme von 10,5 % (siehe Tab. 1) Nach wie vor werden mit über 90 % mengenmäßig am meisten Antibiotika für die systemische Anwendung (QJ01) verkauft. In der folgenden Abbildung ist die verkaufte Menge auf der Basis des in der Fachinformation angegebenen ATCvet-Codes dargestellt.

Jahr	Vertriebsmenge	Differenz (absolut)	Differenz (relativ)
2017	42,74	-	-
2018	47,83	+5,09	+11,91
2019	40,51	-7,32	-15,31
2020	43,65	+3,14	+7,74
2021	39,07	-4,58	-10,48

Grafiken: © Ages

Tab. 1: Vertriebsmengen in Tonnen und Differenz zum Vorjahr.

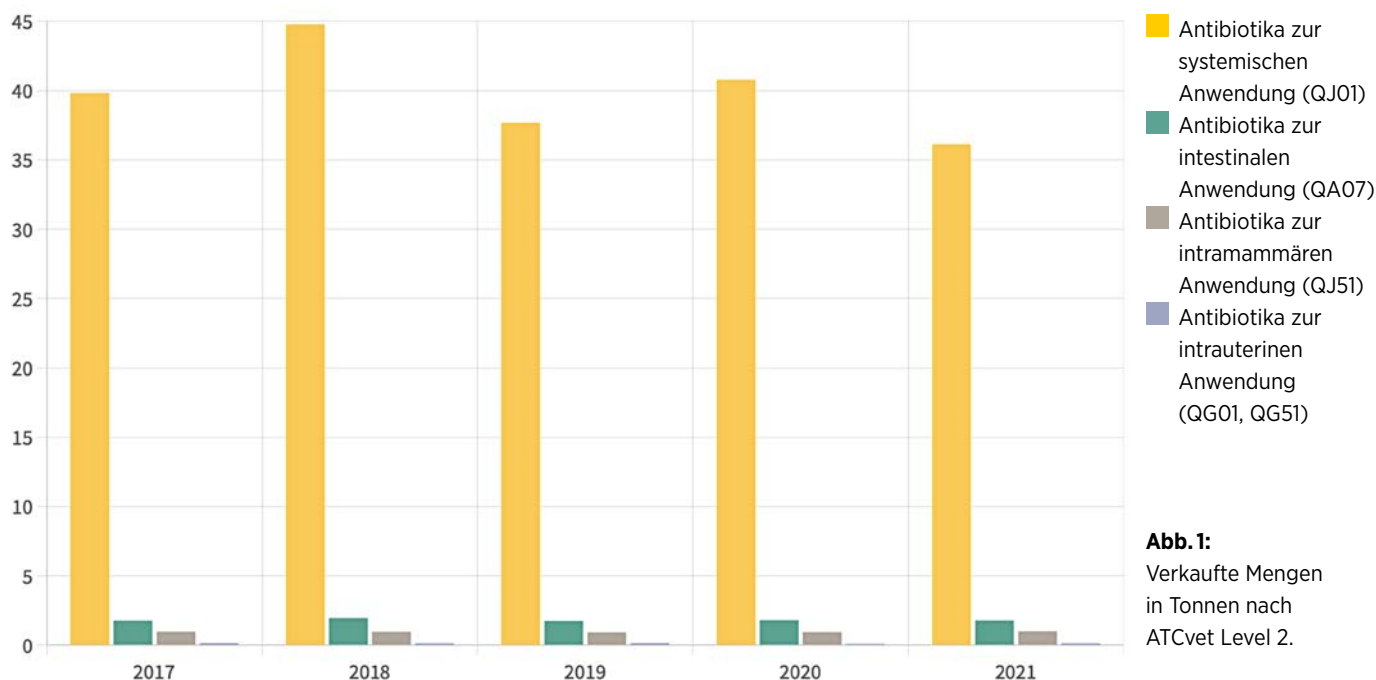


Abb. 1:

Verkaufte Mengen in Tonnen nach ATCvet Level 2.

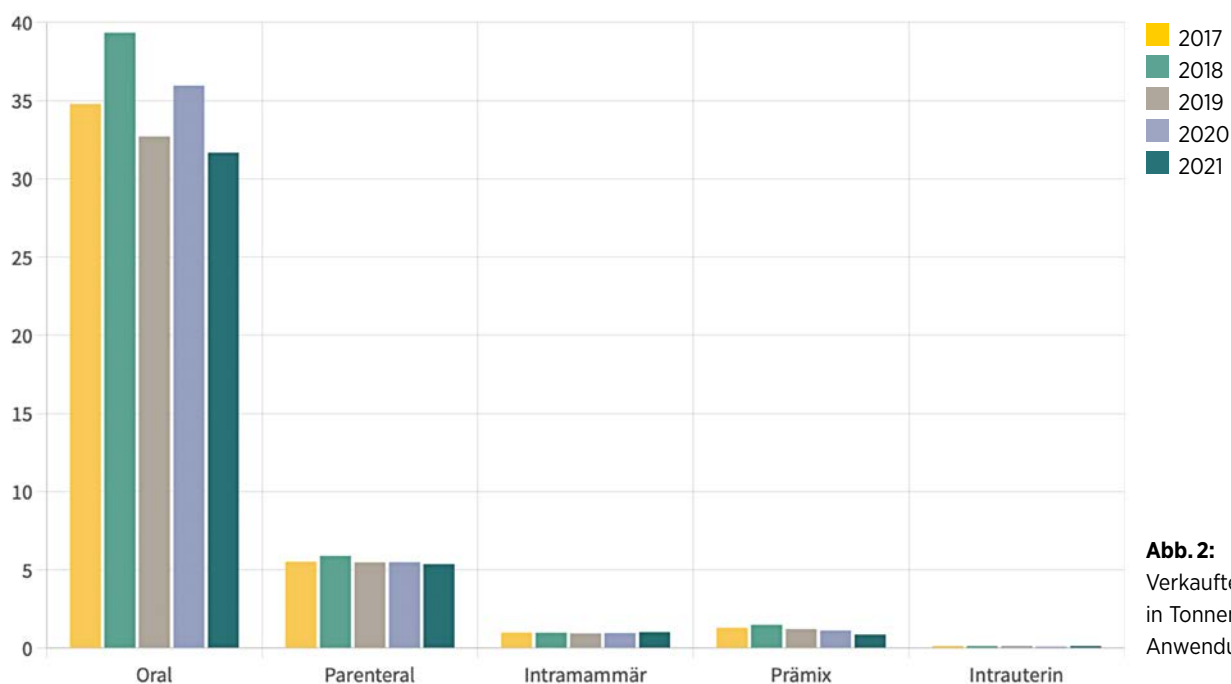


Abb. 2:

Verkaufte Mengen in Tonnen nach Anwendungsform.

Betrachtet man die Art der Anwendung (siehe Abb. 2), so liegen die oral anzuwendenden Präparate zur Behandlung von Einzeltieren oder Gruppen von Tieren – diese umfassen Pulver, Tabletten und Pasten – mit 31,7 Tonnen (81,1 %) auch im Jahr 2021 weit vor den anderen Anwendungsformen. Die parenteral anzuwendenden Präparate

liegen mit 5,4 Tonnen (13,8 %) an zweiter Stelle, gefolgt von der Gruppe der intramammären Anwendungen, denen auch die Trockensteller zugeordnet wurden, mit 1,02 Tonnen (2,6 %). Die oral zur Bestandsbehandlung eingesetzten Fütterungsarzneimittel-Vormischungen (Prämix) machen mengenmäßig 0,87 Tonnen (2,2 %) aus.

Bei den Vertriebsmengen getrennt nach Wirkstoffgruppen (siehe Tab. 2 und Abb. 3) ist nach wie vor Tetrazyklin mit 19,3 Tonnen (49,4 %) an erster Stelle, gefolgt von den Penicillinen mit erweitertem Spektrum mit 6,3 Tonnen (16,1 %), den Sulfonamiden mit 3,7 Tonnen (9,5 %) und den Makroliden mit 2,5 Tonnen (6,4 %). Die Einteilung der Wirkstoffe zu Wirkstoffgruppen erfolgte analog zu den Vorgaben der EMA (European Medicines Agency, European Surveillance of Veterinary Antimicrobial Consumption 2021). Zur Gruppe „Andere Antibiotika“ zählen dabei u. a. Rifaximin und Spectinomycin.

TIERÄRZTLICHE HAUSAPOTHEKEN (HAPO)

Für die Erfassung der Vertriebsmengen ab 2014 wurde ein neues elektronisches Datenerfassungssystem entwickelt. Unter anderem müssen die pharmazeutischen Firmen und Großhändler melden, an welche Hausapotheke (HAPO) wie viele Packungen welchen Produkts verkauft wurden. In Österreich waren im Jahr 2021 1752 HAPO gemeldet, davon haben 1613 im Jahr 2021 auch Antibiotika bezogen. Um zu untersuchen, wie sich die verkauften Antibiotikamengen auf die einzelnen HAPO verteilen, ist in Abb. 4

die kumulative Verteilung der Mengenanteile je HAPO an der Gesamtmenge dargestellt. Der sehr steile Anstieg der Kurve lässt darauf schließen, dass sehr wenige HAPO sehr große Mengen an Antibiotika beziehen. An der strichlierten roten Linie ist zu erkennen, dass 95 % der Antibiotika an 351 HAPO (rund 20 %) verkauft wurden. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass 80 % der HAPO nur 5 % der Gesamtmenge beziehen.

ERGEBNISSE DER ABGABEMENGENERHEBUNG

In der Abgabemeldung müssen hausapothekenführende Tierärzt*innen angeben, welche Antibiotika in welcher Menge an welche landwirtschaftlichen Betriebe abgegeben wurden. Dieser Meldeverpflichtung sind für das Meldejahr 2021 insgesamt 571 von 1752 HAPO nachgekommen. Um die Vollständigkeit der Abgabedaten überprüfen zu können, müssen seit der am 28. Jänner 2022 in Kraft getretenen EU-Tierarzneimittel-Verordnung 2019/6 hausapothekenführende Tierärzt*innen, die zu keiner Abgabemeldung nach Veterinär-Antibiotika-MengenströmeVO § 7(2) verpflichtet sind, eine Abgabe-Leermeldung tätigen; siehe Veterinär-Antibiotika-MengenströmeVO

Wirkstoffgruppe	2017	2018	2019	2020	2021	Diff.
Tetrazykline	23,72	25,75	19,72	22,11	19,30	-2,81
Penicilline mit erweitertem Spektrum	5,70	6,94	6,60	7,35	6,26	-1,09
Sulfonamide	3,37	4,30	3,92	3,46	3,66	+0,20
Makrolide	2,96	3,28	2,97	3,47	2,48	-0,99
Beta-Laktamase-sensitive Penicilline	1,57	1,69	1,56	1,58	1,64	+0,06
Polymyxine	1,67	1,79	1,53	1,54	1,47	-0,07
Aminoglykoside	1,12	1,18	1,28	1,29	1,32	+0,03
Trimethoprim und Derivative	0,67	0,86	0,78	0,69	0,73	+0,04
Fluorchinolone	0,47	0,49	0,46	0,48	0,46	-0,02
Beta-Laktamase-resistente Penicilline	0,43	0,42	0,41	0,38	0,41	+0,03
Amphenikole	0,41	0,42	0,47	0,42	0,39	-0,03
Pleuromutiline	0,23	0,30	0,39	0,41	0,33	-0,08
3.+4. Generation Cephalosporine	0,22	0,22	0,22	0,23	0,23	+/-0,00
Lincosamide	0,06	0,06	0,10	0,09	0,20	+0,11
andere Antibiotika	0,10	0,10	0,07	0,09	0,16	+0,07
1.+2. Generation Cephalosporine	0,04	0,04	0,03	0,04	0,05	+0,01
Gesamt	42,74	47,83	40,51	43,65	39,07	-4,58

Tab. 2: Verkaufte Mengen nach Wirkstoffgruppen für die Jahre 2017 bis 2021 sowie die Differenz der Jahre 2021 und 2020 in Tonnen.

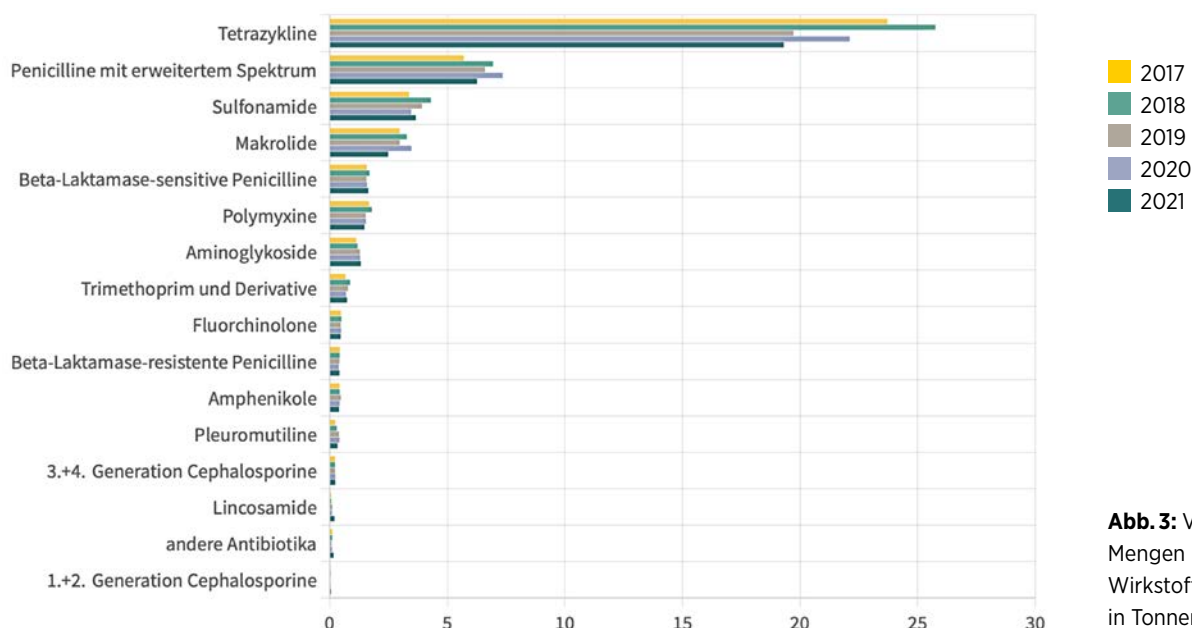


Abb. 3: Verkaufte Mengen nach Wirkstoffgruppen in Tonnen.



§ 7(3). Eine solche haben heuer 898 HAPO durchgeführt. Von den oben erwähnten 351 HAPO (top 95 %) haben 315 eine Abgabemeldung bzw. Abgabe-Leermeldung gemacht. Insgesamt wurden rund 31 Tonnen an landwirtschaftliche Betriebe abgegebene Antibiotika gemeldet. Die Differenz von circa 8,1 Tonnen (21 %) zur Meldung der Hersteller, Depositeure und Arzneimittelgroßhändler kann unterschiedliche Ursachen haben (z.B. Anwendung durch Tierarzt bzw. Tierärztin, Abgabe an nicht meldepflichtige Tierarten, Lageraufbau, Nichtmeldung). In Tab. 3 sind die Abgabe- und Vertriebsmengen sowie die jeweiligen Differenzen und Anteile gezeigt.

Speziesbezogene Auswertungen

Neben der Angabe, an welche landwirtschaftlichen Betriebe Antibiotika abgegeben wurden, müssen die hausapothekenführenden Tierärztinnen und Tierärzte auch melden, für welche Tierart und Nutzungsart die Antibiotika abgegeben wurden. In Abb. 5 ist zu sehen, dass im Jahr 2021 für die Tierart Schwein 71 % der Menge abgegeben wurden, gefolgt von Rind mit 23 % und Geflügel mit 6 %.

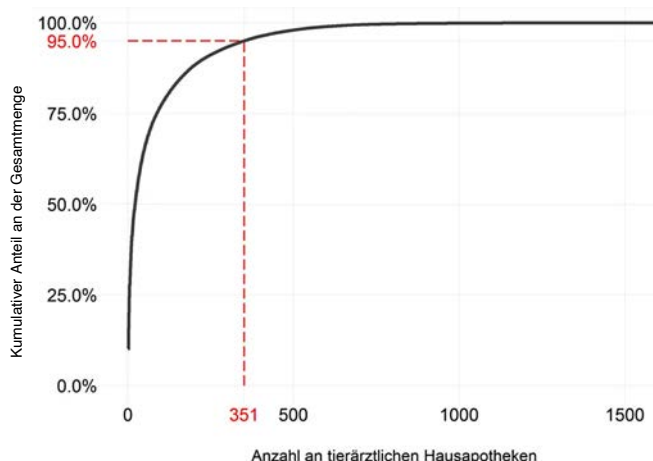


Abb. 4: Kumulative Verteilung der Mengenanteile je tierärztlicher Hausapotheke an der Gesamtmenge.

Jahr	Tierart	mg/PCU	mg/PCU (hochgerechnet)
2017	Geflügel	25,4	31,6
2017	Rind	15,7	19,5
2017	Schwein	69,7	86,6
2018	Geflügel	24,7	31,5
2018	Rind	15,5	19,8
2018	Schwein	79,0	101,1
2019	Geflügel	25,6	31,3
2019	Rind	16,5	20,2
2019	Schwein	66,5	81,2
2020	Geflügel	25,1	32,6
2020	Rind	15,6	20,4
2020	Schwein	68,8	89,6
2021	Geflügel	22,0	27,8
2021	Rind	16,7	21,1
2021	Schwein	61,0	77,0

Tab. 3: Normierte Abgabemengen auf Basis der PCU je Tierart Schwein, Rind und Geflügel für die Jahre 2017 bis 2021. Die Spalte „mg/PCU“ entspricht den normierten gemeldeten Abgabemengen; die Spalte „mg/PCU (hochgerechnet)“ gibt die unter Berücksichtigung der Meldedifferenz zur Vertriebsmenge hochgerechneten Werte wieder.

Da sich die Tierbestände und Schlachtzahlen unterschiedlicher Tierarten voneinander unterscheiden, werden die Abgabemengen wie auch im ESVAC-Bericht in Abb. 6 (European Medicines Agency, European Surveillance of Veterinary Antimicrobial Consumption 2021) normiert dargestellt.

In Abb. 6 sind die Abgabemengen für Schwein, Rind und Geflügel in mg/PCU dargestellt. Die jeweils linke Klammer gibt die normierte gemeldete Abgabemenge wieder. Die Summe der gemeldeten Abgabemenge ist, wie in Tab. 3 ersichtlich, um 21 % geringer als die gesamte Vertriebsmenge. Diese Differenz wurde für die jeweilige Tierart berücksichtigt und hochgerechnet in den rechten Klammern in der Abbildung dargestellt. Die in der Grafik dargestellten Werte sind in Tab. 3 zu sehen. Diese Kennzahlen sind derzeit mit einer größeren Unsicherheit behaftet, da hier der Antibiotikaeinsatz beim Pferd und bei Heimtieren nicht berücksichtigt wird und der Anteil der Abgabe zur Anwendung für Rinder, Schweine und Geflügel nicht ident ist.

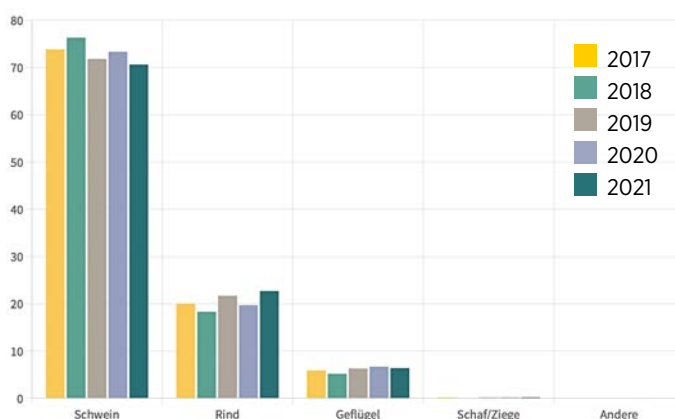


Abb. 5: Anteil der Abgabemenge je Tierart getrennt nach Jahren.

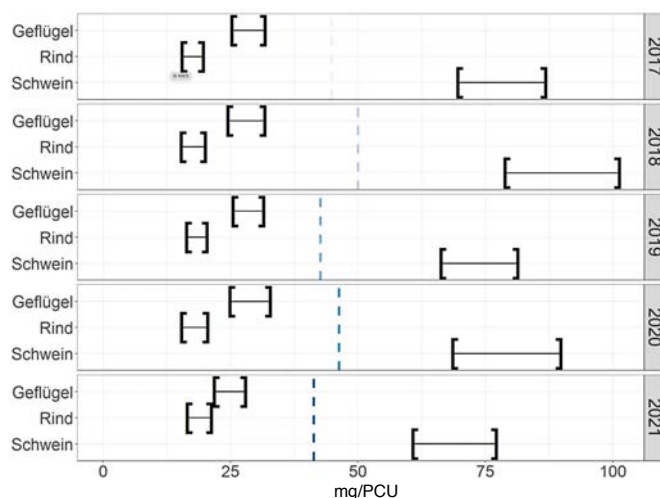


Abb. 6: Normierte Abgabemengen auf Basis der PCU je Tierart Schwein, Rind und Geflügel für die Jahre 2017 bis 2021. Die linke Klammer entspricht den normierten gemeldeten Abgabemengen; die rechte Klammer zeigt die unter Berücksichtigung der Meldedifferenz zur Vertriebsmenge hochgerechneten Werte. Die strichlierten Linien geben den mittleren Wert der Gesamtverkaufsmenge je PCU für die jeweiligen Jahre wieder.



Abgabemengen für Schweine

In Tab. 4 sind die gemeldeten Abgabemengen für Schweine je Wirkstoffgruppe in Tonnen dargestellt. Eine Aufteilung der Abgabemengen für Schweine nach Nutzungsarten ist in Tab. 5 dargestellt. Dies bedeutet zum Beispiel, dass 2021 ein Anteil von 29,8 % aller abgegebenen Antibiotika in der Schweinemast verwendet wurde.

Wirkstoffgruppe	2017	2018	2019	2020	2021
Tetrazykline	15,72	18,38	13,43	14,64	12,69
Penicilline mit erweitertem Spektrum	4,12	4,18	4,41	4,37	4,31
Makrolide	1,64	2,00	1,82	1,69	1,51
Sulfonamide	1,74	1,74	1,64	1,31	1,14
Polymyxine	0,77	0,78	0,87	1,03	0,87
Aminoglykoside	0,24	0,31	0,52	0,47	0,27
Pleuromutiline	0,16	0,25	0,27	0,27	0,23
Trimethoprim und Derivative	0,35	0,35	0,33	0,26	0,23
Beta-Laktamase-sensitive Penicilline	0,20	0,19	0,20	0,21	0,21
Fluorchinolone	0,10	0,10	0,10	0,11	0,11
Lincosamide	0,12	0,04	0,04	0,05	0,09
andere Antibiotika	0,15	0,07	0,05	0,05	0,08
Amphenikole	0,06	0,08	0,07	0,08	0,07
3.+4. Generation Cephalosporine	0,04	0,04	0,05	0,05	0,05
Beta-Laktamase-resistente Penicilline 1.+2. Generation	<0,01	<0,01	<0,01	<0,01	<0,01
Cephalosporine	<0,01	<0,01	<0,01	<0,01	<0,01
Gesamt	25,41	28,53	23,81	24,58	21,86

Tab. 4: Abgabemengen für die Tierart Schwein je Wirkstoffgruppe in Tonnen für die Jahre 2017 bis 2021.

Nutzungsart	2017	2018	2019	2020	2021
Andere	7,2 %	9,6 %	8,8 %	8,7 %	8,0 %
Ferkelaufzucht	13,7 %	10,7 %	12,3 %	10,1 %	11,2 %
Mast	31,7 %	33,5 %	29,5 %	31,1 %	29,8 %
Zucht	21,2 %	22,5 %	21,3 %	23,5 %	21,5 %
Gesamt	73,8 %	76,3 %	71,8 %	73,3 %	70,6 %

Tab. 5: Anteil der Abgabemengen an der Gesamt-Abgabemenge für die Tierart Schwein je Nutzungsart für die Jahre 2017 bis 2021 in Prozent.



Abgabemengen für Rinder

In Tab. 6 sind die gemeldeten Abgabemengen für Rinder je Wirkstoffgruppe in Tonnen und in Tab. 7 anteilmäßig in Prozent nach Nutzungsart dargestellt.

Wirkstoffgruppe	2017	2018	2019	2020	2021
Tetrazykline	3,88	3,76	3,28	3,36	3,80
Beta-Laktamase-sensitive Penicilline	0,59	0,56	0,59	0,82	0,83
Sulfonamide	0,71	1,04	1,56	0,71	0,69
Aminoglykoside	0,25	0,27	0,38	0,49	0,47
Penicilline mit erweitertem Spektrum	0,42	0,31	0,31	0,31	0,32
Beta-Laktamase-resistente Penicilline	0,29	0,27	0,26	0,27	0,29
Amphenikole	0,16	0,13	0,17	0,15	0,15
Trimethoprim und Derivative	0,14	0,21	0,31	0,14	0,14
Makrolide	0,22	0,11	0,09	0,09	0,10
3.+4. Generation Cephalosporine	0,06	0,07	0,08	0,08	0,08
Fluorchinolone	0,06	0,06	0,06	0,07	0,07
1.+2. Generation Cephalosporine	0,03	0,03	0,02	0,03	0,04
andere Antibiotika	0,03	0,02	0,04	0,03	0,02
Lincosamide	0,02	0,01	0,02	0,02	0,02
Polymyxine	0,02	0,02	0,01	0,01	0,01
Pleuromutiline	<0,01	<0,01	<0,01	<0,01	<0,01
Gesamt	6,89	6,86	7,19	6,59	7,02

Tab. 6: Abgabemengen für die Tierart Rind je Wirkstoffgruppe in Tonnen für die Jahre 2017 bis 2021.

Nutzungsart	2017	2018	2019	2020	2021
Andere	2,5 %	2,5 %	2,7 %	3,0 %	3,9 %
Mast	6,9 %	6,0 %	7,1 %	7,0 %	7,7 %
Mastkalb	2,6 %	2,3 %	2,0 %	1,9 %	3,0 %
Milch	6,7 %	6,0 %	6,4 %	6,6 %	7,2 %
Mutterkuh	0,5 %	0,4 %	0,4 %	0,4 %	0,5 %
Zucht	0,8 %	1,2 %	3,2 %	0,7 %	0,3 %
Gesamt	20,0 %	18,3 %	21,7 %	19,7 %	22,7 %

Tab. 7: Anteil der Abgabemengen an der Gesamt-Abgabemenge für die Tierart Rind je Nutzungsart für die Jahre 2017 bis 2021 in Prozent.





Abgabemengen für Geflügel

In Tab. 8 sind die gemeldeten Abgabemengen für Geflügel je Wirkstoffgruppe in Tonnen dargestellt. Analog zu den vorherigen Darstellungen (Tab. 5 und 7) sind in Tab. 9 die Abgabemengen prozentuell nach Nutzungsart für das Geflügel dargestellt.

Wirkstoffgruppe	2017	2018	2019	2020	2021
Penicilline mit erweitertem Spektrum	0,47	0,40	0,81	0,80	0,79
Makrolide	0,54	0,52	0,42	0,50	0,50
Polymyxine	0,46	0,50	0,27	0,31	0,28
Tetrazykline	0,23	0,14	0,27	0,32	0,15
Sulfonamide	0,19	0,24	0,19	0,14	0,13
Fluorchinolone	0,06	0,07	0,05	0,07	0,05
Lincosamide	<0,01	0,00	0,01	0,01	0,03
Trimethoprim und Derivative	0,04	0,05	0,04	0,03	0,03
Aminoglykoside	0,02	0,02	0,02	0,03	0,02
Beta-Laktamase-sensitive Penicilline	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Amphenikole	0,00	0,00	<0,01	0,01	0,01
Pleuromutiline	<0,01	<0,01	<0,01	<0,01	<0,01
3.+4. Generation Cephalosporine	0,00	<0,01	0,00	0,00	<0,01
1.+2. Generation Cephalosporine	0,00	<0,01	0,00	0,00	0,00
andere Antibiotika	<0,01	0,00	<0,01	0,00	0,00
Gesamt	2,04	1,95	2,10	2,23	1,99

Tab. 8: Abgabemengen für die Tierart Geflügel je Wirkstoffgruppe in Tonnen für die Jahre 2017 bis 2021.

Nutzungsart	2017	2018	2019	2020	2021
Andere	<0,1 %	<0,1 %	<0,1 %	<0,1 %	<0,1 %
Elterntiere	0,4 %	0,2 %	0,5 %	0,7 %	0,5 %
Junghennen	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %	0,1 %
Legehennen	1,5 %	1,5 %	0,8 %	0,9 %	0,9 %
Masthuhn	2,0 %	2,1 %	3,3 %	2,9 %	2,8 %
Mastpute	1,9 %	1,3 %	1,6 %	2,0 %	2,0 %
Gesamt	5,9 %	5,2 %	6,3 %	6,7 %	6,4 %

Tab. 9: Anteil der Abgabemengen an der Gesamt-Abgabemenge für die Tierart Geflügel je Nutzungsart für die Jahre 2017 bis 2021 in Prozent.

DISKUSSION

Die Vertriebsmenge des Jahres 2021 weist mit 39,07 Tonnen den niedrigsten Wert seit Beginn der Datenerhebung (erstmalig für das Jahr 2010) auf. Die letzten Jahre waren von stärkeren Schwankungen in den Vertriebsmengen geprägt, die zum Teil durch verstärkte Käufe auf Lager – aufgrund von Ungewissheit über die Marktsituation und die Verfügbarkeit von Arzneimitteln – erklärbar sind. Die nächste Datenerhebung wird zeigen, ob die Reduktion nachhaltig war.

Die Verkaufsmenge der als „Highest Priority Critically Important Antimicrobials (HPCIA)“ eingestuften Wirkstoffe (WHO Advisory Group on Integrated Surveillance of Antimicrobial Resistance and World Health Organization, 2017) schwankte über die letzten fünf Jahre zwischen 4,64 und 5,78 Tonnen und lag im Jahr 2021 bei 4,64. Über die Jahre haben die HPCIA einen relativ konstanten Anteil von 12 % bis 13 % an der Gesamtmenge.

Der Indikator mg/PCU, der eine grobe Abschätzung darstellt, wie viel Milligramm Antibiotika pro Kilo produzierter Lebendtiermasse verkauft wurden, ist 2021 auf 41,3 mg/PCU gesunken und somit um 8,9 % niedriger als 2020. In absoluten Zahlen bedeutet das eine Abnahme um 5 mg/PCU. Das Verhältnis der durch die HAPO in Summe eingekauften Antibiotika zu den in Summe abgegebenen Antibiotika lag 2020 bei 76,8 % und 2021 bei 78,9 %. Auf Basis des österreichischen Erfassungssystems, bei dem HAPO ihre Abgabemengen je Betrieb, Tierart und Nutzungsart melden müssen, ist es möglich, speziesbezogene Auswertungen zu erstellen. Die Abgabemengen des Jahres 2021 zeigen bei der Tierart Rind (+1,1 mg/PCU) eine Zunahme und bei den Tierarten Schwein (-7,8 mg/PCU) und Geflügel (-3,1 mg/PCU) eine Abnahme. Diese Werte geben wie gesagt nur einen Trend wieder und sind mit gewissen Unsicherheiten behaftet.

Zur Sensibilisierung und Verminderung des Antibiotikaeinsatzes wurde im Jahr 2019 das Projekt „Benchmarking-Bericht für hausapothekenführende Tierärzte/-ärztinnen“ und im darauffolgenden Jahr der „Benchmarking-Bericht für schweinehaltende Betriebe“ umgesetzt. Dabei können hausapothekenführende Tierärzte/-ärztinnen ihren individuellen Bericht über das Portal eservices.basg.gv.at herunterladen und bekommen so einen Hinweis, wie sie punkto Antibiotikaabgabe im Vergleich zu ihren Kolleginnen und Kollegen stehen. Schweinehaltende Landwirte/-innen erhalten ihre Berichte über die österreichischen Tiergesundheitsdienste, sofern sie dazu ihre Zustimmung geben. Derzeit wird auch an einem Benchmarking-System für rinderhaltende Landwirte/-innen gearbeitet. 📌



SERVICE: TIERÄRZTEKAMMER- MELDESTELLE (TÄKM)



In ihrer Funktion als anerkannte Meldestelle bietet Ihnen die Österreichische Tierärztekammer jährlich die Möglichkeit, die Erfassung Ihrer Antibiotika-Mengenströme über die Website (unter TÄKM; Tierärztekammer-Meldestelle) vorzunehmen.

FREISCHALTUNG

Sollten Sie noch keinen Zugang haben, müssen Sie sich bitte auf der Website (www.tieraerztekammer.at) einloggen – wählen Sie bitte TÄKM aus. Wenn Sie den Menüpunkt „Medikamentenabgabe erfassen/bearbeiten“ anklicken, gelangen Sie automatisch zur Anforderung der Zugangsberechtigung für die ABMS-Meldung. Auf dieser Seite geben Sie bitte Ihre Zustimmung zu den Nutzungsbedingungen und Ihr Einverständnis, die AB-Meldung gesammelt an die AGES weiterzuleiten. Die Freischaltung erfolgt innerhalb von sieben Werktagen; Sie erhalten dann eine Verständigung per E-Mail.

FRISTEN

Wie bereits mittels ÖTK-Newsletter veröffentlicht war die Tierärztekammer-Meldestelle bis 31. März 2023

für Sie geöffnet, um die Daten fristgerecht an die AGES weiterleiten zu können. Nach erfolgter Meldung werden die Angaben ausgewertet und jeder Tierarzt / jede Tierärztin hat **ab sofort** die Möglichkeit, seinen/ihren persönlichen Bericht über das **AGES-eService** (<https://eservices.basg.gv.at>) abzurufen, um die Daten zu prüfen **und diese gegebenenfalls bis zum 15. Mai 2023 durch eine neue Datenmeldung zu korrigieren**. Ab **1. Juli 2023** sind die finalen Berichte über das AGES-eService zum Download abrufbereit.

LOGIN

Sollten Sie noch keinen Login für den internen Bereich der ÖTK-Homepage haben, können Sie das in wenigen Schritten erledigen. Vorab müssen Sie bitte die E-Mail-Adresse, die Sie für den Login verwenden möchten, mit der Kammer abstimmen. Unter dem Menüpunkt „Login/Logout“ klicken Sie bitte auf „Erstanmeldung“ und „Passwort setzen“. Sie erhalten dann ein E-Mail mit dem entsprechenden Link, um ein Passwort nach Ihren Wünschen zu vergeben.



richterpharma ag

EINE WELTWEITE PERSPEKTIVE: UM DEN ANTIBIOTIKA-EINSATZ BEI NUTZTIEREN ZU REDUZIEREN, REICHT ES OFT, SIE GRÜNDLICH ZU UNTERSUCHEN!

DR. MED. VET. ASTRID NAGL

Tierärztin und Buchautorin

„Die klinische Untersuchung ist nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil in der Diagnostik bei Wiederkäuern“, betont Univ.-Prof. Dr. med. vet. Dr. h. c. Walter Baumgartner im Interview.

Wir alle kennen sie beinahe auswendig: die „Klinische Propädeutik bei Haus- und Heimtieren“, das Standardwerk zur klinischen Untersuchung. Ihr Herausgeber, Univ.-Prof. Dr. med. vet. Dr. h. c. Walter Baumgartner, besser bekannt als „Baumi“, hat die meisten von uns ausgebildet und beschäftigt sich seit über 50 Jahren mit diesem Thema. Ein besonderes Anliegen ist es ihm, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie man durch eine gründliche klinische Untersuchung den Antibiotikaeinsatz reduzieren kann. Dazu hält Baumgartner auch auf Einladung national und international öfters Vorträge, zum Beispiel am Welt-Buiatrikkongress in Madrid 2022.

Bei welchen Erkrankungen wird besonders häufig ein Antibiotikum verschrieben, das vielleicht gar nicht indiziert ist?

Beim Rind betrifft das vor allem Kälberdurchfall und generell Enteritis, aber auch Atemwegserkrankungen und Mastitis. Nehmen wir das Beispiel einer subklinischen Pansenazidose: Durch eine gründliche klinische Untersuchung kann ich diese sofort feststellen und entsprechend therapieren. Gibt ein Tierarzt oder eine Tierärztin jedoch stattdessen wegen des Durchfallkots erst einmal fünf Tage

lang Antibiotika, wird sich der Zustand des Rindes durch diese Behandlung sogar verschlechtern.

Gibt es auch Studien zu diesem Thema?

Bei Kälberdurchfall gehen wir sogar davon aus, dass die meisten Antibiotikaverschreibungen nicht notwendig wären. Eine kürzlich durchgeführte Studie in vier europäischen Ländern ergab, dass 52 % der Betriebe fast bei jedem Kalb, das Durchfall hat, Antibiotika einsetzen (López-Novo et al., 2022; Anm.). Aus meiner Erfahrung an der Klinik für Wiederkäuer der Vetmeduni kann ich jedoch bestätigen, dass über 90 % der wegen Durchfall eingewiesenen Kälber kein Antibiotikum brauchten.

Wie ist die Situation in der Bestandsbetreuung in anderen Ländern?

In den USA, aber auch in osteuropäischen Staaten reden wir von Betrieben mit 2000 bis 5000 Rindern; oft ist nicht einmal ein/e Tierärzt*in im Betrieb. Die Angestellten übernehmen dann den Großteil der medizinischen Betreuung. Zwischen primärer und sekundärer Enteritis können sie aber zum Beispiel nicht unterscheiden – dann wird ein Antibiotikum verabreicht, obwohl eine andere Therapie zielführender wäre. Auch in der Diagnostik gibt es Unterschiede: Bei Mastitiden wird in vielen Ländern keine genaue klinische Untersuchung durchgeführt und erst ab einer Zellzahl von über 700.000 ist eine bakteriologische Untersuchung verpflichtend.

Wie läuft die tierärztliche Betreuung in solchen Betrieben ab?

Die Tierärzt*innen selbst arbeiten vermehrt im Home-office. Diese Entwicklung gibt es nicht erst seit Beginn



Dr. med. vet. Dr. h. c. Walter Baumgartner beim Perkutieren mit Plessimeter und Perkussionshammer.

Zur Person:

Univ.-Prof. Dr. med. vet. Dr. h. c. Walter Baumgartner, Diplomate ECBHM, Fachtierarzt für Rinder und für Labormedizin, leitete die Klinik für Wiederkäuer der Vetmeduni bis Ende 2010 und hat derzeit an mehreren europäischen Universitäten Gastprofessuren und Beratertätigkeiten inne. Er ist Präsident und Chefredakteur der Zeitschrift „Klauentierpraxis“ der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft und wurde neben vielen anderen Ehrungen 2022 mit der Ehrennadel der Österreichischen Tierärztekammer ausgezeichnet.

der Pandemie. Sie bekommen dann einen Anruf, doch am Telefon kann man vielfach keine korrekte Diagnose stellen. Das weiß ich aus eigener Erfahrung, da mir viele Kolleg*innen, besonders aus dem Ausland, Fallbeschreibungen mit Fotos schicken und eine Ferndiagnose von mir erhoffen. Doch es hilft nichts: Um zu einer Diagnose zu kommen, brauchen wir die klinische Untersuchung.

Ist die Tendenz zu größeren Betrieben auch in Österreich erkennbar?

Ja, denn die Zahl der Betriebe in Österreich sinkt, doch die Zahl der Rinder ist annähernd gleich geblieben. Das bedeutet, die Betriebe werden größer. Wenn man zu einem Bergbauernhof auf 1.500 Meter auf Visite fährt, sollte man trotzdem beim Erstbesuch eine Diagnose stellen können! Dazu braucht man primär kein Röntgen und keinen Ultraschall. Tierärzt*innen, die gut und routiniert klinisch untersuchen, haben solche Situationen im Griff; eine klinische Untersuchung dauert fünf bis zehn Minuten. So ersparen Sie den Besitzer*innen auch die Kosten, die durch eine nicht zielgerichtete Therapie entstehen.

Welche Rückmeldungen bekommen Sie zu Ihren Argumenten?

Wenn ich diesen Vortrag in Österreich halte, kommen die Kolleg*innen danach zu mir und sagen: „Das wissen wir doch alles, Herr Professor!“ Das stimmt auch, denn wir haben das Glück, in Österreich und im gesamten deutschsprachigen Raum eine Ausbildung von sehr hoher Qualität anbieten zu können. Dennoch ist es wichtig, sich immer wieder bewusst zu machen, dass wir durch eine gute klinische Untersuchung den Einsatz von Antibiotika drastisch reduzieren können – nicht nur in der Nutztierpraxis!

Wie reagieren die Tierärzt*innen bei internationalen Kongressen?

Es besteht ein großes Interesse an dieser Thematik, weil wir alle nach Möglichkeiten suchen, der zunehmenden Resistenzbildung entgegenzuwirken. Die Kolleg*innen stellen meist nur wenige gezielte Fragen, weil sie zuvor nur wenig von einem strukturierten Untersuchungsgang gehört haben. Sie erzählen mir nach den Vorträgen, dass diese Vorgehensweise in der Ausbildung nicht ausreichend gelehrt wurde. Als ich in den 90er-Jahren in Kanada unterrichtete, habe ich Plessimeter und Perkussionshammer aus Österreich einfliegen lassen. So etwas hatten sie dort noch nie zuvor gesehen.

Was möchten Sie den Kolleg*innen hierzulande für ihren Praxisalltag mitgeben?

Für Tierärzt*innen in Österreich und dem gesamten deutschsprachigen Raum soll es „nur“ eine Erinnerung sein, dass die klinische Untersuchung nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil in der Diagnostik bei Wiederkäuern ist. Nehmen Sie sich diese Zeit – fahren Sie selbst hin, untersuchen Sie das Tier, stellen Sie eine Diagnose und wählen Sie erst dann die passende Therapie aus. 📌

Quellenangaben:

Prieto, A.; López-Novo, C.; Díaz, P.; Díaz-Cao, J. M.; López-Lorenzo, G.; Antón, C.; Remesar, S.; García-Dios, D.; López, C.; Panadero, R.; Díez-Baños, P.; Morondo, P.; Fernández, G. (2022): Antimicrobial Susceptibility of Enterotoxigenic *Escherichia coli* from Diarrhoeic Neonatal Calves in Spain. „Animals“ 12, 264. <https://doi.org/10.3390/ani12030264>

PILOTPROJEKT

ZUR EINRICHTUNG EINER LOKALEN ANTIBIOTIKA- ARBEITSGRUPPE (LAAG)

DR. KARL BAUER, TGD Steiermark,
DI HERMANN KATZ, Joanneum Research
UND DR. JOSEF ELMER[†], Tierarztpraxis Almenland

In der steirischen Region Almenland konnten mittels Pilotprojekt interdisziplinäre Zusammenhänge und Risiken sichtbar gemacht werden.

Der Einsatz von Antibiotika (AB) wird mengenmäßig, qualitativ und fachlich immer mehr hinterfragt, da die Gefahr von Rückständen und Resistenzen (ABR) bei Mensch, Tier und Umwelt besteht. Deshalb gibt es auf allen Ebenen (WHO – FAO – EU – Bund – Land) Bestrebungen, diese Risiken zu minimieren. Derzeit gibt es zu den jährlichen AURES-Berichten, veterinärmedizinischen Mengenstrommeldungen und „Soft Law“-Ansätzen auf lokaler Ebene noch keine fachlich greifbaren Umsetzungen eines ganzheitlichen „One-Health“-Ansatzes unter Einbindung aller Stakeholder. Dahin gehende Risiken sind nur durch interdisziplinäre Kooperationen zwischen Tierärzt*innen, Humanmediziner*innen, Pharmazeut*innen, Landwirt*innen und der Verwaltung lösbar.

Unser Ausgangspunkt war der Bauernhof, wo bei Erkrankungen der Tiere entsprechend Tierärzt*innen beigezogen werden; wenn die dort ansässigen Menschen erkranken, wird der Hausarzt oder die Hausärztin konsultiert und unter Einbeziehung der örtlichen Apotheke wird dann die Therapie durchgeführt. Die Hausärzt*innen und Tierärzt*innen stehen aber derzeit in keiner systemischen Verbindung und kommunizieren nicht die erhobenen Befunde bei Mensch und Tier, wenn es um das eventuelle Auftreten von Infektionen oder resistenten Keimen am Bauernhof bzw. den Einsatz von AB geht.

Dies gilt auch für Kleintierbesitzer*innen (Kinder!), die in engem Kontakt mit Haustieren den Risiken von Keim- oder Resistenzübertragungen genauso ausgesetzt sind. Der volksgesundheitliche Nutzen und Wissenstransfer wäre erheblich und die wissenschaftliche Expertise ist via Joanneum Research respektive die inhaltlichen Zielsetzungen gegeben.

Die steirische Region Almenland bot sich als Modellregion für dieses LEADER-Projekt an, da sich die Gesundheitsstruktur (Ärzt*innen, Tierärzt*innen und Apotheker*innen) in Verbindung mit den Leitbildern der Gemeinden und der Struktur der Tierhaltungen (Rinder- und Schafbäuer*innen, Kleintierbesitzer*innen) überschaubar darstellt und sowohl die handelnden Personen als auch die Bewohner*innen davon direkt betroffen sind.

Ziel war es, eine Bottom-up-Verknüpfung von veterinärmedizinischen und humanmedizinischen Daten bzw. den Datenfluss lt. Fallbeschreibungen über eine externe Schnittstelle herzustellen zur

- **Sichtbarmachung von interdisziplinären Zusammenhängen und Risiken**
- **Erkennung von Infektionen mit Verdacht auf ABR**
- Unterstützung antimikrobieller Diagnostik
- Empfehlung von Präventivmaßnahmen
- Etablierung einer interdisziplinären Kommunikationsstruktur durch
 - Bewusstseinsbildung für Gesundheit, Hygiene und Biosicherheit,
 - Sensibilisierung für Tiere, tierische Lebensmittel und Zoonosen
 - sorgfältigen Umgang mit Antibiotika,
 - Erarbeitung von Kennzahlen und Benchmarks
 - Erfahrungsaustausch bzw. Roll-out in anderen Regionen.



Das LEADER-Projekt in der steirischen Region Almenland hat die Sichtbarmachung von interdisziplinären Zusammenhängen und Risiken als Ziel.

Unser Ansatz war dabei, eine praktikable Falldefinition für Tier und Mensch zu erarbeiten durch die Suche nach

- vermehrtem/spezifischem Auftreten von bakteriellen Infektionen
- häufigen Behandlungen mit Antibiotika
- Wechsel des Antibiotikums
- Verdacht auf eine Antibiotikaresistenz
- Krankhaften Auswirkungen auf den Menschen (Zoonose)

Die Verknüpfung der Datenbestände erfolgte über die Adressen, zur anonymisierten Verarbeitung und Auswertung gemäß DSchGVO wurde Joanneum Research als Dienstleister beauftragt. Die Ärzt*innen, Tierärzt*innen, Apotheker*innen und Tierbesitzer*innen wurden im Verdachtsfall über Datenschutzerklärungen und Fragebögen eingebunden.

Die Fallanalyse erfolgte nach der Identifikation von veterinär-/humanmed. Verdachtsfällen nach der Falldefinition durch

- Einholung einer Einverständniserklärung für den Datenzugriff
- Erhebung und Verknüpfung von vetmed.- und humanmed. Daten (Befunde, Diagnosen, Labor-, AB-Daten)
- Befragung der zugehörigen Personen/Familien
- Ausarbeitung von Handlungsoptionen mit Prüfung der Relevanz für die Betroffenen

Aufgrund der dynamischen Entwicklung und des Umfangs des Projekts wurde vereinbart, sich im Pilotprojekt vorerst auf *Staph. aureus* im Euter zu konzentrieren, da diese in der Rinderpraxis zu einem signifikant erhöhten AB-Einsatz führen. Folgende Ergebniszahlen konnten erreicht

werden, in die auch retrospektive Daten aus den 49 eingebundenen Betrieben einfließen:

Veterinärmedizinische Datenbasis:

- Daten von 2015–2019: → **379 Datensätze**
- Daten von 2019–2020: → **85 Datensätze**
- Daten von 2020–2021: → **59 Datensätze**
→ **insgesamt 521 Datensätze**

Humanmedizinische Datenbasis:

verifizierte Infektionen mit *Staph. aureus*

- Daten im ZR
Feb. 2016–Feb. 2021: → **25 Datensätze**

Sämtliche Fälle wurden im Cross-Check-Verfahren mit den eingesetzten Antibiotika, deren Resistenzstatus und eventuellen klinischen Befunden abgeglichen.

INTERPRETATION DER ERGEBNISSE:

- Bei den Betrieben 1, 24, 27, 33 ist durch die zeitliche Nähe von veterinär- und humanmed. Befunden ein kausaler Zusammenhang möglich.
- Bei den restlichen Betrieben scheinen die veterinärmed. Auffälligkeiten keinen direkten Zusammenhang zu den hier vorliegenden humanmed. Fällen zu haben.
- Die humanmed. Fallzahlen sind zu gering, um gesicherte Aussagen treffen zu können; zwei Bestände konnten dazu identifiziert werden.
- Eine Weitertypisierung der *Staph. aureus*-Keime ist nicht erfolgt (z. B. MRSA ...)

ZUSAMMENFASSUNG:

Von den festgelegten Zielen konnte in diesem Pilotprojekt die Sichtbarmachung von interdisziplinären Zusammenhängen und Risiken sowie die Erkennung von Infektionen mit Verdacht auf ABR anhand von definierten Fällen

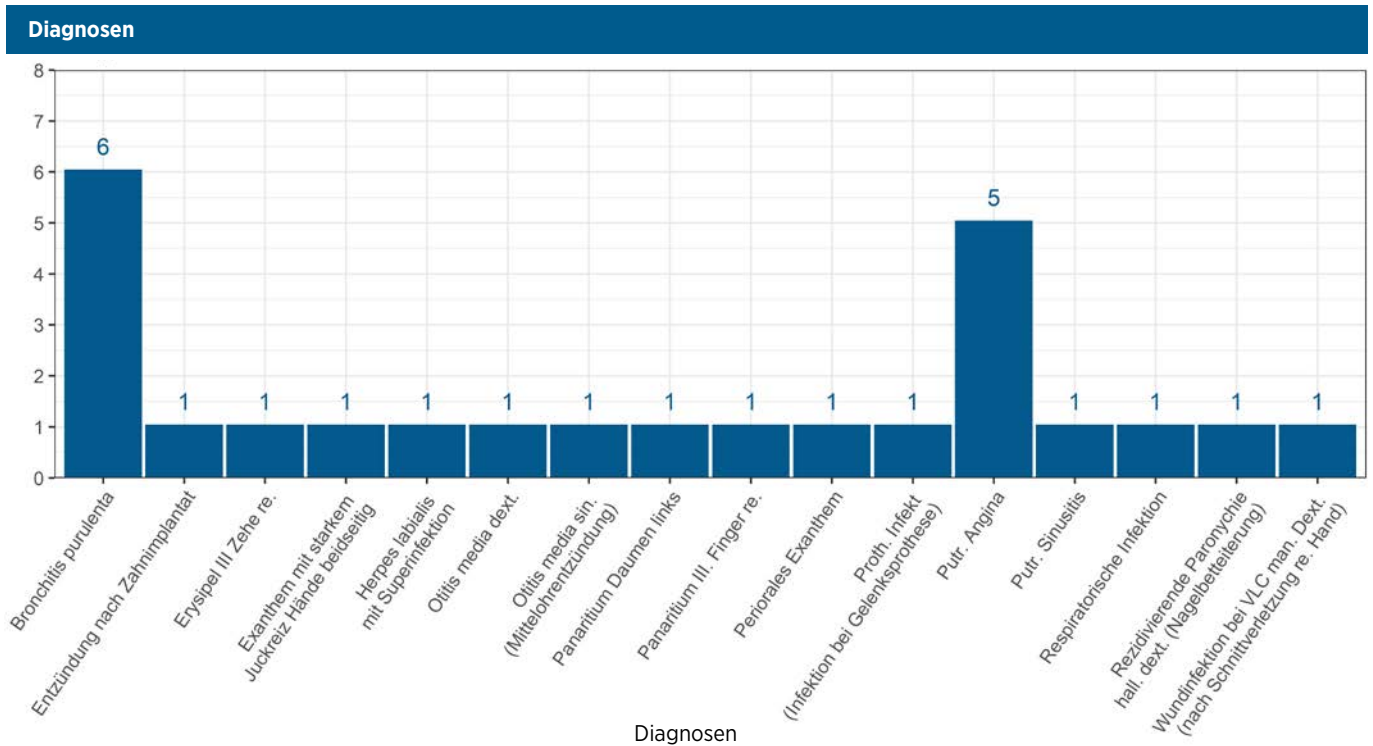


Abb. 1: Erhobene Befunde bei Menschen, bei denen eventuell auch ein Zusammenhang mit Tieren bestehen könnte.

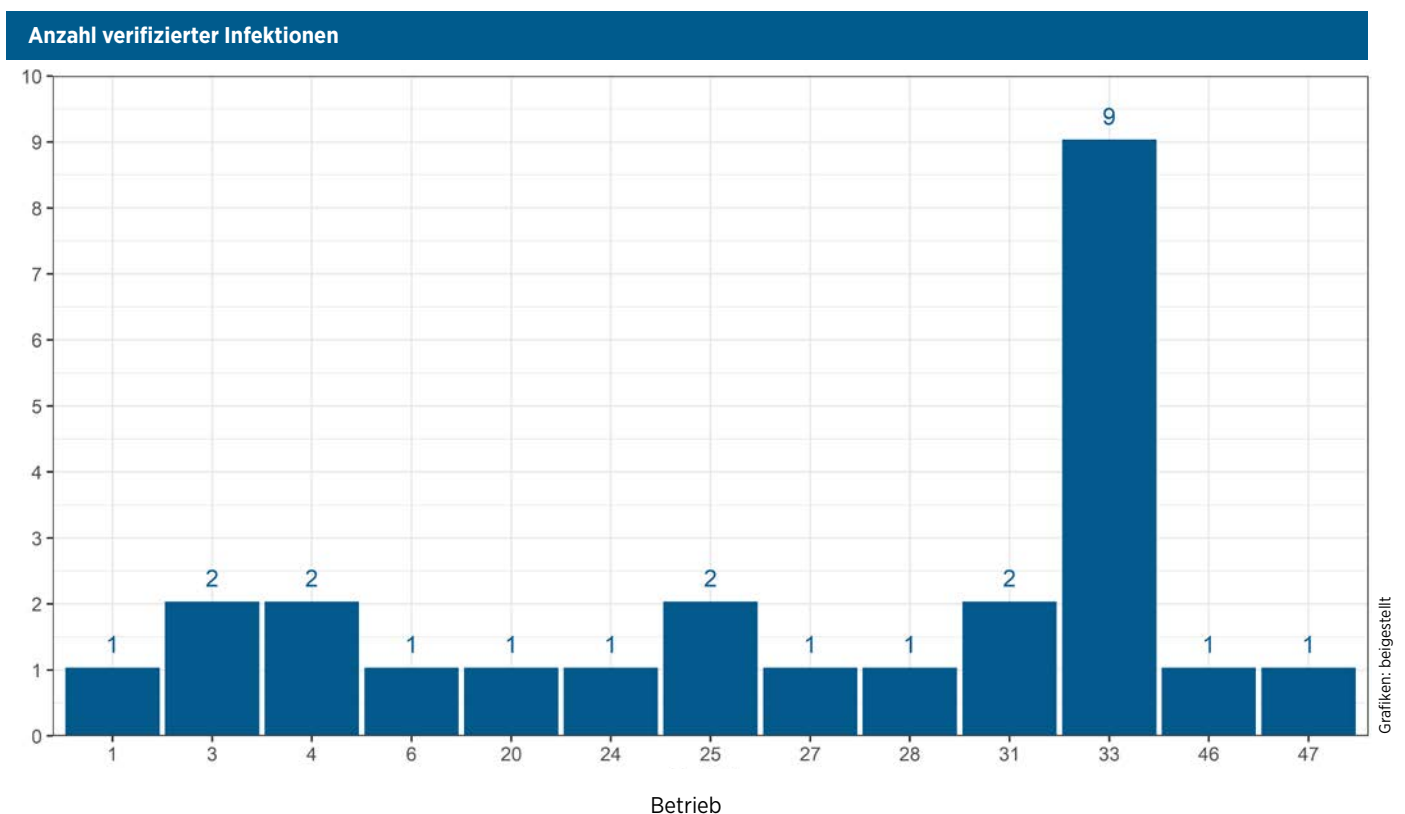


Abb. 2: Anzahl an tierhaltenden Betrieben (von 49), wo Befunde erhoben werden konnten.

praktisch umgesetzt werden. Dabei war es wichtig, unter Einhaltung des Datenschutzes einen gangbaren Weg zur Darstellung und praktischen Verlaufsbearbeitung unter Einbeziehung retrospektiver und aktueller Daten zu finden. Die lokale Zusammenführung von vetmed. und humanmed. Gesundheitsdaten eröffnet neue Chancen, den AB-Verbrauch im Sinne einer One-Health-Strategie auf

beiden Seiten zu senken und bei der betroffenen Bevölkerung eine Sensibilität für den sorgsamen Umgang mit AB sowie eine Verbesserung der Hygienemaßnahmen zu erreichen. 📌

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und der Europäischen Union



VORSORGEUNTERSUCHUNG

STATT IMPFTERMIN

DR. MED. VET. ASTRID NAGL

Tierärztin und Buchautorin

**Priv.-Doz. Dr. med. vet.
Dr. habil. Michèle Bergmann
von der Ludwig-Maximilians-
Universität (LMU) in München
sprach mit dem Vetjournal
über die praktische Umsetzung
der Impfempfehlungen der
Medizinischen Kleintierklinik,
die in Anlehnung an
verschiedene Leitlinien zur
Impfung von Hunden und
Katzen erstellt wurden.***

Zunächst würde ich gerne näher auf die Empfehlungen zur Grundimmunisierung gegen virale Infektionskrankheiten bei Hund und Katze eingehen. Hier wird ja eine einmalige Impfung ab einem Alter von 16 Wochen, bei Katzen ab 20 Wochen, mit Booster-Impfung nach einem Jahr als ausreichend angesehen.

Die Immunstimulation, die mit viralen Lebendimpfstoffen erreicht wird, ist so stark, dass eine einzelne Impfung – und eine Booster-Impfung rund ein Jahr später – ausreicht. Voraussetzung dafür ist, dass keine maternalen Antikörper mehr vorhanden sind, die mit der Impfung interferieren können. Bei Welpen sind daher Impfungen in der 8., 12. und 16. Lebenswoche notwendig, um diese kritische Phase zu überbrücken. Bei Katzen empfehlen manche Experten

* Leitlinien der Ständigen Impfkommision Veterinärmedizin (StiKo Vet), der World Small Animal Association, des European Advisory Board on Cat Diseases (ABCD) und der American Association of Feline Practitioners (AAFP)



Foto: © LMU München

Priv.-Doz. Dr. med. vet. Dr. habil. Michèle Bergmann lehrt an der LMU in München – ihre Fachgebiete sind die Gesundheitsvorsorge für bzw. Infektionskrankheiten bei Hunden und Katzen.

diese Wiederholungsimpfungen sogar bis zu einem Alter von 20 Wochen. Welpen sind die vulnerabelste Gruppe.

Was, wenn die Besitzer*innen dann vorschlagen, doch gleich später mit den Impfungen zu beginnen, zum Beispiel ab der 10. Lebenswoche?

Darauf können wir durchaus eingehen. In diesem Fall wäre allerdings vor der ersten Impfung die Bestimmung eines Antikörper-Titers mit dem Hämagglutinationshemmtest oder Serum-Neutralisationstest notwendig. Anhand der Höhe des Titers lässt sich berechnen, wann die maternalen Antikörper abfallen – und man gezielt impfen kann.

Bemerken Sie bei den Tierbesitzer*innen in Deutschland generell eine größere Impfskepsis seit Beginn der Pandemie? Haben Sie vielleicht Tipps aus eigener Erfahrung, wie wir hier Ängste nehmen und die Menschen gut beraten können?

Ja, die Impfskepsis hat zugenommen, aber schon vor der Pandemie. Vorwiegend geht es um Ängste vor Neben-

wirkungen und Zweifel an der Notwendigkeit von Impfungen. Diese darf man haben, aber man sollte sich dann eben auch korrekt aufklären lassen und Vertrauen haben. Dieses Vertrauen aufzubauen ist unsere Aufgabe, unter anderem deshalb dürfen wir Tiere auch nicht unnötig impfen.

Die Impfung gegen Leptospirose sollte aber dennoch jährlich durchgeführt werden, richtig?

Ja, bei bakteriellen Infektionskrankheiten, wie zum Beispiel bei der Leptospirose, ist eine jährliche Impfung nötig. Impfungen mit viralen Core-Komponenten führen nach korrekter Grundimmunisierung zu einem langjährigen Schutz.

Hier sind teilweise noch nach sieben oder gar acht Jahren schützende Antikörper nachweisbar. Daher gibt es die Empfehlung, über die Notwendigkeit einer Wiederholungsimpfung gegen Staupe, Parvovirose und Panleukopenie anhand von Antikörpermessungen zu entscheiden. Bei adulten Tieren lässt das Vorhandensein von Antikörpern gegen diese Infektionskrankheiten auf eine belastbare Immunität schließen. Eine Wiederholungsimpfung sollte nur durchgeführt werden, wenn keine Antikörper mehr nachweisbar sind.

Ist eine einmalige Impfung als Grundimmunisierung auch für die Tollwut ausreichend? Bei geplantem Auslandsaufenthalt wird ja eine zweite Impfung im Abstand von drei bis vier Wochen empfohlen.

Ja, auch dazu gibt es Studien. Bei uns herrscht aktuell kein Infektionsdruck – wir haben Zeit, außer die Besitzer*innen planen eine Auslandsreise. Für Reisen in bestimmte Länder, außerhalb der EU, ist über die Impfung hinaus auch der Nachweis eines Tollwut-Antikörper-Titers erforderlich. In solchen – selteneren – Fällen kann eine zweite Impfung im Abstand von drei bis vier Wochen sinnvoll sein, um diesen Titer mit höherer Wahrscheinlichkeit zu erreichen. Ansonsten reicht eine einmalige Impfung im Alter von mindestens zwölf Wochen vorzugsweise mit einem Impfstoff mit längstmöglichem Zulassungsintervall; in Deutschland derzeit drei Jahre.

Zur Impfung gegen Infektionen mit dem Felinen Leukämievirus: Der Antigen-Schnelltest ist ja eine Momentaufnahme – wie beraten wir die Besitzer*innen hinsichtlich der Impfung am besten?

Routinemäßig wird ein Schnelltest auf FeLV-Antigen bei jeder Katze und vor jeder Impfung gegen FeLV empfohlen, um eine progressive FeLV-Infektion weitestgehend ausschließen zu können. Ein negatives Testergebnis ist für den Moment verlässlich. Besteht der Verdacht auf eine sehr frühe Infektion, sollte der Test rund drei bis sechs Wochen später wiederholt werden. Mit dieser Vorgehensweise können progressiv infizierte Katzen erkannt und wichtige Vorsorgemaßnahmen getroffen werden – eine Impfung gegen FeLV sollte bei bereits infizierten Tieren nicht durchgeführt werden.

Im Rahmen der Gesundheitsvorsorgeangebote an der Medizinischen Kleintierklinik der LMU München haben Sie die Spezialsprechstunde „Cat’Xpert – Gesundheitsvorsorge für Katzen“ in Kooperation mit der Boehringer Ingelheim Tiergesundheit entwickelt. Was war der Impuls dafür, dieses Programm ins Leben zu rufen? Wie wird es bisher von den Patientenbesitzer*innen angenommen?

Dieses Programm läuft seit April 2022 und wird gut angenommen. Hintergrund ist, dass Katzen tatsächlich seltener zur Vorsorge vorgestellt werden als Hunde. Im Rahmen der Spezialsprechstunde bieten wir den Katzen und ihren Besitzer*innen eine garantiert katzensgerechte Umgebung und nehmen uns die für ihre Bedürfnisse nötige Zeit. Eine TFA mit Spezialausbildung – Diplom in Feline Nursing – betreut die Katze und ihre/n Besitzer*in während des Besuchs in dieser Spezialsprechstunde, für die ein eigener Raum mit Pheromonen und „Katzenmusik“ zur Verfügung steht. Zutritt für Hunde ist natürlich verboten, genau wie im Katzenwartezimmer.

Sehen Sie hier auch Potenzial für die Kleintierpraxis, entsprechende Initiativen umzusetzen?

Nicht jede/r hat die Möglichkeit, einen eigenen Raum zur Verfügung zu stellen. Am wichtigsten ist eine gute Terminplanung mit einer zeitlichen Trennung, sodass die Katzen am besten gar keinem Hund begegnen. Eigene Hunde- und Katzensprechzeiten wären dafür ideal. Ist das organisatorisch nicht möglich, kann man im Wartebereich zumindest räumlich Sichtschutz bieten, etwa mit einem Regal. Katzenfreundlich kann aber jede Praxis sein: Denken Sie einfach auch an eine Decke oder ein Handtuch auf dem Behandlungstisch. So viel wie möglich sollte im eigenen Körbchen untersucht werden. Sie können Freilauf im Behandlungsraum ermöglichen und sich bei der Untersuchung auf die von der Katze präferierte Position einlassen.

Die Vorsorge sollte also im Praxisalltag generell eine größere Rolle spielen?

Ja, es ist doch für uns alle besser, Krankheiten vorzubeugen und sie früh zu erkennen. Am wichtigsten, und das gilt für Hunde und Katzen, ist: Nehmen Sie sich Zeit für die Vorsorgeuntersuchung und machen Sie die Besitzer*innen darauf aufmerksam. Bereits beim allerersten Termin mit den Welpen können Sie die Vorsorge ansprechen. Der jährliche Termin sollte eine Vorsorgeuntersuchung sein, bei dem über die Notwendigkeit von Impfungen, Entwurmungen, den Schutz vor Reisekrankheiten und weitere Themen nach Bedarf gesprochen werden sollte. Die Impfung allein sollte dabei nicht im Vordergrund stehen. Hier müssen wir alle umdenken. 🐾

Weiterführende Literatur:

Aktuelle Impfempfehlungen der LMU:
www.med.vetmed.uni-muenchen.de/einrichtungen/gesundheitsvorsorge/leistungen/impfberatung/index.html



IMPFFEN VON KLEINEN WIEDERKÄUERN:

AKTUELLE EMPFEHLUNGEN

LISA REICHENAUER

Die Impfung von kleinen Wiederkäuern und Kameliden ist ein wichtiger Bestandteil der Tiergesundheit und hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Neue wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass die Impfung von kleinen Wiederkäuern und Kameliden nicht nur zur Verhinderung von Krankheiten beitragen kann, sondern auch die Ausbreitung von Erkrankungen innerhalb eines Herdenverbands verhindert. Eine 2021 im „Journal of Veterinary Medicine“ veröffentlichte Studie untersuchte etwa den Schutz von Schafen und Ziegen gegen *Chlamydophila abortus*, den Erreger des Schaf- und Ziegenaborts. Die wissenschaftliche Untersuchung zeigte, dass eine Impfung gegen dieses gefährliche intrazelluläre Bakterium bei Schafen und Ziegen die Übertragung des Erregers deutlich reduzierte und damit den Schutz der Tiere erhöhte.

Gesetzliche Verordnungen und Impf-Empfehlungen wie die europäische Tierarzneimittelverordnung, kurz EU-TAM, oder die Impf-Leitlinien der Ständigen Impfkommision für Veterinärmedizin („StIKo Vet“) am Friedrich-Loeffler-Institut, dem Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, sind deshalb ein notwendiges Mittel und tragen aktiv zur Prävention von Tierkrankheiten bei.

IMPF-LEITLINIE MIT AMPELSYSTEM

Angelehnt an das Konzept der Core- und Non-Core-Impfungen, das bei Kleintieren schon lange angewendet wird, enthält die Impf-Leitlinie der StIKo Vet ein Ampelsystem. Drei grüne Punkte entsprechen den Core-Impfungen, das heißt, jedes Tier sollte zu jeder Zeit gegen diese Erkrankung geschützt sein – bei kleinen Wiederkäuern gilt dies beispielsweise für Clostridiosen. Zwei grüne Punkte stehen für Impfungen, die dann wichtig sind, wenn der Erreger in der Region oder im Bestand ein Problem darstellt; Beispiele dafür sind die Chlamydiose, die Moderhinke oder auch Pasteurellosen. Ein Punkt steht für Indikationen, die in speziellen Fällen eine Rolle spielen, hier werden z.B. Euterentzündungen oder auch der Salmonellenabort genannt. Gelbe und rote Punkte bezeichnen Impfungen, für die spezielle behördliche Vorgaben beachtet werden müssen. Ergänzt werden die allgemeinen Impf-Empfehlungen durch Fachinformationen zu den jeweiligen Erregern und zugelassenen Impfstoffen. Zwar gibt es bereits eine Reihe an behördlichen Impf-Empfehlungen, dennoch hinkt die Impfstoffentwicklung

▶ VETJOURNAL GOES DIGITAL!

HINWEIS DER REDAKTION:

Das ganze Interview gibt es auf der Website des Österreichischen Tierärzteverlags. Wir wünschen viel Spaß mit unserem neuen digitalen Format!



QR-Code verlinkt
direkt zum Video.



Dr. Max Bastian, Leiter der
Geschäftsstelle der StIKo Vet

Video: Lisa Reichenauer



In Österreich wurden laut Statistik Austria im Jahr 2022 insgesamt 99.000 Ziegen gehalten – Tendenz sinkend.

bei einigen Krankheiten von Schafen und Ziegen noch hinterher. Ein Beispiel hierfür ist etwa die zoonotische Infektion Coxiellose, verursacht durch *Coxiella burnetii*. Der Erreger infiziert Wiederkäuer und löst bei Menschen das sogenannte Q-Fieber aus. Obwohl die Krankheit bereits vor mehr als 80 Jahren in Australien entdeckt wurde, gibt es bis heute keinen eigens zugelassenen Impfstoff für Schafe gegen die bakterielle Infektion. Zwar kommt im europäischen Raum zur prophylaktischen Immunisierung ein Impfstoff, der inaktivierte (abgetötete) *Coxiella-burnetii*-Bakterien enthält, zum Einsatz, gesetzlich ist das Vakzin allerdings nur für Kühe und Ziegen zugelassen und darf nur per Umwidmung tierartübergreifend angewendet werden. „Die Ständige Impfkommission Veterinärmedizin in Deutschland vertritt schon sehr lange die Ansicht, dass man den Impfstoff auch bei Schafen einsetzen kann, dies war aber vor der EU-TAM-Verordnung immer ein rechtlicher Drahtseilakt und ist jetzt sehr klar in den Umwidmungsartikeln der EU-TAM geregelt. Daher ist es nun auch rechtlich möglich, den Impfstoff auch bei Schafen einzusetzen“, kommentiert Dr. Max Bastian, Leiter der Geschäftsstelle der StIKo Vet.

Warum der Impfstoff aber letztlich nach wie vor nicht offiziell für Schafe zugelassen wird, ist auch für Dr. Bastian nicht wirklich nachvollziehbar. Die Haltungszahlen und Krankenstatistiken würden laut dem deutschen Veterinär eher für eine Zulassung bei Schafen als bei Ziegen sprechen. In Österreich wurden laut Statistik Austria etwa im Jahr 2022 insgesamt 400.700 Schafe und 99.000 Ziegen gehalten, Tendenz sinkend. Auch hierzulande wird derzeit der besagte Impfstoff zulassungsübergreifend eingesetzt. Das Risiko für unerwartete Komplikationen nach Verimpfen des Impfstoffs an Schafe ist laut Dr. Bastian aber überschaubar, da es mittlerweile viel Erfahrung mit dem Impfstoff bei Schafen gebe. Anders verhält es sich bei anderen Impfstoffen, die erstmalig tierartübergreifend eingesetzt werden, warnt der Fachtierarzt für Mikrobiologie: „Je nach Einzelfall können zum Beispiel Lebendimpfstoffe bei der Nicht-Zieltierart Impfkrankheiten auslösen, und auch bei Inaktivat-Impfstoffen kann es zu Unverträglichkeitsreaktionen kommen, wenn

beispielsweise die Nicht-Zieltierart anders auf den Wirkverstärker reagiert. Daher raten wir, sich an Empfehlungen und wissenschaftliche Belege von Fachgremien zu halten, die eine Umwidmung des Impfstoffs erlauben.“ Kommt es trotz zulassungsübergreifender Empfehlung zu Nebenwirkungen, sind laut Dr. Bastian zunächst die Tierärzt*innen in der Verantwortung. Zwar erlaubt die EU-TAM-Verordnung die „selbstständige“ Umwidmung von Tierarzneimitteln, es wird allerdings auch explizit auf Eigenverantwortung der behandelnden Tierärzt*innen hingewiesen. Wichtig ist es laut Dr. Bastian daher, die Umwidmung nur in gut begründeten Fällen – zum Beispiel auf Basis von wissenschaftlichen Empfehlungen – vorzunehmen sowie die Tierhalter*innen im Vorfeld über den zulassungsübergreifenden Einsatz aufzuklären und dies in der Patientenakte zu vermerken. Aus Sicht der StIKo Vet ist man damit rechtlich schon relativ gut abgesichert.

Zudem will man bis ins Frühjahr 2024 die Impfleitlinie der StIKo Vet, die zuletzt 2022 aktualisiert wurde, auf den neuesten Stand bringen. Weitere Erkrankungen, für die es im Moment keine zugelassenen Impfstoffe in Deutschland und Österreich gibt, sind Paratuberkulose, verursacht durch *Mycobacterium avium subspecies paratuberculosis*, und Pseudotuberkulose, verursacht durch *Corynebacterium pseudotuberculosis*. Bei Paratuberkulose ist laut Dr. Bastian aber zumindest ein spanischer Impfstoff für eine Umwidmung gemäß EU-TAM-Verordnung vorstellbar; gegen die Pseudotuberkulose stehe derzeit europaweit jedoch kein Impfstoff zur Verfügung. Zudem müssten künftig auch Endoparasiten aufgrund der sich rapide verschlechternden Resistenzlage sowie Krankheitserreger aus exotischen Ländern verstärkt beobachtet werden – „denn Erreger aus fernen Ländern könnten schnell bei uns auftauchen, wie es etwa beim BTV-Virus (Blauzungenkrankheit, Anm.) der Fall war“, erklärt Dr. Bastian.

HIERZULANDE KEINE IMPF-EMPFEHLUNG

In Österreich gibt es derzeit keine allgemeinen Impfempfehlungen im Bereich der kleinen Wiederkäuer und Kameliden; Impfungen gegen die Blauzungenkrankheit und Clostridien-Infektionen sind jedoch ratsam. Für Kameliden empfiehlt sich eine Impfung gegen Krankheiten wie Leptospirose, Clostridien-Infektionen und Tollwut. Zudem dienen die EU-TAM-Verordnung sowie die Empfehlungen der StIKo Vet in Deutschland, die sich auf wissenschaftliche Publikationen von unterschiedlichen Fachgesellschaften stützen, als wichtige Orientierungshilfe. Auch die Online-Datenbank der EU-weiten Tierarzneimittelverordnung zur Einmeldung von Impfnebenwirkungen ist laut Dr. Bastian ein guter Anhaltspunkt für Tierärzt*innen.

Neben der Impfung gibt es aber auch weitere Maßnahmen, die zur Vorbeugung von Krankheiten beitragen können. Dazu gehören etwa eine gute Hygiene, eine angemessene Ernährung sowie Haltung und regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen der Tiere. Tierärzt*innen und Tierhalter*innen sollten sich über die neuesten Empfehlungen und Erkenntnisse zur Impfung von kleinen Wiederkäuern und Kameliden informieren und sicherstellen, dass ihre Tiere regelmäßig geimpft werden, um die Gesundheit und das Wohlbefinden derselben zu gewährleisten. 📌



„MICH HAT'S IMMER AUFS LAND GEZOGEN“

MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN



Foto: beige stellt

Dr. Elfriede Österreich

Die Spitzenbeamtin Dr. Elfriede Österreich ist seit 1. Mai 2023 in ihrem wohlverdienten Ruhestand – im Gesundheitsministerium geht damit eine Ära zu Ende.

Was hat Sie in Ihrem Leben geprägt und beeindruckt?

Das Glück, in einen weltoffenen, sportlichen Lehrerehepaar hineingeboren zu sein, in der sozialen Sicherheit Österreichs; und schon immer die Faszination an der Landwirtschaft, besonders an Tieren. Entscheidend war für mich, in Wien Veterinärmedizin zu studieren und so einen Blick für das große Ganze zu bekommen. Dass ich damit von zu Hause weg war, war damals durchaus vorteilhaft.

Wie kam es dazu, dass Sie den Weg in die Veterinärmedizin eingeschlagen haben?

Schon als kleines Kind war ich mit Leidenschaft am Bauernhof, im Stall, und habe geglaubt, dem Bauern eine große Hilfe zu sein, wenn ich den Rindern oder Schweinen ein paar Büschel Gras oder Heu vor die Füße warf oder in der Früh die Hühner aus dem Stall ließ, damit ich danach die Eier einsammeln konnte. Wirklich sicher war ich mir erst kurz nach der Matura, nachdem ich in einem Gestüt in der Fränkischen Schweiz im Stall mitgearbeitet habe, dabei den Tierarzt nach seiner Berufswahl fragte und er mir in herrlichem bayrischem Dialekt antwortete, dass er sein Hobby zum Beruf machte. Da hat es bei mir „klick“ gemacht; ich dachte: Das will ich auch!

Sie sind in der Verwaltung gelandet – war das Zufall?

Ja und nein! Ursprünglich wollte ich eine „echte“ Tierärztin werden, aber vor mehr als 40 Jahren war es für Frauen doch noch ungewöhnlich, in der männerdominierten Großtierpraxis Fuß fassen zu wollen (Anm. d. Red.: Von 539 Tierärzt*innen waren im Jahr 1983 insgesamt 87 weiblich; der Frauenanteil betrug somit rund 16%). Einschneidend und auch entscheidend war mein allerletzter Versuch, als Assistentin in einer Landpraxis zu arbeiten, wo ich folgendermaßen empfangen wurde: „Jetz' hob i scho jeds Joar an neichen Assistenten, die Bauern wern ma eh scho roglat, und woun do a Fraou a no daherkummt – na, des kon i ma beim bestn Wülln net vurstölln!“

Ich habe mich daraufhin für die Arbeit als Labortierärztin in der Bundesanstalt für veterinärmedizinische Untersuchungen in Graz – die heutige AGES – entschieden, und gut war's. Dort bin ich gern geblieben, weil ich Epidemiologie und die Bekämpfung beziehungsweise Überwachung von Tierseuchen und Zoonosen unter Berücksichtigung und Einbeziehung von Laborergebnissen spannend fand und als zielführend erkannte. Der nächste Schritt ergab sich wie von selbst; ich wurde 1990 von der Bundesanstalt in die zentrale Veterinärverwaltung, in das Gesundheitsministerium nach Wien, versetzt.

Auf welche beruflichen Erfolge blicken Sie zurück?

Im Ministerium in Wien habe ich mich mit der Fachaufsicht des Betriebs der veterinärmedizinischen Bundesanstalten Wien, Mödling, Linz und Innsbruck (Anm. d. Red.: Seit 2002 in die AGES eingegliedert) befasst und war maßgeblich an der Einführung eines Qualitätssicherungssystems mit dem Ziel der Akkreditierung beteiligt. Als österreichische Delegierte im Verbindungsdienst zur EU, Kommission und Rat, habe ich lange Zeit die österreichischen Positionen und Interessen im Ständigen Veterinärausschuss der Kommission sowie auch in Kommissions- und Ratsarbeitsgruppen in Brüssel vertreten – das ist trotz Einzelverantwortung immer auch Teamarbeit. Besonders gut gelungen sind mir, in Zusammenarbeit mit den Ländern, die Anträge zu den amtlich anerkannten Freiheiten beziehungsweise zusätzliche Garantien für die immerhin handelsrelevanten anzeigepflichtigen Tierseuchen IBR/IPV und Aujeszky respektive deren Diskussionen bis hin zum einstimmigen Beschluss im Ständigen Veterinärausschuss der Kommission.

Hat es auch Arbeiten gegeben, die Sie nicht erwartet haben?

Mir sind im Ministerium oft Aufgaben übertragen worden, die man keinem anderen Sachbearbeiter zumuten wollte, also jene, die als schwierig und ungeliebt galten. Mit Schwung und wohl Hartnäckigkeit, manchmal an Naivität grenzendem Optimismus stellte ich mich den Herausforderungen. Eine davon war die veterinärfachliche Begleitung der Errichtung und Betreibung der Zentralen Schweinedatenbank. Das damalige Landwirtschaftsministerium lehnte dankend ab, obwohl bereits die Rinderdatenbank im Auftrag des Ministeriums von der AMA entwickelt worden war – es gab keine Förderungen,

daher schien es unmöglich, die notwendige Meldemoral zu entwickeln. Aber sie wurden eines Besseren belehrt. Die Zentrale Schweinedatenbank bildet den Grundstein für das Veterinärinformationssystem, welches sich zum heutigen Verbrauchergesundheitsinformationssystem weiterentwickelt hat.

Der nächste große Schritt wurde erst unlängst, im Rahmen des am 2. Februar 2023 neu gegründeten Dachverbands, der „Tiergesundheit Österreich“, angekündigt, die Vernetzung mit dem Animal Health Data Service, einer Auswertungsdatenbank.

Sie waren auch einige Jahre für den Handel von Samen, Eizellen und Embryonen zuständig – wie kam es dazu?

Ja, die etwas stiefmütterlich behandelte Thematik des Handels von Samen, Eizellen und Embryonen wurde durch Schaffung von seuchenhygienischen Voraussetzungen für den innergemeinschaftlichen Handel verbessert. Unter Einbeziehung einer von mir ins Leben gerufenen Länderarbeitsgruppe sowie eines Arbeitskreises mit vor Ort tätigen Amts- und Stationstierärzt*innen im Rinderbereich wurde unter Berücksichtigung von Praktikabilität und allen veterinärrelevanten Aspekten der Fachvorschlag für die nationale Verordnung¹ entwickelt. Ebenso waren Handbücher für zugelassene Einrichtungen, wie etwa für die Rinderbesamungsstation, das Samendepot und die Embryo-Entnahmeeinheit, zu verfassen. Damals wie heute war und bin ich überzeugt, dass das Bundesministerium, sprich die zentrale Veterinärverwaltung, welche im Übrigen während meiner aktiven Zeit rund 15 Mal durch Bundesministeriengesetz-Novellen umstrukturiert wurde, nur in engster Zusammenarbeit mit den betroffenen Kreisen praxisnahe und -taugliche Lösungen finden und durchsetzen kann.

Und dann folgte der inhaltliche Fokus auf die Paratuberkulose?

Mit dem Ziel, klinisch an Paratuberkulose erkrankte Tiere, welche den Erreger in großen Mengen ausscheiden, zu erfassen und aus den Beständen zu entfernen, wurde unter Berücksichtigung von Forschungsaufträgen des Ministeriums die Paratuberkulose-Verordnung² erarbeitet.

Wann verlagerte sich der Schwerpunkt auf Zoonosen und ihre Erreger?

Nach Novellierung musste die EU-Zoonosenrichtlinie, die sogenannte RL 2003/99/EG vom 17. November 2003, auch in Österreich umgesetzt werden. Im Zuge dessen bin ich mir zeitweise vorgekommen wie der alte Cato³, der bei jeder Gelegenheit sein Anliegen „ceterum censeo“ wiederholte, und ich wurde nicht müde zu betonen, dass wir in Österreich ein Zoonosengesetz brauchen! Jedenfalls war es zu dem Zeitpunkt unserem CVO Dr. Ulrich Herzog zu verdanken, dass man mich hörte und ernst nahm. Schon damals war die notwendige Zusammenarbeit der betroffenen Fachbereiche Humanmedizin, Veterinärmedizin, Lebensmittelsicherheit und Landwirtschaft, im Sinne von „One Health“, klar definiert. Die Bundeskommission für Zoonosen, kurz BKZoon, steht für die Sicherstellung der wirksamen und kontinuierlichen Zusammenarbeit der betroffenen Fachbereiche und Informationsaustausch,

insbesondere bei bundesländerübergreifenden lebensmittelbedingten Krankheitsausbrüchen. Das Zoonosengesetz legt auch fest, dass Antibiotikaresistenzen bei Zoonoserregern und anderen Erregern, sofern diese die öffentliche Gesundheit gefährden, zu überwachen sind. Zur Absicherung der Resistenzüberwachung sind Systeme zur Überwachung von Antibiotika-Mengenströmen durch Verordnung festzulegen. Im Sinne zielorientierter Zusammenarbeit wurde im Mai 2006 durch Beschluss der BKZoon eine eigene Vet-AMR-Arbeitsgruppe⁴ etabliert, die ich leiten durfte.

Nach einem Besuch des Europäischen Zentrums für Prävention und Kontrolle von Krankheiten zur Bewertung der Situation antimikrobieller Resistenzen in Österreich und der Empfehlung, einen nationalen Aktionsplan zu erstellen, wurden schon 2008 erste diesbezügliche Überlegungen angestellt. Aus dem Veterinäraktionsplan der Vet-AMR-AG und der Nationalen Initiative AMR des Humanbereichs wurde im November 2013 der erste gemeinsame Nationale Aktionsplan zur Antibiotikaresistenz. Schon damals enthielt dieser Aktionsplan, wenn auch eingeschränkt, den Umweltaspekt. Nach Aktualisierung 2018 erschien 2021 die Neuauflage des Aktionsplans „NAP-AMR“, in welcher auch eine Bewertung der nationalen Strategie vorgesehen ist. Risikokommunikation und Informationsgleichstand waren mir in diesem Zusammenhang immer ein besonderes Anliegen. Dazu war das erste Symposium zum 1. Europäischen Antibiotikatag am 18. November 2008 gleich einmal meiner Rolle entsprechend durchzusetzen.

Ist auch etwas nicht in Ihrem Sinne gelaufen?

Trotz intensiver Bemühungen meinerseits war es nicht immer möglich, die fachlichen Interessen vor politischem Einfluss zu schützen oder auch vor persönliche Befindlichkeiten zu stellen. Aber das kennt man ja ...

Sie haben sich stark mit dem Thema Antibiotika und deren Resistenzen beschäftigt – vor welchen Herausforderungen stehen wir hier?

Antibiotika stehen eben nicht unbegrenzt zur Verfügung; wir Tierärzt*innen wissen das. Die Schwierigkeit ist, weltweit gemeinsame Regeln aufzustellen, an die sich auch alle halten – gerade im Hinblick auf One Health und Mensch-Tier-Umwelt. Es genügt nicht, allein in Österreich den AB-Einsatz so zu reduzieren, dass die tierische Produktion in Österreich wirtschaftlich ruiniert wird; und da hängen viele Berufsgruppen dran. Wir müssen uns auch fragen, wie es in Ländern wie Brasilien, China oder Indien aussieht.

Fußnoten:

¹ VO des Bundesministers für Gesundheit, BGBl. II Nr. 310/2012, über die veterinärrechtlichen Anforderungen beim innerstaatlichen Inverkehrbringen von Samen, Eizellen und Embryonen von bestimmten Haustieren (VetSEE-VO).

² Langzeituntersuchungen zur Paratuberkulose 2005–2007, Univ.-Prof. Walter Baumgartner, VMU Wien; unter Mitwirkung von Dr. Österreicher wurde der Fachvorschlag für die Paratuberkulose-Verordnung, BGBl. II Nr. 48/2006, umgesetzt.

³ Marcus Porcius Cato Censorius, genannt Cato der Ältere (* 234 v. Chr. in Tusculum; † 149 v. Chr. in Rom), war ein römischer Feldherr, Geschichtsschreiber, Schriftsteller und Staatsmann.

⁴ Gemeint ist die Veterinär-Antibiotikaresistenz-Arbeitsgruppe Vet-AMR-AG, bestehend aus Expert*innen des BMSGPK, des BMLFRW, der VMU und der TU Wien, der ÖTGD, der Tierärzteschaft (Praktizierende), der ÖTK, der LKÖ, der WKO (ARGE TAM), der AGES und des UBA.



Wie haben Sie die einzelnen Lebensmittelskandale respektive Seuchen in der Vergangenheit erlebt?

Im Zuge der BSE-Krise war ich persönlich im Ständigen Veterinärausschuss im Einsatz und habe die österreichischen Positionen, wie ich mehrfach hören konnte, vehement vertreten. Besonders dramatisch waren die Diskussionen in Brüssel um das Jahr 1996. Die Bekämpfungspläne des Vereinigten Königreichs etwa waren äußerst umstritten – in diversen Sitzungen habe ich, ganz entgegen der Meinung der meisten anderen Mitgliedstaaten, die ablehnende österreichische Position vertreten und begründet, solange die geplanten Maßnahmen respektive das Tilgungsprogramm nicht ausgereift waren. Die Folge waren Einladungen zur Teilnahme an BSE-Inspektionsreisen des Lebensmittel- und Veterinäramts der Europäischen Kommission. Dort durfte ich als nationale Expertin Österreich vertreten, mit dabei waren auch Luxemburg, Irland, Nordirland, das Vereinigte Königreich und Italien. Ich wurde dann in weiterer Folge auch per Minister*innendekret mit der Vertretung des Leiters der Tierseuchenabteilung im Bundesministerium für Gesundheit und Konsumentenschutz betraut.

Die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in Bezug auf Antibiotika und deren Resistenzen nahm mit den Antibiotika-skandalen in der Schweinemast im Jahr 2001 beziehungsweise auch mit dem Geflügelskandal im Jahr 2012 zu. Auch die im humanmedizinischen Bereich steigenden Antibiotikaresistenzen sorgen regelmäßig für Diskussionen. Erschreckend empfinde ich, dass laut der Eurobarometer-Sonderumfrage 2022, die die Einstellung der Europäer*innen zu Antibiotika abfragte, immer noch jede(r) zweite Befragte glaubt, dass Antibiotika gegen Viren wirksam sind!

Zusammenfassend kann ich sagen, dass Projekte, die ich mit der bereits angesprochenen Veterinär-Antibiotikaresistenz-Arbeitsgruppe koordiniert habe – dazu zählen u. a. die Nationalen Antibiotikaleitlinien, das Vademecum und der Nationale Aktionsplan zur Antibiotikaresistenz, kurz „NAP-AMR“ mit Aktualisierungen im Jahr 2018 und 2021 –, hier zu den wichtigsten Ergebnissen gehören.

Mit Ihrem Einblick und Wissen möchte ich Ihnen nun eine persönliche Frage stellen: Sind Sie Vegetarierin?

Wenn ich an Gammelfleisch denke, vergeht mir der Appetit. Aber: Nein, bin ich nicht. Ich bin von einer gesunden Mischkost überzeugt, schließlich sind wir Menschen dafür biologisch gebaut. Der Tugendterror derjenigen, die meinen, durch totalen Fleischverzicht die Welt retten zu müssen, findet nicht meine Zustimmung, da dieser Gefahr läuft, in eine Art Meinungsdictatur auszuarten.

Was haben Sie nach Ihrer Pensionierung noch alles vor?

Genau genommen geht eine Beamtin dem Staat nicht verloren, sie befindet sich nur im Ruhestand. Die Person kann ja im Notfall sogar reaktiviert werden. Für mich jedenfalls ist die Pensionierung kein Einschnitt, der mein Leben auf den Kopf stellt; keine Überraschung, ich bin 65 Jahre alt. Ich sehe die Pensionierung als einen neuen Abschnitt. Ich bin und bleibe gerne Tierärztin. Immer schon haben mich Lebewesen einschließlich des Menschen interessiert. Jetzt habe ich mehr Zeit und die Möglichkeit, mich weiter zu vertiefen. Im rätselhaften Gefüge der

Wirklichkeit, um Professor Gerd Ganteför von der Uni Konstanz zu zitieren, bestehen so unglaubliche Lücken in unserem Wissen, dass wir davon auszugehen haben, nur einen Bruchteil des Seins zu verstehen. Umso überheblicher erscheint das fanatische Vertreten von Halbwissen, wie es leider zunehmend von Einzelnen und Gruppierungen verbreitet wird. Dabei spielt die Errungenschaft des Internets eine fatale Rolle: Auch jeder Blödsinn kann ungebremsst und in Sekundenschnelle weltweit zirkulieren, Stichwort: Fake News. Integrative Methoden der Medizin, in der Human- wie auch Veterinärmedizin, werden derzeit massiv in Zweifel gezogen. Meine Absicht ist es, den Dingen auf den Grund zu gehen, und vor allem, in Bewegung zu bleiben – geistig und körperlich. Außerdem freue ich mich auf ganz einfache Dinge: mit dem Hund spazieren gehen, dem Sohn im Garten helfen, wandern, schwimmen, und das leidenschaftlich gern im Attersee; ein bisserl radfahren, lesen, Italienisch lernen, reisen mit der Tochter. Also fad wird mir nicht werden.

Wir danken für das Gespräch! Die Österreichische Tierärztekammer dankt für die langjährige Zusammenarbeit und wünscht Ihnen für die Zukunft viel Tatkraft, Freude und Gesundheit! 🍀

LEBENS LAUF

5.4.1958	Geboren und aufgewachsen in Graz
1976–1984	Studium der Veterinärmedizin an der VMU in Wien
1984–1985	Beginn des Dienstverhältnisses als Labortierärztin an der Bundesanstalt für Virusseuchenbekämpfung bei Haustieren in Wien-Hetzendorf (BM für Gesundheit und Umweltschutz)
1.11.1985	Abteilungsleitung „Serologie-Virologie“ in der BA für veterinärmedizinische Untersuchungen in Graz
13.12.1985	Verleihung des akademischen Grades „Doktor der Veterinärmedizin“ der Vetmeduni Wien
1986	Praxisanmeldung als Nebenbeschäftigung bis zum 31.1.1991, Praxisvertretungen (Kleintiere) und Ausübung der Schlachtvieh- und Fleischuntersuchung am Schlachthof Graz
8.5.1987	Ablegung der tierärztlichen Physiksprüfung
Nov. 1990	Fachreferentin in der Abteilung für Tierseuchenbekämpfung (AL Dr. Gram) in der Veterinärverwaltung im Bundeskanzleramt in Wien
16.8.1996	Betrauung mit der Vertretung des Leiters der Abteilung für Tierseuchenbekämpfung der zentralen Veterinärverwaltung des BM für Gesundheit und Konsumentenschutz (BMin Krammer)
1997	EU Veterinary Training Programme (Animal Health and Disease: Cattle, sheep, goats; 25.8.–5.9.1997) in Dublin, University College Dublin, Faculty of Veterinary Medicine
1997–2000	Geschäftsführende Leitung der Abteilung für Tierseuchenüberwachung und innergemeinschaftlichen Handel mit lebenden Tieren der zentralen Veterinärverwaltung
1998–2000	Stellvertretende Prüfungskommissarin für Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Veterinärwesen und Tierschutz sowie für gerichtliche Veterinärmedizin
2000	Stellvertreterin des Leiters der Abteilung für Tierseuchenüberwachung (Dr. Johann Damoser, CVO-Stv.); nationale Tierseuchenbekämpfung und -überwachung, Handel mit lebenden Tieren, Eizellen, Samen und Embryonen, Veterinärinformationssystem (VIS); Verbindungsdienst zur EU (Kommission und Rat)
2003	Schwerpunkt: Zoonosenüberwachung, Koordinierung der Abklärung von nationalen und internationalen lebensmittelbedingten Krankheitsausbrüchen, Überwachung und Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen im Veterinärbereich, Mitwirkung in Gremien von EU, OIE (WOAH), FAO (Codex)
seit 2015	Vizepräsidentin des Österreichischen Verbands der Amtstierärztinnen und Amtstierärzte (ÖVA)
2017-04/2023	Stellvertreterin des Leiters der Abteilung für Zoonosen und internationale Angelegenheiten des Fachbereichs im Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK)
seit 1.5.2023	im Ruhestand

RÜCKBLICK

AUF DAS „ANIMALICUM 2023“

TIERÄRZTIN TANJA WARTER



Fotos: Animalicum

Tierärztin Tanja Warter



**Hochkarätige
Vortragende, viele
neue Erkenntnisse,
rege Diskussionen und
bewegende Momente:
Das „Animalicum 2023“
machte das Altern
zum Schwerpunkt –
und begeisterte viele
Tierärzt*innen.**

Den Auftakt der eineinhalbtägigen Fortbildungsveranstaltung in Bregenz machte Altersforscher Christoph Englert über den sonderbaren „Zahn der Zeit“. Der Professor für Molekulare Genetik am Leibniz-Institut für Altersforschung in Jena leitet die Forschungsgruppe Molekulare Genetik des Alterns. Er ging unter anderem den Fragen nach, welche allgemeingültigen Mechanismen des Alterns es gibt, warum eine Schildkröte 200 Jahre alt werden kann, ein Hamster aber nur zwei – und was die Wissenschaft durch die Unterschiede bei verschiedenen Arten lernen kann. Dabei erklärte Englert auch, dass die allgemeine Regel „Größere Tiere leben länger als kleine Tiere“ zwar als übergeordnete Gesetzmäßigkeit ihre Berechtigung habe, aber innerhalb einer Art nicht gültig sei. Er erklärte so etwa das Phänomen, dass große Hunde schneller altern als Hunde kleiner Rassen.

Über kognitive Fähigkeiten, bei denen ältere Hunde in Tests besser abschneiden als junge Hunde, sprach Kognitionsbiologe Ludwig Huber, Leiter des Messerli Forschungsinstituts an der Veterinärmedizinischen Universität Wien und Gründer und Leiter der Abteilung für Vergleichende Kognitionsforschung. Dazu gehören Aufgaben, bei denen es um logisches Denken und ums Schlussfolgern geht – bei neuen, leichteren Aufgaben seien aber die Jungen im Vorteil. Anschließend widmete sich Svenja Springer vom Messerli Forschungsinstitut den Erwartungshaltungen der Tierbesitzer, den Schwierigkeiten von „Dr. Google“ und den Vor- und Nachteilen sowie der Unaufmerksamkeit der Telemedizin.



Prof. Dr. Christoph Englert (Leibniz-Institut für Alternsforschung, Fritz-Lipmann-Institut e.V., Jena)



Prof. Dr. Ludwig Huber (Vetmeduni Wien)



Dr. Rainer Hagencord (Biologie und Theologie)



Mag. Kurt Frühwirth (Österreichische Tierärztekammer)



Dr. Marion Mucha (Vetmeduni Wien)



Dr. Svenja Joswig (praktizierende Tierärztin)



Dr. med. vet. Svenja Springer, PhD (Messerli Forschungsinstitut, Vetmeduni Wien)



Prof. Dr. Annette Liesegang (Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich)



„Wie man diese (die Telemedizin, Anm.) wirklich sinnvoll nutzen kann, gerade für den eigenen Patientenstamm, sollte man vorher genau für sich klären“, so Springer. Eine bereits bestehende persönliche Beziehung sei wichtig.

Anknüpfend an die Erwartungen der Tierbesitzer*innen leitete Svenja Joswig ihr Augenmerk auf die Themen Palliativmedizin und Hospiz. Als praktische Tierärztin im deutschen Hankensbüttel ist sie zertifiziert für Palliativmedizin und Tierhospiz und außerdem Deutschland-Repäsentantin der International Association for Animal Hospice and Palliative Care (IAAHPC). Joswig beantwortete in ihrem Vortrag jene Fragen, die im Zusammenhang mit Hospiz und Palliativmedizin immer wieder auftauchen: Wozu ist das gut? Wem nutzt das? Dem Tier – oder doch eher dem Besitzer? Dazu lieferte sie Fallberichte und resümierte, dass optimale medizinische Versorgung mit engmaschiger Betreuung oft mehr Lebenszeit bei gleichzeitiger besserer Lebensqualität mit sich bringen würde.

„WIR VERNICHTEN TIERE“

Rainer Hagencord, Biologe und Theologe, gründete und leitet das Institut für Theologische Zoologie in Münster. Er schlug im Hinblick auf unseren Umgang mit Tieren die Brücke zu Klimawandel und Artensterben: „Wir vernichten Tiere“, mahnte er und plädierte für den Bau von geschützten Lebensräumen im Sinne der Arche Noah. Auf diese Archen müssten dann alle Tiere mitgenommen werden – „nicht nur die Nützlichen und die Niedlichen, sondern auch die, die wir ekelig finden oder die unser Blut saugen.“ So plädierte Hagencord für eine Religion mit dem Blick zum Tier.

In den praktisch angelegten Einheiten „Hund Spezial“ und „Katze Spezial“ sprach Marion Mucha, Diplomate des European College of Veterinary Sports Medicine and Rehabilitation an der Vetmeduni, über Möglichkeiten und Chancen, ältere Tiere auch im hohen Alter fit zu halten. In Studien zeige sich, so Mucha, dass bis zu 91 % der Tiere

im Alter von Arthrosen betroffen seien – Schmerztherapie sei dabei fundamental, aber die Gabe von Medikamenten nicht der alleinige Weg zu Verbesserungen.

Wie man die Ernährung beim alternden Tier anpassen kann, erläuterte Annette Liesegang, Lehrstuhlinhaberin des Instituts für Tierernährung und Diätetik an der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich. So würden beispielsweise Salzsäure- und Gallenproduktion im Alter abnehmen und die Resorptionsoberfläche im Darm werde kleiner; gezieltere und hochwertigere Nährstoffversorgung sei die Konsequenz.

Den Abschluss bildete Peter Kunzmann, Professor für Angewandte Ethik in der Tiermedizin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. In seinem Vortrag „Sterben wie ein Hund“ beleuchtete er im Detail, wo es Parallelen zwischen Mensch und Tier im Umgang mit dem Tod gibt und wo die großen Unterschiede liegen. Das Thema einer eigenverantwortlichen Entscheidung für Leben und Sterben beim Menschen wurde philosophisch beleuchtet. Die Teilnehmenden diskutierten die Gratwanderung zwischen Leidensverlängerung und Lebenszeitverkürzung – und darüber, dass der „Schutz des Lebens“ in bestimmten Situationen nicht in Einklang damit zu bringen sei, ein Tier nicht leiden zu lassen.

Bei den Tierärztinnen und Tierärzten stieß das Animalicum 2023 auf enormes Interesse. Veranstalterin und Tierärztin Tanja Warter: „Diese Tagung hat wirklich zum Nachdenken angeregt und sehr berührt. Wer mit Tieren zusammenlebt oder arbeitet, ist irgendwann mit schweren Zeiten und großen Entscheidungen konfrontiert, aber auch mit Trauer oder mit Gedanken über die Unterschiede, die wir machen. Diesen zentralen Punkt traf das Animalicum in herausragender Weise.“

Tipp für diejenigen, die das Animalicum versäumt haben: Die Vorträge gibt es zum kostenpflichtigen Nachschauen unter www.animalicum.com.

Magazin-Relaunch

Vetjournal bald in neuem Layout!

Nach sechs Jahren ist es nun wieder an der Zeit, das Erscheinungsbild des über viele Jahrzehnte etablierten Printmediums und offiziellen Organs der Österreichischen Tierärztekammer weiterzuentwickeln. Der Gedanke, Bewährtes mit Neuem zu verbinden, hat uns im Relaunch-Prozess begleitet. Ziel war es, aktuelle Berichte über die tierärztliche Tätigkeit sowie auch zu Aufgaben, Funktionen und Aktivitäten der Tierärztekammer bzw. Fachbeiträge, aber auch pflichtgemäße Standesmeldungen in einem neuen qualitätvollen Äußeren zu präsentieren. Die Prämissen bei der Überarbeitung des Layouts waren eine bessere Lesbarkeit, ein klarere Magazinstruktur sowie eine moderne Optik. Wir freuen uns, Ihnen in Kürze ein überarbeitetes, neues, frisches Design des Vetjournals (Print und Online) präsentieren zu dürfen!



BUCH-EMPFEHLUNGEN

Mag. Silvia Stefan-Gromen

EMOTIONEN

DIE GEHEIMNISVOLLE NÄHE VON MENSCH UND TIER



Foto: GU

Wie nah sind sich Mensch und Tier? Worin besteht die Nähe? Dieses Geheimnis gilt es zu lüften – in seinem Buch entschlüsselt Immanuel Birmelin das Menschliche im Tier und das Tierische im Menschen. Er zeigt, wie unheimlich ähnlich sich Mensch und Tier doch sind. Wer könnte das schließlich besser als einer, der bei allen bahnbrechenden Forschungen, die zur Neuausrichtung unserer Vorstellung der Tiere führten, live dabei war? Birmelins spannend erzählte Erlebnisse berühren, geben den Tieren eine Stimme und helfen, die Kluft zwischen Mensch und Tier zu überwinden. Emotionen und Gefühle haben dabei einen hohen Stellenwert, denn sie sind ein wesentlicher Baustein des Seins und der Persönlichkeit. Wer Tiere verstehen will, muss daher einen Zugang zu ihren Gefühlen finden. Coole Kreatur? Seelenloser Reflex-Roboter? Das liebe Vieh, rein instinktgesteuert? All das entlarvt Immanuel Birmelin dank neurobiologischer Erkenntnisse und neuester Forschungsergebnisse.

Die geheimnisvolle Nähe von Mensch und Tier,
Immanuel Birmelin, Gräfe und Unzer Verlag GmbH,
304 Seiten, ISBN 978-3-8338-7126-9

HUNDE

VERHALTENS- PHYSIOLOGIE & -MEDIZIN

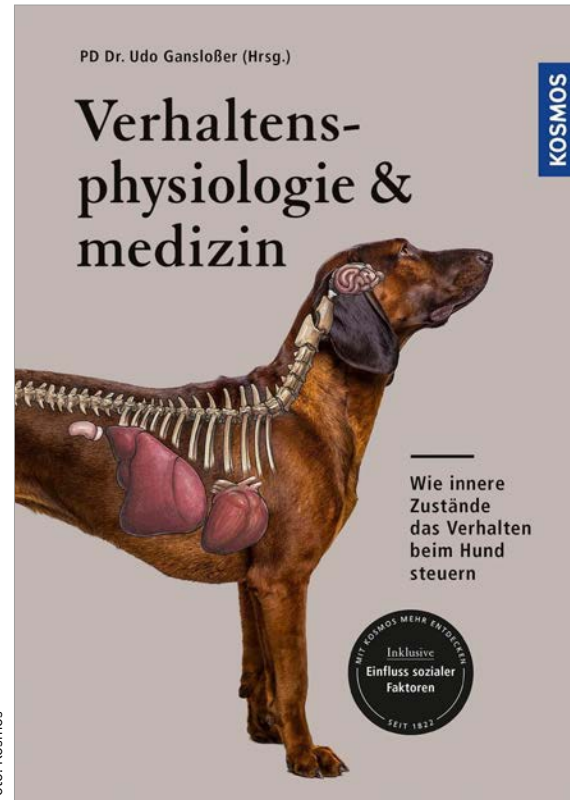


Foto: Kosmos

Was läuft im Inneren eines Hundes ab? Warum ist ein Hund hyperaktiv? Wie wirkt sich Stress auf die Persönlichkeit des Hundes aus? Welche Rolle spielen Krankheiten oder hormonelle Veränderungen, z. B. durch eine Kastration? Dr. Udo Gansloßer und sein Team beschreiben die inneren Ursachen von auffälligem Hundeverhalten wissenschaftlich fundiert und gut verständlich und zeigen, wie man mittels Ernährung, Stressmanagement und Therapien Wege aus der Krise findet. Der Autor ist als Privatdozent für Zoologie am Zoologischen Institut und Museum der Universität Greifswald tätig und auch Lehrbeauftragter am Phyletischen Museum und Institut für Spezielle Zoologie der Universität Jena. Gansloßer führt regelmäßig Kurse in Verhaltensbiologie und Tiergartenbiologie durch. In der Zoologischen Beratung des Filander-Verlags übernimmt er Beratungstätigkeiten für Zoos, Tierparks und Tierheime. Zusätzlich bietet Gansloßer Beratung für individuelle Fragen rund um den Hund an.

Verhaltensphysiologie & -medizin – wie innere Zustände das Verhalten beim Hund beeinflussen, inklusive Einfluss sozialer Faktoren,
Udo Gansloßer, Verlag Franckh-Kosmos, 384 Seiten,
ISBN 978-3-440-17236-0

KOMMUNIKATION

DIE KUNST DES MITEINANDER-REDENS



Foto: Hanser

Hass und Hetze, Gerüchte und Falschmeldungen verbreiten sich heutzutage rasend schnell, öffentliche Debatten eskalieren rasch zum giftigen Streit – und in der Breite der Gesellschaft regiert die Angst vor dem Schwinden des sozialen Zusammenhalts und dem Ende von Respekt und Vernunft. Der Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen und der Kommunikationspsychologe Friedemann Schulz von Thun, zwei prominente Vertreter ihres Fachs, analysieren den „kommunikativen Klimawandel“. Sie zeigen Auswege aus der Polarisierungsfalle in Zeiten der großen Gereiztheit und der populistischen Vereinfachungen und entwerfen eine Ethik des Miteinander-Redens, die Empathie und Wertschätzung mit der Bereitschaft zum Streit und zur klärenden Konfrontation verbindet.

Die Kunst des Miteinander-Redens – über den Dialog in Gesellschaft und Politik,

Bernhard Pörksen, Friedemann Schulz von Thun,
Verlag Goldmann, 224 Seiten, ISBN 978-3-442-17918-3

75 JAHRE ÖTK



Präsenzveranstaltung

ÖTK-ZUKUNFTSTALK

STAKEHOLDER-EMPfang DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTEKAMMER

**Mittwoch, 7. Juni 2023,
10:00 – 17:00 Uhr**

Technisches Museum Wien (Festsaal)
Mariahilfer Straße 212, 1140 Wien



**Nähere Informationen zum Programm sowie
die Anmeldemöglichkeit finden Sie unter:**

www.tieraerztekammer.at/zukunftstalk-2023

U.A. w. g. bis 5. Juni 2023

Alle Änderungen vorbehalten.

Wir danken
unseren
Sponsoren:



richterpharma
Versorgt mit Vorsprung



VIELVERSPRECHENDE ANTIVIRALE STRATEGIE
NEUE ANGRIFFSMÖGLICHKEIT GEGEN STAUPEVIRUS ENTDECKT


Foto Hundestaupavirus: Wikipedia

Das hochansteckende Hundestaupavirus ist gefährlich für Hunde und wild lebende Tiere. Zudem ist es eng verwandt mit dem ebenso hochansteckenden Masernvirus. Forschenden um Dimitrios Fotiadis vom Institut für Biochemie und Molekulare Medizin (IBMM) der Medizinischen Fakultät der Universität Bern und Philippe Plattet von der Abteilung für Neurologische Wissenschaften der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern ist es nun gelungen, erstmals die Struktur des „Andock-Proteins“ des Hundestaupavirus zu bestimmen und sie auf molekularer Ebene abzubilden. Damit ist der Grundstein für die Entwicklung neuer Therapien für eine bessere Bekämpfung von Hundestaup gelegt – und der Ansatz kann auch für die Bekämpfung von Masern genutzt werden.

Das Masernvirus und das Hundestaupavirus (Canine Distemper Virus, CDV) gehören zur Gattung Morbillivirus – bei diesen handelt es sich um hochansteckende RNA-Viren, die von

einer Hülle umgeben sind, auf der ihre „Andock-Proteine“ herausragen – ähnlich wie das Spike-Protein beim Coronavirus.

Beide Viren verursachen sowohl Atemwegsinfektionen als auch tödliche Gehirnentzündungen, wobei Hirninfektionen nur bei CDV häufig vorkommen. Obwohl gegen Masern ein wirksamer Impfstoff zur Verfügung steht, sterben daran immer noch über 100.000 Menschen pro Jahr. Das Hundestaupavirus verursacht speziell bei Wildtieren große Epidemien, unter anderem auch bei bedrohten Tierarten wie etwa bestimmten Tigerarten. Es besteht zudem ein hohes Risiko einer Übertragung auf andere Tierarten – in Ländern mit unzulänglichem Impfschutz können Hunde massiv befallen werden.

AKTUELL KEIN ANTIVIRALES MEDIKAMENT ZUGELASSEN

Um wirksame Medikamente herzustellen, ist ein besseres Verständnis

der Struktur des Masern- und des Staupevirus und der Mechanismen, die das Eindringen in die menschlichen und tierischen Zellen ermöglicht, nötig. Die Forschungsergebnisse zeigen: Der Mechanismus, mit dem sich das Masern- und das Hundestaupavirus in die Zellen einschleusen, basiert auf zwei Proteinen auf der Virushülle: einem „Andock-Protein“ (auch H-Protein genannt) und einem „Fusionsprotein“ (F-Protein).

Aufgrund bisheriger Untersuchungen geht man davon aus, dass das H-Protein bei der Interaktion mit einem Wirtszellrezeptor ein Signal übermittelt, welches das F-Protein aktiviert. Daraufhin kommt es zu einer Fusion der Virenhülle mit der Membran der Wirtszelle. Dabei wird eine sogenannte Fusionspore gebildet, die das Eindringen des viralen Erbguts in die Wirtszelle ermöglicht. Nun konnte das Forschungsteam erstmals mittels Kryo-Elektronenmikroskopie (Kryo-EM) die Struktur dieses H-Proteins bestimmen und sie auf molekularer Ebene abbilden. „Die gleichzeitige Blockierung des Zelleintrittsprozesses beim Staupe- und Masernvirus mit mehreren unterschiedlichen neutralisierenden Molekülen ist eine vielversprechende antivirale Strategie“, erklärt Philippe Plattet.

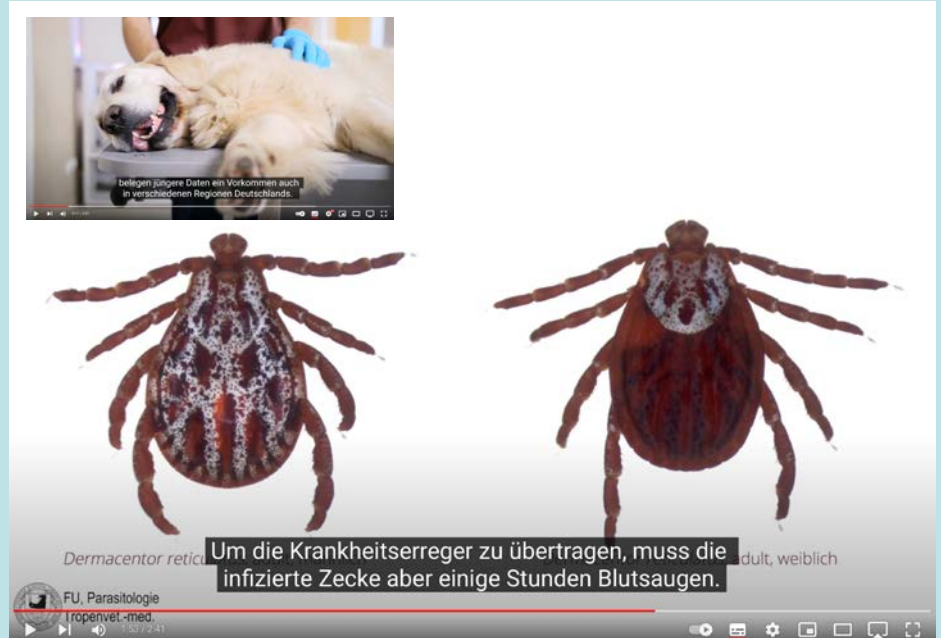
Diese Erkenntnisse ermöglichen es, „maßgeschneiderte“ Wirkstoffe zu entwickeln, die das Eindringen des Virus in Wirtszellen verhindern. Die Studie wurde im Fachjournal „Proceedings of the National Academy of Science USA“ publiziert und mit einem Sinergia-Stipendium des Schweizerischen Nationalfonds finanziert, einer Förderung zur Unterstützung interdisziplinärer Spitzenforschung.

Link: www.pnas.org/doi/10.1073/pnas.2208866120

INFEKTIONSKRANKHEIT

ESCCAP: ZWEITER INFORMATIONSFILM ZUR BABESIOSE BEIM HUND

In einem etwa zweiminütigen Informationsvideo von ESCCAP Deutschland erfahren Interessierte mehr über Babesiose sowie darüber, wie sie bei ihren Hunden eine Infektion erkennen, warum eine frühe Diagnose wichtig ist und wie man der Erkrankung vorbeugen kann. Babesiose wird durch bestimmte Zecken (hierzulande insbesondere die Buntzecke) auf Hunde übertragen. Früher galt sie als typische Reisekrankheit aus dem Mittelmeerraum. Durch zunehmende Ausbreitung des Erregers im Zuge von z.B. veränderter Landschaftsnutzung und vermehrtem Import infizierter Tiere aus dem Ausland tritt Babesiose aber auch immer häufiger bei Hunden im deutschsprachigen Raum auf.



Link zum Video: www.youtube.com/watch?v=YzvETAHcQrg

Fotos: ESCCAP

IROSTOL® Hund

Nutri Labs
DIE NATÜRLICHE ALTERNATIVE

Zur Unterstützung von Haut und Haar: für ein glänzendes Fell.

-  Für Haut- und Haarstoffwechsel
-  Für ein glänzendes Fell

ANWENDUNGSEMPFEHLUNG

-  Haut / Fell
-  Leber

HAUPTINHALTSSTOFFE

-  MSM
-  Bockshornklee
-  Omegafettsäuren (Ω3:Ω6 = 4:1)
-  Süßholzwurzel
-  Biotin



 www.nutrilabs.eu

exklusiv erhältlich bei
richterpharma
Versorgt mit Vorsprung

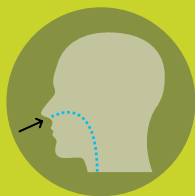
TIPPS FÜR IHRE GESUNDHEIT TEIL 8

STRESS IM (ARBEITS-)ALLTAG

In den letzten Ausgaben haben wir uns mit Ihrer instrumentellen und mentalen Stresskompetenz auseinandergesetzt und Sie haben Strategien kennengelernt, um diese zu stärken. Heute widmen wir uns der letzten Säule des Modells: der regenerativen Stresskompetenz. Diese sollte dann zum Einsatz kommen, wenn Sie mit unvermeidbarem Stress konfrontiert werden und Stressreaktionen gezielt verringern wollen. Durch die Förderung der regenerativen Stresskompetenz können sowohl physische als auch psychische Konsequenzen von Stress wie zum Beispiel Erschöpfung oder Verspannungen reduziert werden. Die regenerative Stresskompetenz unterstützt aber auch dabei, neue Kraft zu tanken und sich zu erholen. Wie das funktionieren kann, zeige ich Ihnen in diesem Text.

1. Entspannungstraining

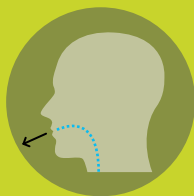
Das gezielte Training von Entspannung kann Ihnen dabei helfen, Anspannungen zu reduzieren, Ihren Körper besser wahrzunehmen und mehr Wohlbefinden zu erlangen. Wie alle Trainings braucht dies aber vor allem eines – Übung! Aufgrund der Vielfalt an unterschiedlichen Entspannungsmöglichkeiten werden wir uns in der nächsten Ausgabe intensiv mit diesem Thema beschäftigen. Für den Anfang stelle ich Ihnen hier aber schon eine kurze Atemübung vor, die jederzeit in den Alltag integriert werden kann, um kurzfristige Anspannungen zu reduzieren:



Tief einatmen
und bis 4 zählen.



Luft anhalten
und bis 6 zählen.



Langsam ausatmen
und bis 8 zählen.

2. Aktive Pausen und Hobbys

Gibt es in der Arbeit oder im Alltag viel zu tun, neigen wir dazu, Pausen auszulassen. Pausen sind jedoch sehr wichtig, um Stress zu reduzieren und das Wohlbefinden zu steigern. Hier ein paar Tipps für Ihr Pausenmanagement:

- Überlegen Sie sich im Voraus, wie oft und wie lange Sie im Alltag eine Pause benötigen [Faustregel: Alle 30–90 Minuten eine kurze Pause (3–5 Minuten), alle 2–3 Stunden eine längere Pause (mindestens 10 Minuten)], und definieren Sie, wie Sie Ihre Pausen gestalten möchten.

- Pausen sollten im Voraus eingeplant werden – tragen Sie sich Ihre Pausen in den Terminkalender ein und behandeln Sie diese bei der Einhaltung genauso wie Ihre anderen Termine! Das Gleiche können Sie auch für Ihre Hobbys und persönlichen Auszeiten tun.

3. Körperliche Aktivität

Regelmäßige körperliche Aktivität trägt dazu bei, Blutdruck, Blutzuckerspiegel und Blutfettwerte zu senken, wodurch das körperliche Wohlbefinden gestärkt werden kann. Bleiben Sie in Bewegung und nutzen Sie die von Ihrem Körper bereitgestellte Energie für körperliche Aktivitäten wie z. B. Spaziergehen oder Sport.

4. Genießen des Alltags

Versuchen Sie durch die folgende 5-4-3-2-1-Übung, Ihre Sinne im Alltag zu schärfen und angenehme Empfindungen in Zukunft bewusster wahrzunehmen. Bleiben Sie dafür bei sich und konzentrieren Sie sich auf die Gegenwart:



VORSCHAU: TEIL 9

Im nächsten Teil der Serie werden wir uns damit beschäftigen, wie man sich bewusst entspannt.



Hinweis: Die Abteilung für Mensch-Tier-Beziehungen der Sigmund-Freud-Privatuniversität ist einerseits Anlaufstelle für Personen, die über schwierige Aspekte der Beziehung zwischen Mensch und Tier sprechen möchten, andererseits bietet sie insbesondere für Veterinärmediziner*innen die Möglichkeit, Supervision und Beratung in Anspruch zu nehmen.



Autorin Christine Krouzecky, MMSc. PhD, ist Klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin und Koordinatorin der Abteilung für Mensch-Tier-Beziehungen an der psychologischen Universitätsambulanz der Sigmund-Freud-Privatuniversität.

AUF NACH AFRIKA!

URLAUB IST NICHT NUR SCHÖN, ER IST NOTWENDIG

DR. MED. VET. ASTRID NAGL
Tierärztin und Buchautorin

Ein bisschen Erholung und Entspannung, mal abschalten und nicht an die Arbeit denken? Wenn die Tage länger werden, scheint das Meer nicht mehr gar so weit weg zu sein; da schweifen die Gedanken schon mal in die Ferne. Doch eine Auszeit ist für Tierärzt*innen schwer zu ergattern. „Mehr als eine Woche Urlaub ist einfach nicht drin“, erklärt eine Kollegin gelassen – „das bin ich gewöhnt, seit ich mich selbstständig gemacht habe!“ Auch in größeren Teams wird bei der Dienstplanung oft intensiv diskutiert – vor allem im Sommer, wenn sich Urlaubswünsche überschneiden und es bei vielen um die Kinderbetreuungs-möglichkeiten geht.

GUT ORGANISIERT = BESSER ERHOLT

Vor einem längeren Urlaub muss dann auch noch vieles organisiert werden: Gibt es eine Vertretung? Sind die Dienstpläne festgelegt? Wer kümmert sich um andere Aufgaben wie zum Beispiel die Medikamentenbestellungen oder die zu bezahlenden Abgaben und Rechnungen? Wenn die Ordination für diesen Zeitraum geschlossen wird: Wie werden die Patientenbesitzer*innen darüber informiert? Werden andere Tierärzt*innen bzw. Kliniken im Umkreis empfohlen, an die sie sich wenden können? So fiebern wir dem Urlaub entgegen und zittern gleichzeitig, ob alles klappt.

ZUSPERREN ODER VERTRETUNG SUCHEN?

Urlaub, das heißt für selbstständige Tierärzt*innen auch: kein Einkommen. „Es ist schwer, eine Vertretung für einen vergleichsweise kurzen Zeitraum wie einen mehrwöchigen Urlaub zu finden. Die meisten Kolleg*innen suchen nach einer längerfristigen Beschäftigung“, meint die selbstständige Kollegin. Auch einen ausreichenden Ein-arbeitungszeitraum gibt es meist nicht: „Für eine so kurze Zeit jemanden in ein bestehendes System einzuarbeiten zahlt sich kaum aus.“ Außerdem wünscht sich die Vertretung natürlich ein faires Honorar.

KONKURRENZ ODER CHANCE?

Und die Kolleg*innen im Umkreis? Eine gegenseitige Vertretung wäre eine einfache Lösung, scheitert aber oft an der Kommunikation. Viele machen sich Sorgen, dass sie so ihre Kund*innen verlieren könnten.



„Das sehe ich anders. Die Kund*innen, die sich bei uns wohlfühlen, kommen auch nach dem Urlaub wieder – wenn wir sie auf eine Ansprechperson während unseres Urlaubs aufmerksam machen, ist das ein zusätzliches Service, das die meisten gerne annehmen“, sagt die Kollegin. „Super wäre es, wenn es eine Art Urlaubsplattform geben würde, auf der wir uns vernetzen könnten!“

„IN DRINGENDEN FÄLLEN ...“

Doch selbst wenn ein Urlaub möglich ist und tatsächlich stattfindet, ist die Erholung nicht garantiert – deren größter Feind sind wir selbst und unser Gefühl, stets erreichbar sein zu müssen. „In dringenden Fällen“ heißt leider nur allzu oft: „Wo ist noch mal das Medikament und das Futter für das Tier von Frau XY?“ oder „Das Blutanalysegerät muss gespült werden, wie geht das?“ Oder, noch stressfördernder: „Herr Z hat sich furchtbar beschwert, was sollen wir tun?“

TUN SIE ES FÜR IHRE PATIENTEN!

Wer auch im Urlaub die wichtigen Anrufe aus der Ordination unbedingt beantworten muss, täglich die beruflichen Mails checkt und das Bankkonto überprüft, sollte am besten weit weg fahren – an einen Ort, wo es keinen Handyempfang gibt. Almhütten bieten sich hier ebenso an wie die afrikanische Steppe oder die kanadischen Wälder. Denn Auszeiten sind wichtig – für Körper, Geist und Seele. Wer sich besser fühlt und gut erholt aus dem Urlaub zurückkommt, kann sich entsprechend geduldiger, fokussierter und liebevoller um die Patienten kümmern.

EINFACH MAL WEG SEIN

Und wenn nicht alles so läuft wie geplant und der lange Flug nach Kanada zu teuer, zu anstrengend und ökologisch sowieso nicht vertretbar ist? Machen Sie es wie ein befreundetes Paar: Dieses hatte eine große Afrika-Reise geplant. Familie und Freunde waren informiert, in der Arbeit war alles organisiert – dann ist die Reise ins Wasser gefallen. Das haben sie aber niemandem erzählt. So hatten sie zu Hause die gleiche Ruhe wie im Urlaub – und haben ihre heimliche Auszeit in vollen Zügen genossen.

In diesem Sinne: Auf nach Afrika!

Aktuell

INTERNATIONALES WIRTSCHAFTSFORUM: DER WIRTSCHAFTLICHE ERFOLG IM SPANNUNGSFELD VERSCHIEDENER ERWARTUNGEN

Foto: © zvg



Das Wirtschaftsforum findet im Bodenseeforum Konstanz statt.

Die Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST) organisiert am 2. und 3. November 2023 erstmals zusammen mit dem Bundesverband praktizierender Tierärzte (bpt) und der Österreichischen Tierärztekammer (ÖTK) ein Wirtschaftsforum.

Interessiert auch Sie das Spannungsfeld zwischen dem wirtschaftlichen Erfolg und den zahlreichen Erwartungen, die eine Tierarztpraxis in den Augen der Kundschaft, aber auch der Angestellten zu erfüllen hat? Die bisherigen Strukturen und Erwartungen verändern sich und tierärztliche Betriebe müssen sich behaupten: mit Innovation, Qualität und Effizienz. Die Verbände GST, bpt und ÖTK reagieren mit einem gemeinsamen Wirtschaftsforum auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Tierarztpraxen und Tierkliniken – reservieren Sie sich den Termin!

Mit einem breiten ökonomischen Fokus werden bei diesem Forum die Erfolgsfaktoren einer tierärztlichen Praxis lösungsorientiert und aus praktischer Sicht aufgezeigt. Die Veterinärmedizin im wirtschaftsethischen Fokus, die Motivation der Mitarbeitenden als wirtschaftlicher Erfolgsfaktor, die bevorstehenden Herausforderungen aus der Sicht eines Zukunftsforschers, ein Blick über den Tellerrand in die Veterinärwelt in Schweden und eine konkrete Einschätzung eines Praktikers bilden den thematischen Rahmen der Referate. Ein Podium mit den Referentinnen und Referenten sowie ein länderspezifisches Nachmittagsprogramm ergänzen den Ablauf.

Save the date! Das internationale Wirtschaftsforum ist ein exklusives Angebot für Mitglieder der drei nationalen Verbände.



Wirtschaftsforum im Bodenseeforum Konstanz, 3. November 2023

CHF/€ 680,- für Mitglieder der GST, des bpt und der ÖTK. Der Tagespass beinhaltet den Zutritt zur Veranstaltung sowie die Kaffeepausen und den Lunch am Mittag des 3. November 2023.

Dinner, 2. November 2023, CHF/€ 120,- / Person

Die Hotelübernachtungen sind individuell zu buchen und zu bezahlen. Partnerhotels mit vorreservierten Zimmern werden mit der Ausschreibung bekannt gegeben.

Anmeldung ab Juni 2023 möglich.

FISH PARASITES IN A CHANGING WORLD: FROM BOOMING AQUACULTURE TO CLIMATE CRISES

Foto: beigestellt



Am 28. 4. 2023 fand im Hörsaal A der Veterinärmedizinischen Universität Wien die Antrittsvorlesung von Frau Univ.-Prof. Astrid Holzer, PhD, der neuen Leiterin der Abteilung Fischgesundheit, statt.

Das hochaktuelle Thema ihres Vortrags lautete „Fish parasites in a changing world: From booming aquaculture to climate crises“.

Frau Kollegin Holzer kam zum Studium der Zoologie mit Nebenfach Meeresbiologie an die Universität Wien und schloss dort 1999 ihren Master ab. Es folgte ein PhD am Institut für Aquakultur der Universität Stirling, UK, und ein Postdoc als Marie Curie Fellow an der Universität von Valencia, Spanien. Von 2011 bis 2022 war Frau Univ.-Prof. Holzer an der Akademie der Wissenschaften in Budweis Leiterin der Abteilung Fischparasitologie. Mit 2022 hat sie die Leitung der Abteilung für Fischgesundheit an unserer Alma mater übernommen. Für die fachtierärztliche Betreuung unserer 454 heimischen Aquakulturunternehmen stellt diese Weiterentwicklung von Dienstleistung, Forschung und auch Lehre ein wichtiges „Achsen-Tool“ zur Praxis und zur Betreuung im Rahmen von ÖTGD/TGÖ dar.

Herzlich willkommen und auf gute Zusammenarbeit!

*Dr. med. vet. Heinz Heisteringer,
Kommissionsvorsitzender FTA Fische*

Aktuell

AUSSCHREIBUNG DES „ARMIN TSCHERMAK VON SEYSENEGG-PREISES“ DER GESELLSCHAFT DER FREUNDE DER VETERINÄRMEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT WIEN



Die Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien hat für das Kalenderjahr 2023 einen Förderpreis für den akademischen Nachwuchs der Vetmeduni zur Verfügung gestellt, der als „Armin Tschermak von Seysenegg-Preis“ und dotiert mit € 5.000,- vergeben wird.

Um den Preis können sich wissenschaftliche MitarbeiterInnen mit abgeschlossenem Doktors- bzw. PhD-Studium der Veterinärmedizinischen Universität Wien bewerben. Bevorzugt werden BewerberInnen bis maximal zehn Jahre nach Abschluss ihres Doktors- bzw. PhD-Studiums, unter Berücksichtigung etwaiger Karenzierungen.

Eingereicht werden kann eine wissenschaftliche Arbeit, deren Erst- oder LetztautorIn der/die BewerberIn ist. Die wissenschaftlichen Arbeiten müssen 2020, 2021 oder 2022 in einer anerkannten wissenschaftlichen Zeitschrift im Druck erschienen oder zur Veröffentlichung angenommen worden sein.

Der „Armin Tschermak von Seysenegg-Preis“ kann an ein und dieselbe Person nur einmal verliehen werden. Für Arbeiten, die bereits mit einem anderen Preis ausgezeichnet wurden, kann der „Armin Tschermak von Seysenegg-Preis“ ebenfalls nicht verliehen werden.

Einreichfrist ist der 1. September 2023.

Der Einreichung sind ein Motivationsschreiben und ein wissenschaftlicher Lebenslauf mit Publikationsliste beizufügen. Die Einreichung (Publikation, Motivationsschreiben, Lebenslauf, Publikationsliste, jeweils in PDF-Format) ist per E-Mail an das Generalsekretariat der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien zu richten (t.leisch@vetheim.at).

Die Einreichungen werden unter den Aspekten der Qualität, Originalität und Innovation der wissenschaftlichen Arbeit und unter Berücksichtigung des Motivationsschreibens bewertet.

IN MEMORIAM

Die österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte sprechen ihren verstorbenen Kolleginnen und Kollegen Dank und Anerkennung aus.



**Dr. med. vet.
Helmut-Josef
Schantl**
am 19.3.2023



**Dr. med. vet.
Manfred Kozian**
am 11.4.2023

Abteilung der Angestellten

ARBEITNEHMERSCHUTZ GEHT ALLE AN!



Der Arbeitnehmerschutz gliedert sich in zwei große Bereiche:

1. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

In diesem Bereich werden alle technischen und arbeitshygienischen Schutzvorschriften zusammengefasst. Hierzu gehört das Arbeitnehmer*innenschutzgesetz (ASchG) mit den dazu erlassenen Verordnungen.

2. Arbeitszeit- und Verwendungsschutz

Darunter fallen Schutzbestimmungen für bestimmte besonders schutzwürdige Gruppen von Arbeitnehmer*innen (wie etwa Jugendliche oder werdende/stillende Mütter) sowie Arbeitszeit- und Arbeitsruheregelungen. Beschäftigt man sich näher mit diesem riesigen Themenkomplex, wird man feststellen, dass er für den Arbeitgeber (AG) Fluch und Segen zugleich, aber auch für den Arbeitnehmer (AN) nicht ohne sein kann. Beide Parteien haben Rechte und Pflichten; ohne beiderseitiges Entgegenkommen wird diese Materie betrieblich wohl nicht ohne Ressentiments umzusetzen zu sein.

Bei vielen Vorschriften und Richtlinien kann man sich bevormundet und/oder gegängelt fühlen. Leider musste der Gesetzgeber zu drastischen Vorgaben greifen, da der Arbeitnehmerschutz in der Vergangenheit oftmals arg vernachlässigt wurde. Man möchte meinen, dass der Hausverstand einem die richtige Richtung vorgibt; das ist sicher oft der Fall – jetzt gilt es nur noch, diesem zu folgen ...

Wir wollen ein paar Beispiele erörtern, warum der Arbeitnehmerschutz für alle ein Gewinn sein kann. Früher war etwa der höhenverstellbare Behandlungs- oder OP-Tisch eine Seltenheit, auch hatten Praxisausstatter diese Tische nicht immer im Angebot. Mittlerweile gibt es aber ein fast unüberschaubares Angebot.

Es sei kurz erläutert, warum hier eine Nachrüstung oder Neuinvestition sicher geraten erscheint: Die AN und auch der AG können unterschiedliche Bedürfnisse an die Höhe des Tisches haben – manchen ist es egal, ob sie einen Bernhardiner auf den Behandlungstisch wuchten; in jungen Jahren oft kein Problem, aber irgendwann sagen die Bandscheiben: „Oje, zu schwer, ade!“ Stundenlang mit Rundrücken zu operieren wird sich irgendwann bemerkbar machen. Die Folgen können lange Krankenstände/Reha sein. Das freut den betroffenen AG (entweder selbst mit Problemen oder Ausfall seines AN!) nicht, den AN mit Bandscheibenvorfall freut's auch nicht. Somit ist hier ein kleines Beispiel aufgezeigt, wie mit überschaubarem finanziellem Einsatz rasch eine Verbesserung herbeigeführt werden kann, die sich in die Zukunft gesehen auszahlt.

Arbeitnehmerschutz geht alle an – nur gemeinsam kann dieser im Betrieb effizient und sinnvoll umgesetzt werden.

Ein weiteres Beispiel aus dem zweiten großen Block des Arbeitnehmerschutzes soll hier der Dienstplan sein. Eine nicht unerhebliche Zahl der AN arbeitet Teilzeit und oftmals mit mehreren AG – dies führt immer wieder zu Komplikationen bei den AG und den AN. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für den AN ist hier nicht leicht umzusetzen. Ein Dienstplan ist Wochen voraus zu erstellen; dieser ist an geeigneter Stelle in der Arbeitsstätte leicht zugänglich auszuhängen und hat Folgendes zu enthalten: den Beginn und das Ende der Normalarbeitszeit, die täglichen Ruhepausen und die wöchentlichen Ruhezeiten. So schreibt es der Gesetzgeber vor. Hier kommen wir wieder zum Fluch und Segen – aber diesmal beidseitig –, sollte es zu außergewöhnlichen Umständen (Krankenstände, Pflegeurlaub etc.) kommen. Hier ist das Entgegenkommen des AN sicher nötig, um den reibungslosen Ablauf des Ordinationsbetriebs zu gewährleisten. Herrscht ein gutes Einvernehmen zwischen AG und AN, wird eine Lösung gefunden werden.

Unstrittig ist, dass speziell der Dienstplan eine wichtige Planbarkeit für den AN bereitstellt, der ja dem AG nicht nur seine Arbeitskraft, sein Wissen und seine Expertise zur Verfügung stellt, sondern auch seine Gesundheit. Planbarkeit und genügend Ruhezeit helfen allen, die physische sowie auch die psychische Gesundheit zu erhalten. Dieses Thema ist jedoch so umfassend, dass es schwerfällt, es auf wenige Zeilen zu reduzieren.

Als Fazit soll gelten: Arbeitnehmerschutz geht alle an. Nur gemeinsam kann dieser effizient und sinnvoll für den AG und die AN im Betrieb umgesetzt werden. Zusammen sind viele Auflagen mit geringen Anstrengungen leicht umzusetzen, wichtig ist, dass man damit beginnt – auch, wenn immer und überall die Zeit ein kostbares Gut ist und oftmals das Verständnis fehlt, auch noch hier Regeln, Vorschriften etc. zu implementieren.

**Wir haben nur eine Gesundheit.
Schauen wir drauf!
Gemeinsam!**

*Dipl. Tzt. Christian Knecht
für die Abteilung der Angestellten*

Abteilung der Selbständigen

DISCE AUT DISCEDE! LEBENSLANGES LERNEN



„So wie das Eisen außer Gebrauch rostet und das stillstehende Wasser verdirbt oder bei Kälte gefriert, so verkommt der Geist ohne Übung.“ (Leonardo da Vinci)

Dieses Zitat von Leonardo da Vinci zeigt uns sehr bildhaft, dass wir uns ein ganzes Leben lang weiterbilden und nach neuem Wissen streben müssen. Gerade in unserem Beruf, der sehr raschen wissenschaftlichen Fortschritten unterliegt, ist es von großer Wichtigkeit, am Puls der Zeit zu bleiben – besonders in Hinblick auf neu auftretende Erkrankungen und deren Therapiemöglichkeiten.

Laut Tierärztesgesetz sind wir verpflichtet, uns weiterzubilden, um unseren Patienten immer die bestmögliche Therapie gewährleisten zu können. Mehr noch, wir haben als einer der wenigen Berufe eine lebenslange Verpflichtung uns fortzubilden – dies grenzt uns von anderen Berufsgruppen deutlich ab. Wir müssen unsere fachliche Kompetenz dauernd erweitern und unser Wissen auf den neuesten Stand der Forschung bringen – nur so ist eine Betreuung und Behandlung *lege artis* am Puls der Zeit gewährleistet.

Was bedeutet das nun genau? Wie viele Bildungsstunden muss man machen? Präsenz- oder Onlineveranstaltungen? Wie funktioniert das persönliche Fortbildungskonto der ÖTK? Fragen über Fragen ...

Wir möchten euch hier wieder eine kurze und knackige Zusammenfassung geben:

Laut Tierärztesgesetz ist jede/r von uns verpflichtet, sich fortzubilden. In der Bildungsordnung der Österreichischen Tierärztekammer wird die allgemeine Fortbildungsverpflichtung sowie jene von Kolleg*innen mit Fachtierarzttitel und TGD-Tierärzt*innen (iVm TGD-VO, Anhang 4) näher geregelt. Hier unterscheidet man zwischen Kolleg*innen ohne Facharzttitel, solchen mit Facharzttitel und den TGD-Tierärzt*innen:

Tierarzt bzw. Tierärztin ohne Facharzttitel:

Als sogenannte/r tierärztliche Praktiker*innen sollte man 20 Bildungsstunden innerhalb eines Jahres erwerben. Man hat aber die Möglichkeit, sein Bildungskonto innerhalb von fünf Jahren auszugleichen – das heißt: Falls in einem Jahr, aus welchen Gründen auch immer, die 20 Stunden nicht erreicht werden, kann man diese in den restlichen Jahren des Durchrechnungszeitraums absolvieren. Als Stichtag für den Beginn dieser Regelung wurde mit 1.1.2014 festgelegt.

Tierarzt bzw. Tierärztin mit Facharzttitel:

Fachtierärzt*innen sind dazu verpflichtet, zusätzlich zu diesen 20 Bildungsstunden pro Jahr noch zehn fachspezifische Bildungsstunden zu machen. Auch hier besteht wieder die Möglichkeit, die sich daraus ergebende Gesamtsumme innerhalb von fünf Jahren zu erreichen.

Wir haben als einer der wenigen Berufe eine lebenslange Verpflichtung, uns fortzubilden – dies grenzt uns von anderen Berufsgruppen deutlich ab!

TGD-Tierärztinnen und -Tierärzte:

TGD-Tierärzt*innen sind laut TGD-Verordnung zur Erbringung von 30 TGD-Bildungsstunden innerhalb von vier Jahren verpflichtet. Hier beginnt der Durchrechnungszeitraum jedoch mit dem auf das dem Beitritt folgende Jahr. Eine TGD-Bildungsstunde entspricht einer Bildungsstunde.

Welche Veranstaltungen bringen Bildungsstunden?

Hier sind zum einen die sogenannten Präsenzveranstaltungen zu erwähnen. Je nachdem, um welche Veranstaltung es sich handelt (z. B. Kurzveranstaltung oder Tagung mit oder ohne praktische Tätigkeiten), erhält man eine bestimmte Summe an Bildungsstunden.

Bei Online-Veranstaltungen wird zwischen Veranstaltungen mit Erfolgskontrolle (sprich: nach dem Webinar ist ein Test zu absolvieren) und Webinaren ohne Abtestur unterschieden. Auch sogenannte Hybridveranstaltungen gibt es; diese können entweder in Präsenz oder online besucht werden.

Oft wird von uns vergessen, dass nicht nur für Fortbildungen Bildungsstunden angerechnet werden, sondern auch für das sogenannte Literaturstudium. Hier gelten als Beweis Fachbuchabrechnungen bzw. Jahresabonnements verschiedener Fachzeitschriften. Das Abhalten von Vorträgen vor Tierärzt*innen, Student*innen oder Laien bringt ebenfalls eine unterschiedliche Summe an Bildungsstunden; ebenso das Fertigstellen einer Dissertation bzw. das Schreiben diverser Fachartikel in Fachzeitschriften.

Last, but not least ist hier auch noch die wichtige Instruktor*innen-tätigkeit zu erwähnen, für die man ebenfalls Bildungsstunden erhält. Wir haben also eine Vielzahl von Möglichkeiten, um unsere Bildungsstunden zu sammeln – die VETAK beispielsweise bietet viele Fortbildungen an, und viele davon sogar gratis! 2022 gab es beispielsweise sieben Webinare, die gratis zur Verfügung gestellt wurden. Das ist großartig!

Übrigens: Jede/r von uns besitzt ein Online-Fortbildungskonto im Tierärztekammerserviceportal (ÖTK-Homepage) – mit ein paar Mausklicks kann jede/r von uns jederzeit 24/7 den Fortbildungsstand einsehen und kontrollieren. Im Fall, dass absolvierte und bestätigte Stunden nicht aufscheinen, kann man sich mit der VETAK in Verbindung setzen.

Hier der Link zum Fortbildungskonto, dieses ist im internen Bereich zu finden:

www.tieraerztekammer.at/interner-bereich/taeks/meine-konten/fortbildungskonto

Wir wünschen allen Kolleg*innen viel Spaß beim Weiterbilden und beim Erkunden des Fortbildungskontos!

Dr. Gloria Gerstl-Hejduk
Mag. Manfred del Fabro



EINTRAGUNG IN DIE TIERÄRZTELISTE

Mag.med.vet. Rosa Schlosser
am 8.3.2023

Mag.med.vet. Julia Rosina Sabara
am 22.3.2023

Dr.med.vet. Barbara Hinney, Dipl.EBVS
am 20.3.2023

Mag.med.vet. Alexander Namjesky
am 16.3.2023

Lekarz weterynarii Anna Maria Faron
am 16.3.2023

Mag.med.vet. Lidija Ljumic-Brugger
am 14.3.2023

Mag.med.vet. Viola Mezei
am 14.3.2023

Mag.med.vet. Laura Hahn
am 13.3.2023

Mag.med.vet. Susanna Ruth Szelestey
am 6.3.2023

Mag.med.vet. Vera Forer
am 10.3.2023

Mag.med.vet. Martina Gruber
am 10.3.2023

Mag.med.vet. Sarah Hochauer
am 9.3.2023

Mag.med.vet. Flora Anna Kralovec
am 6.3.2023

Mag.med.vet. Lisa Hofer
am 6.3.2023

Mag.med.vet. Kristina Maria Wiesmüller
am 7.3.2023

Dr.med.vet. Elfriede Marchis-Hund
am 7.3.2023

Mag.med.vet. Katrin Schuster
am 3.3.2023

Mag.med.vet. Agnes Lutz
am 31.3.2023

Tierarzt Haris Vilic
am 28.3.2023

Dr.med.vet. Christoph Werner
am 31.3.2023

Mag.med.vet. Ann-Sophie Zauner
am 5.4.2023

DVM Darko Racic
am 13.4.2023

Mag.med.vet. Annamaria Suan
am 11.4.2023

Mag.med.vet. Lukas Böcker
am 18.4.2023

Dr.med.vet. Lana Zovko
am 20.4.2023

Dr.med.vet. Lina Elisabeth Braun
am 18.4.2023

Dr.med.vet. Anna Lehmann
am 17.4.2023

Mag.med.vet. Nadine Hofmann
am 19.4.2023

Mag.med.vet. Anna Barousch
am 19.4.2023

ANMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dipl.Tzt. Gerhard Fruhauf
6822 Dünserberg, Rongelonsch 21
am 23.3.2023

Mag.med.vet. Nina Eichhorn
4882 Oberwang, Nr. 179
am 11.4.2023

Mag.med.vet. Bernhard Buxbaum
2103 Langenzersdorf, Wiener Straße 19
am 15.4.2023

Lekarza Weterynarii
Magdalena Anna Rieder
1220 Wien, Colerusgasse 11/4
am 3.5.2023

Mag.med.vet. Bettina Grabner
2871 Zöbern, Panoramastraße 22
am 2.5.2023

Mag.med.vet. Ernst Bachinger
4910 Ried im Innkreis,
Eberschwanger Straße 65
am 11.4.2023

Dr.med.vet. Christoph Werner
5114 Göming, Mittergröming 9
am 1.4.2023

Mag.med.vet. Viktoria Weissenböck
1220 Wien,
Hirschstettner Straße 22a, Haus 9
am 1.6.2023

Mag.med.vet. Laura Reinhalter
7051 Großhöflein, Berggasse 3
am 1.5.2023

ABMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet. Gregor Luciak
4813 Altmünster, Münsterstraße 5a
am 30.4.2023

VR Dr.med.vet. Andreas Hassler
9433 St. Andrä, Burgstall 99
am 31.3.2023

Mag.med.vet. Michael Suda
3033 Altlangbach, Hauptstraße 84
am 31.3.2023

Dipl.Tzt. Ines Pichler
9330 Althofen, Am Sonnenhang 3/4
am 31.3.2023

OVR Dr.med.vet. Peter Pusker
3143 Pyhra, Dr.-Carl-
Kupelwieser-Straße 5a/4/9
am 31.3.2023

Dr.med.vet. Axel Köblinger
9161 Maria Rain, Fasanstraße 4
am 31.3.2023

ANMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Univ.-Prof. Dr. Martina Mosing,
Dipl. ECVA MANZCVS
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.2.2023

Mag.med.vet. Veronika
Zechner-Weidenhoffer
bei Tierklinik Hutter GmbH
1190 Wien, Hasenauerstraße 26
am 1.5.2023

Mag.med.vet. Monika Viechtbauer
bei Traunkreis Vet Clinic GmbH
4551 Ried im Traunkreis, Großendorf 3
am 15.3.2023

Tierärztin Dr. Silke van der Piepen
bei Kreiger und Sonnleitner Ges.b.R.
9220 Velden am Wörthersee,
Fichtenhainstraße 1
am 1.3.2023

Dr.med.vet. Alexandra-Liliana Forstner
bei Tierarztpraxis Liebenau –
Arche Noah GmbH
8041 Graz, Neufeldweg 211
am 3.4.2023

Mag.med.vet. Mona Sarah Friedrich
bei Tierarztpraxis Großbraming OG
4463 Großbraming, Aschasiedlung 18
am 6.4.2023

Mag.med.vet. Claudia Smetana
bei Dr.med.vet. Irene Pucher-Bühl
1220 Wien, Hirschstettner Straße 13a
am 1.5.2023

Mag.med.vet. Susanne Gurtner
bei Mag.med.vet. Heidi Hirscher
5142 Eggelsberg, Salzburgerstraße 7
am 1.3.2023

Dr.med.vet. Pascale Kühn
bei Mag.med.vet. Katharina Pühringer
2325 Himberg, Franz-Zillbauer-Gasse 7
am 27.3.2023

Dr.med.vet. Pascale Kühn
bei Dipl.Tzt. Michaela Hess
1100 Wien, Angeligasse 70
am 1.4.2023

Tierärztin Dr. Angela Nachtwey
bei Dr.med.vet. Marion Klein
1230 Wien, Traubengasse 3
am 5.4.2023

DVM Natasa Fidersek
bei Tierarztpraxis Eggenberg,
Tierärzteezentrum Graz West GmbH
8020 Graz, Karl-Morre-Straße 19
am 1.4.2023

Mag.med.vet. Nadine Tod
bei Dr.med.vet. Henriette Jelinek
1220 Wien, Berresgasse 4/3/2
am 12.4.2023

Tierärztin Elisa Anne Theuerkauff
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 5.4.2023

Mag.med.vet. Rosa Schlosser
bei Dr.med.vet. Bernhard Samm
2821 Lanzenkirchen, Hauptstraße 105
am 15.3.2023

Mag.med.vet. Julia Rosina Sabara
bei Mag.med.vet. Sandra Utzmann
8280 Fürstenfeld, Fehringer Straße 12
am 1.4.2023

Dr.med.vet. Barbara Hinney, Dipl.EBVS
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.4.2023

Lekarz weterynarii Anna Maria Faron
bei Tierklinik STP GmbH & Co KG
3100 St. Pölten, Lilienthalgasse 7
am 29.4.2023

Mag.med.vet. Lidija Ljubic-Brugger
bei Dr. Mario Pichler
1120 Wien, Längenfeldgasse 16
am 15.4.2023

Mag.med.vet. Laura Hahn
bei Tierklinik Vöcklabruck,
Leitner & Trenkwalder OG
4840 Vöcklabruck, Freileiten 60
am 15.3.2023

Mag.med.vet. Susanna Ruth Szelestey
bei Tierklinik Hollabrunn
Betriebsgesellschaft mbH
2020 Hollabrunn, Lastenstraße 2
am 1.4.2023

Mag.med.vet. Vera Forer
bei Tierärzte IVC Evidensia AT GmbH
2380 Perchtoldsdorf, Wiener Gasse 122
am 1.4.2023

Mag.med.vet. Martina Gruber
bei Tierklinik Hollabrunn
Betriebsgesellschaft mbH
2020 Hollabrunn, Lastenstraße 2
am 1.4.2023

Mag.med.vet. Sarah Hochauer
bei Tierklinik STP GmbH & Co KG
3100 St. Pölten, Lilienthalgasse 7
am 13.3.2023

Mag.med.vet. Flora Anna Kralovec
bei Tierklinik Vöcklabruck,
Leitner & Trenkwalder OG
4840 Vöcklabruck, Freileiten 60
am 15.3.2023

Mag.med.vet. Lisa Hofer
bei Mag.med.vet. Jennifer Riedelmayer
3240 Mank, Hörsdorf 37
am 13.3.2023

Mag.med.vet. Kristina Maria Wiesmüller
bei Dr. Heinz Andreas Gilli
8600 Bruck an der Mur,
Brucker Straße 72
am 15.3.2023

Mag.med.vet. Katrin Schuster
bei Tierärztliche Gemeinschaft
Reyersdorf
2241 Schönkirchen-Reyersdorf,
Gartengasse 24
am 1.4.2023

Mag.med.vet. Agnes Lutz
bei Mag.med.vet. Corinna Rotsejdl
1050 Wien, Arbeitergasse 4/4
am 1.4.2023

Tierarzt Haris Vilic
bei PFI Dr. Vet. – Die Tierärzte OG
8403 Lang, Jöss-Gewerbegebiet 102
am 3.4.2023

Mag.med.vet. Ann-Sophie Zauner
bei Dr.med.vet. Doris Rothensteiner
3452 Atzenbrugg, Rosenweg 2
am 10.4.2023

DVM Darko Racic
bei Dipl.Tzt. Christoph Büchel
4595 Waldneukirchen, Steyrstraße 55
am 20.4.2023

Mag.med.vet. Lukas Böcker
bei Tierklinik Parndorf GmbH
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
am 1.5.2023

Dr.med.vet. Lana Zovko
bei Fachtierärzte Althangrund
Vet Specialist GmbH
1090 Wien, Nordbergstraße 15/1
am 8.5.2023

Mag.med.vet. Anna Barousch
bei Fachtierärzte Althangrund
Vet Specialist GmbH
1090 Wien, Nordbergstraße 15/1
am 1.5.2023

Mag.med.vet. Viktoria Weissenböck
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.6.2023

DVM Orsolya Hegedüs
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 14.4.2023

Mag.med.vet. Clarissa Kradischnig
bei Tierklinik Tulln TKT OG
3430 Tulln an der Donau,
Königstetter Straße 158
am 17.4.2023

Mag.med.vet. Julia Hoffelner
bei Mag.med.vet. Armin Schaffer
8720 Knittelfeld, Marktgasse 7
am 15.4.2023

Mag.med.vet. Isabel Katrin Brand
bei Tierärzte Dr. Pfeil & Partner KG
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Straße 28
am 1.5.2023

Mag.med.vet. Michaela Svoboda
bei Tierklinik Altheim GmbH
4950 Altheim, Badstraße 3
am 29.3.2023

Mag.med.vet. Nadja Schwenbacher
bei Dipl.Tzt. Sonja Trattinig
1160 Wien, Thaliastraße 94/12
am 27.4.2023

ABMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

O. Univ.-Prof. Dr.med.vet. Marc Drillich
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 31.3.2023

Tierärztin Dr. rer. biol. hum.
Myriam Katharina Simon
bei Tierklinik Altheim GmbH
4950 Altheim, Badstraße 3
am 15.3.2023

Mag.med.vet. Arno Hirtler
bei Tierklinik Wiener Neustadt
GmbH & Co KG
2700 Wiener Neustadt,
Rudolf-Diesel-Straße 3a
am 31.3.2023

Tierärztin Dipl. rer. nat.
Bettina Juliane Bombosch
bei HR Dr.med.vet. Gottfried Schoder
4540 Bad Hall,
Dr.-Starzengruber-Straße 26
am 30.4.2023

Mag.med.vet. Beatrice Vokoun
bei Tierärztin Rosmarie Taxacher
6300 Wörgl, Karl-Schönherr-Straße 33
am 31.3.2023



Mag.med.vet. Csilla Debreczeny
bei Mag.med.vet. Christine Kassl
1210 Wien, Prager Straße 35
am 17.3.2023

Mag.med.vet. Csilla Debreczeny
bei Dr.med.vet. Henriette Jelinek
1220 Wien, Berresgasse 4/3/2
am 17.3.2023

Mag.med.vet. Michaela Gottwald
bei Dipl.Tzt. Birgit Dumhart
2284 Untersiebenbrunn, Rebenweg 8
am 31.3.2023

Dr.med.vet. Bettina Lechner
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 13.4.2023

Tierärztin Hanna Rauch-Schmücking
bei Dr.med.vet. Matthias Seewald,
GPCert(SAS)
6020 Innsbruck, Weiherburggasse 37
am 31.3.2023

Mag.med.vet. Victoria Wessely
bei Tierklinik STP GmbH & Co KG
3100 St. Pölten, Lilienthalgasse 7
am 3.4.2023

Mag.med.vet. Dajana Birk
bei Traunkreis Vet Clinic GmbH
4642 Sattledt, Kirchdorfer Straße 7
am 31.3.2023

Mag.med.vet. Magdalena Putzer
bei Vetklinikum GmbH & CO KG
1230 Wien, Laxenburger Straße 252a
am 31.3.2023

Dr.med.vet. Erika Gusterer
bei Tierarzt GmbH Dr. Mitsch
1110 Wien, Hauffgasse 24
am 31.3.2023

DVM Adel Katalin Auth, MRCVS
bei Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 31.3.2023

Mag.med.vet. Maria Renner
bei Mag.med.vet. Jennifer Riedelmayer
3240 Mank, Hörsdorf 37
am 20.3.2023

Mag.med.vet. Sarah Hofmeister
bei Tierklinik Hutter GmbH
1190 Wien, Hasenauerstraße 26
am 31.3.2023

BERUFSSITZVERLEGUNG

VR Dr.med.vet. Eva Wistrela-Lacek
von: 1040 Wien, Rainergasse 16
nach: 1020 Wien,
KLG Wasserwiese 19/14
am 1.5.2023

Mag.med.vet. Ruth Schintag
von: 7543 Kukmirn, Quellenstraße 10
nach: 7543 Kukmirn, Gewerbestraße 6
am 2.5.2023

Mag.med.vet. Isabella Eberle
von: 4020 Linz, Lederergasse 33a
nach: 4020 Linz, Museumstraße 36
am 1.4.2023

Dr.med.vet. Dominik Karl Lagler
von: 3631 Ottenschlag,
Doktor-Josef-Lamberg-Gasse 2
nach: 3631 Ottenschlag, Oberer Markt 7
am 11.4.2023

DIENSTORTVERLEGUNG

Dr.med.vet. Elena Russold, CertVA
von: Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
nach: Tierklinik Breitensee
Betriebsgesellschaft m.b.H.
1140 Wien, Breitenseer Straße 16
am 1.3.2023

Mag.med.vet. Karin Reiterer
von: Dr.med.vet. Anton Wallner
8720 Knittelfeld, Ghegastraße 49
nach: Dipl.Tzt. Dr.phil. Barbara Wolfger
8770 Sankt Michael in Obersteiermark,
Hauptstraße 54
am 1.4.2023

Mag.med.vet. Irina Stocker
von: Tierklinik Neusiedl am See
7100 Neusiedl am See, Kellergasse 52
nach: Veterinärmedizinische
Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.3.2023

DOKTORAT

Dr.med.vet. Dominik Karl Lagler
am 11.2.2023

Dr.med.vet. Gregor Poier
am 16.3.2023

NAMENSÄNDERUNG

Dr.med.vet. Sandra Erler
früher Sandra Astner

Mag.med.vet. Monika Viechtbauer
früher Monika Hampf

Mag.med.vet. Iris Quehenberger
früher Iris Eipeldauer

GEBURTSTAGE

50. Geburtstag
Dipl.Tzt. Daniela Wöckinger
Dr.med.vet. Josef Perner
Univ.-Lektor Dr.med.vet. Robert Stodulka
Dipl.Tzt. Andrea Irina Joch
Dr.med.vet. Claudia Laschalt
Dipl.Tzt. Verena Hillinger-Klob
Dr.med.vet. Susanne Tröster

Dr.med.vet. Dirk Neuhooff
Dipl.Tzt. Paul Gugler
Mag.med.vet. Heike Schön

55. Geburtstag

Dipl.Tzt. Biljana Stojanovic
Dr.med.vet. Barbara Bahr
Mag.med.vet. Michaela Zach
Dipl.Tzt. Iris Wachter
Dipl.Tzt. Ernst Ortner
Mag.med.vet. Andreas Eisbacher
Mag.med.vet. Eva Vilits
Dipl.Tzt. Elisabeth Walser
Dipl.Tzt. Monika Schinzel
Dr.med.vet. Sabine Rieger
Ing. Dr.med.vet. Johann Huber
Mag.med.vet. Verena Roffol

60. Geburtstag

Dr.med.vet. Christiane Weidner
Mag.med.vet. Peter Lueder
Dr.med.vet. Andrea Frischengruber
Dr.med.vet. Hans-Peter Zarfl
Mag.med.vet. Susanne Christine Schindl

65. Geburtstag

Dipl.Tzt. Christian Hochenegg
Dr.med.vet. Josef Voglsperger
Dipl.Tzt. Wilhelm Humer
Dr.med.vet. Oswald Kessler

70. Geburtstag

Dr.med.vet. Irmgard Widmann
Dr.med.vet. Hansjörg Breiteringer

77. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Michael Kukla

79. Geburtstag

Dr.med.vet. Peter Schön
VR Dr.med.vet.
Franz-Peter Lichtenberger

80. Geburtstag

Dr.med.vet. Josef Wibmer

81. Geburtstag

OVR Dr.med.vet. Kurt Hartmann

82. Geburtstag

Dr.med.vet. Adolf Mitterlehner

85. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Günther Litschauer

86. Geburtstag

ROVR Dr.med.vet. Alfred Schumacher

87. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Johann Leber

93. Geburtstag

OR Dr.med.vet. Richard Swoboda

94. Geburtstag

Dr.med.vet. Volker Sollgruber

95. Geburtstag

ROVR iR Dr.med.vet. Harald Schaunig

99. Geburtstag

VR Dr.med.vet. Johannes Burgstaller

Vetakademie-Termine



VETAK-WEBINAR: FORDERUNGSMANAGEMENT – WELCHE MÖGLICHKEITEN HABEN TIERARZTPRAXEN?

DATUM / UHRZEIT: 23.5.2023, 12:00 – 13:00 Uhr
ORT: Zoom-Webinar (Ihren Zugangslink erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung bis eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail)
REFERENT: Walter Strobl, Geschäftsführer INKO
TEILNAHMEGEBÜHR: EUR 25,- inkl. USt
BILDUNGSSTUNDEN: 1,0 Bildungsstunden E-Learning
DETAILS UND ANMELDUNG: <https://bit.ly/3nDvNew>



VETAK-STRALENSCHUTZAUFFRISCHUNG (ONLINE)

DATUM / UHRZEIT: 10.10.2023, 16:00 – 20:00 Uhr
ORT: Zoom-Webinar (Ihren Zugangslink erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung bis eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail)
REFERENT: Dr. Johannes Neuwirth, MSc.
TEILNAHMEGEBÜHR: EUR 132,- inkl. USt
BILDUNGSSTUNDEN: 4,0 Bildungsstunden E-Learning
DETAILS UND ANMELDUNG: <https://bit.ly/3QSxrDE>

www.tieraerzteverlag.at



www.facebook.com/oesterreichischertieraerzteverlag



MEIN FORTBILDUNGSKONTO PER MAUSKLICK

IHRE VORTEILE:

- Einfache Online-Abfrage Ihrer erworbenen Bildungsstunden
- Allg. Bildungsstunden, TGD-Stunden, FTA-Stunden u. a.
- Berücksichtigung der individuellen Durchrechnungszeiträume
- Dokumentation der gesetzlichen Fortbildungsverpflichtung

QR-Code verlinkt direkt zum Tierärztekammer-Serviceportal:



JETZT IM TIERÄRZTEKAMMER-SERVICEPORTAL EINLOGGEN:

www.tieraerztekammer.at

NATIONALE TERMINE

MAI 2023 (NATIONAL)

6.5.2023 ^{3 BS} ^{3 FTA (KT)}
ERÖFFNUNGSFORTBILDUNG
TIERKLINIK ST. PÖLTEN
 St. Pölten/A
 Tierklinik St. Pölten

6.5.2023 ^{4 BS}
STRAHLENSCHUTZ-FORTBILDUNGSKURS
4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Academy
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

9.5.2023 ^{3 BS} ^{3 FTA (KT)}
SEMINAR OHRGESUNDHEIT: OTITIS EXTERNA BEI HUND UND KATZE
 Wien/A
 Intercity Hotel Wien
<https://vetviva.com>

27.–28.5.2023 ^{12 BS} ^{12 FTA (H)} ^{12 TGD}
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖOPATHIE MODUL 2
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee
www.eavh.at

27.–28.5.2023 ^{14 BS} ^{14 FTA (KT)}
KOCHSKURS CHIRURGIE® 2023, WEICHTEILSERIE, MODUL 3
 Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine
www.vet-coaching.eu

JUNI 2023 (NATIONAL)

3.6.2023 ^{6 BS} ^{6 FTA (D)} ^{6 FTA (KT)}
VÖK-SEMINAR DERMATOLOGISCHE FALLBEISPIELE – AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS
 St. Ruprecht an der Raab/A
 Gartenhotel Ochsenberger
www.voek.at

5.6.2023 ^{3 BS} ^{3 FTA (LK)} ^{3 FTA (TT)}
MINI-SYMPOSIUM: CONTINUOUS TRAINING FOR CONSCIOUS RESEARCH INVOLVING LABORATORY ANIMALS
 Wien/A
 Meduni Wien, Jugendstilhörsaal
www.meduniwien.ac.at

10.6.2023 ^{7 BS} ^{7 FTA (KT)}
FAST – NOTFALLSONOGRAFIE GRUNKURS
 Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine
<https://ultraschall-akademie.at>

10.–11.6.2023 ^{14 BS} ^{14 DIPL (ZT)} ^{14 FTA (KT)}
INTERAKTIVES ENDODONTIE-SEMINAR 2023, MODUL 1
 Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine
www.vet-coaching.eu

16.–17.6.2023 ^{14 BS} ^{14 FTA (KT)}
ULTRASCHALL ABDOMEN KLEINTIERE ADVANCED
 Mannsdorf an der Donau/A
 Rauberger Medical Trading GmbH
<https://raubergermedical.com>

19.–21.6.2023 ^{20 BS}
STRAHLENSCHUTZ-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRMEDIZIN
 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Academy
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

22.–23.6.2023 ^{13 BS}
STRAHLENSCHUTZ – SPEZIELLE AUSBILDUNG RÖNTGENDIAGNOSTIK VETERINÄRMEDIZIN
 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Academy
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

24.–25.6.2023 ^{12 BS} ^{12 FTA (H)} ^{12 TGD}
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖOPATHIE MODUL 3
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee
www.eavh.at

26.–27.6.2023 ^{10 BS}
VETERINÄRMEDIZIN – NUKLEARMEDIZIN
 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Academy
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

29.6.2023 ^{3 BS} ^{3 FTA (D)} ^{3 FTA (KT)}
ALLERGIEN UND JUCKREIZ BEI HUNDEN UND KATZEN – THERAPIEANSÄTZE
 Wels/A
 Jacoby-GM-Veterinär-Seminarraum
fischer.robert@jacoby-gm.at

JULI 2023 (NATIONAL)

4.–5.7.2023 ^{12 BS} ^{12 FTA (AN)}
GOLDIMPLANTATION (GI) – WIENER SCHULE FÜR HUNDE UND KATZEN 2023, MODUL 1
 Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine
www.vet-coaching.eu

8.–9.7.2023 ^{14 BS} ^{14 DIPL (ZT)} ^{14 FTA (KT)}
INTERAKTIVES ENDODONTIE-SEMINAR 2023, MODUL 2
 Wien/A
 THV, International Training Center for Human and Veterinary Medicine
www.vet-coaching.eu

MAI 2023 (INTERNATIONAL)

19.–21.5.2023
BACKBONE VETERINÄR-CHIRO-PRAXIS-SOMMERKURS 2023, PRAXISTRaining MODUL II
 Buxtehude/D
 Backbone Seminarhaus
www.backbone-academy.com

JUNI 2023 (INTERNATIONAL)

17.–18.6.2023
DICKE LUFT IM TEAM – KONFLIKTMANAGEMENT FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE
 Frankfurt am Main/D
 Bundesverband Praktizierender Tierärzte
www.tieraerzteverband.de

23.–25.6.2023
BACKBONE VETERINÄR-CHIROPRAXIS-SOMMERKURS 2023 PRAXISTRaining MODUL III
 Buxtehude/D
 Backbone Seminarhaus
www.backbone-academy.com

JULI 2023 (INTERNATIONAL)

21.–23.7.2023
BACKBONE VETERINÄR-CHIROPRAXIS-SOMMERKURS 2023 PRAXISTRaining MODUL IV
 Buxtehude/D
 Backbone Seminarhaus
www.backbone-academy.com

E-LEARNING-MODULE

10.5.2023 ^{1 E-L.} ^{1 FTA (KT)}
THERAPIEKONTROLLE DES CUSHING-SYNDROMS (KLINIK, LEBENSQUALITÄT, CORTISOL-KONTROLLE)
 Online, Aulendorf/D
<https://register.gotowebinar.com>

16.5.2023–16.5.2024 ^{2 E-L.}
DAS HYPERTONIE-QUARTETT: HERZ, NIERE, AUGE UND ZNS
 Online, Berlin/D
<https://shop.akademie.vet>

17.5.2023
ALLERGISCHE FALLDISKUSSIONEN
 Webinar/A
www.vet-webinar.com

**23.5.2023** 1 E-L. 1 FTA (KT)**DER AUGENNOTFALL
IN DER KLEINTIERPRAXIS**Webinar/A
www.vet-webinar.com**23.5.2023–23.5.2024****FUTTERKOMPETENZ
ZUR REKONVALESCENZ**Online, Berlin/D
<https://shop.akademie.vet>**24.5.2023** 1 E-L. 1 FTA (KT)**MAGEN-DARM-ERKRANKUNGEN
BEI KANINCHEN, MEER-
SCHWEINCHEN UND CO**Online, Aulendorf/D
<https://register.gotowebinar.com>**24.5.2023****GOT: DIE WICHTIGSTEN
VORSCHRIFTEN IM ÜBERBLICK**Live-Webinar/D
www.tieraerzteverband.de**24.5.2023** 2 E-L. 2 FTA (KT)**INTERNISTIK-WEBINAR MIT
PROF. IWAN BURGNER:
ANOREXIE UND POLYPHAGIE**Online/A
www.vetevent.net**24.5.2023–24.5.2024****PUSTELN, PAPELN, KRUSTEN,
SCHUPPEN – DIE PYODERMIE
BEIM HUND**Online, Berlin/D
<https://shop.akademie.vet>**1.–24.6.2023****BACKBONE VETERINÄR-
CHIROPRAKTIK-SOMMERKURS 2023
E-LEARNING MODUL III**Buxtehude/D
Backbone Seminarhaus
www.backbone-academy.com**6.6.2023–6.6.2024****ERBRECHEN, DURCHFALL
UND VERSTOPFUNG**Berlin/D
www.akademie.vet
<https://shop.akademie.vet>**6.6.2023** 1 E-L. 1 FTA (KT)**CHIRURGIE DER OBEREN ATEMWEGE –
VON GAUMENSEGEL BIS TRACHEA**Webinar/A
www.vet-webinar.com**11.6.2023****VERHALTENSUFFÄLLIGKEITEN UND
PROBLEME IM VERDAUUNGSAPPARAT**Live, online/D
www.lupologic.de**13.6.2023–13.5.2024****DIE PUTE IN DER SCHLACHTTIER- UND
FLEISCHUNTERSUCHUNGSSTATISTIK**Online, Berlin/D
<https://shop.akademie.vet>**14.6.2023****QUESTIONS ABOUT VHS –
VLAS – EPIC. WE KNOW THE
ANSWERS (UKRAINE CHARITY)**Webinar/A
www.vet-webinar.com**14.6.2023****STEUERRECHT FÜR DIE PRAXIS**Live-Webinar/D
www.tieraerzteverband.de**15.6.2023** 4 E-L.**STRAHLENSCHUTZ-
FORTBILDUNGSKURS
4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN**Seibersdorf/A, online
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>**17.–18.6.2023** 16 E-L. 16 FTA (KT)**VÖK-SEMINAR**INTENSIVLEHRGANG
VERHALTENS MEDIZIN HUND
MODUL 2 @HOME
www.voek.at**21.6.2023** 2 E-L. 2 FTA (KT)**INTERNISTIK-WEBINAR MIT
PROF. IWAN BURGNER:
ADIPOSITAS UND
GEWICHTSVERLUST**Online/A
www.vetevent.net**28.6.2023****ARBEITSRECHT I**Live-Webinar/D
www.tieraerzteverband.de**5.7.2023****ARBEITSRECHT II**Live-Webinar/D
www.tieraerzteverband.de**NUTZTIERKALENDARARIUM****1.–2.6.2023** 9 BS 9 TGD 3 FTA (LM)**23. ÖVA-AMTSTIER- 8 FTA (KT)****ÄRZTETAGUNG 5 FTA (S)**

Steyr/A 2 FTA (WK)

Museum Arbeitswelt 1 FTA (G)

in Steyr 1 FTA (TT)

www.amtstierarzt.at/tagungen**13.6.2023** 1 TGD 1 E-L.

1 DIPL (VHR)

**„GERETTETE“
LEGEHENNEN
IN DER PRAXIS**Webinar/A, www.vet-webinar.com**20.6.2023** 1 TGD 1 E-L.

1 FTA (WK)

**BASISWISSEN ZU
FRUCHTBARKEITSHORMONEN
BEI KÜHEN**Online-Seminar/D
<https://primetime.bluejeans.com>**24.6.2023** 4 TGD 6 BS 6 FTA (ED)

4 FTA (WK)

**FUTTERMittel-
WORKSHOP 2023**„BEURTEILUNG DER GÄNGIGEN
FUTTERMittel FÜR WIEDERKÄUER“Pottenstein/A
Vetfarm der Vetmeduni
<https://veranstaltungen-oegt.jimdo.com>**28.–29.6.2023** 9 BS 9 TGD

7 FTA (S)

4 FTA (TT)

3 FTA (WK)

2 HAPO

Wagna/A
Retzhof
office@animedservice.at**1.–22.7.2023****BACKBONE VETERINÄR-
CHIROPRAKTIK-SOMMERKURS 2023
E-LEARNING MODUL IV**Buxtehude/D
Backbone Seminarhaus
www.backbone-academy.com**6.–7.7.2023** 12 BS 12 TGD

10 FTA (WK)

**WIENER WIEDERKÄUER-
MODULE „SONOGRAPHIE
& CHIRURGIE AN DER
RINDERZEHE“**Wien/A
Vetmeduni Vienna,
Klinik für Wiederkäuer
www.vetmeduni.ac.at**25.7.2023** 1 E-L. 1 FTA (WK)

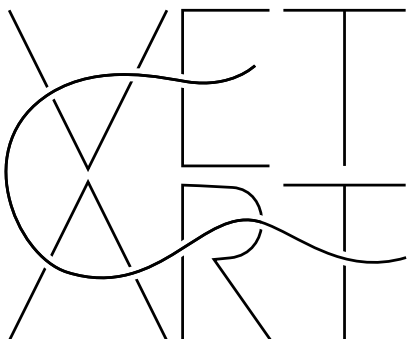
1 TGD

**PROGESTERON –
NICHT NUR DAS
TRÄCHTIGKEITSHORMON**Online/D
<https://primetime.bluejeans.com>

ALLE
VERANSTALTUNGEN
FINDEN SIE AUCH
ONLINE:

WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT

Tierärztliche Gegenwartskunst, Literatur und Musik




10 JAHRE VETART KUNSTFORUM

**am Mittwoch, 12.4.2023 ab 16:00 Uhr,
im Dachgeschoß der ÖTK, Hietzinger Kai 87, 1130 Wien**

- Führung durch die ÖTK-Galerie
- Begrüßung der Mitglieder und Ehrengäste
- Vorträge:
 - Obmann Dr. Karl Bauer: "10 Jahre VETART-Kunstforum"
 - Dr. Carl-Christian Gelfert: "Die Kunst in der Kommunikation - oder wie sage ich es meinem Landwirt?"
 - Dr. Markus Kasper: Lesung aus dem Buch „Die Eisenhuthummel“, Roman zur Rettung der Welt.
- Musik: „Zohmann Quartett“
- Buffet zum Ausklang

Fotos: VETART-Kunstforum

VETART-JUBILÄUMSVERANSTALTUNG

www.vetart-kunstforum.at

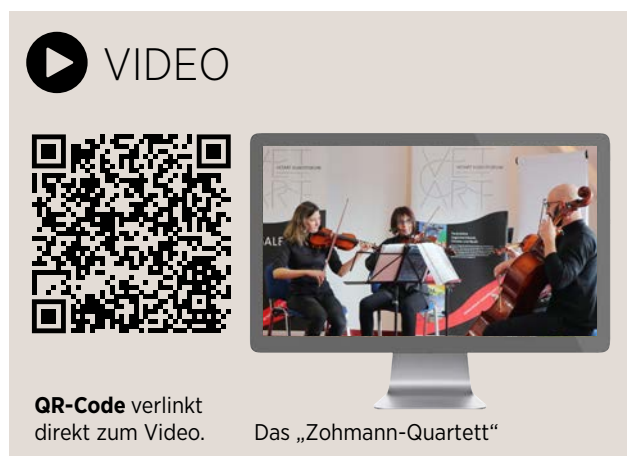
Anlässlich des runden Jubiläums fand am Mittwoch, 12.4.2023, ein Festakt in den Räumlichkeiten der Österreichischen Tierärztekammer statt. Es kamen rund 25 Gäste, um den Ausführungen von Obmann **Dr. Karl Bauer** zu folgen, der auch eine Retrospektive der VETART-Kunstwerke der vergangenen zehn Jahre zeigte.

In der zu Beginn der Veranstaltung abgehaltenen und gut besuchten Generalversammlung berichtete Obmann Dr. Bauer über die Gruppenausstellungen des Vorjahrs in der Vinothek Steiermark in St. Anna am Aigen bzw. auf der Festung Kufstein im Rahmen der jährlichen ÖVA-Tagung. Daneben gab es auch Einzelausstellungen und viele andere Aktivitäten. So wurden trotz der Pandemie dennoch monatlich Beiträge im Vetjournal gestaltet, wobei der Schwerpunkt auf die Vorstellung neuer Mitglieder gelegt wurde. Weiters wurde 2022 ein Youtube-Kanal eingerichtet, z.B. mit einem Film über die ÖTK-Galerie. Über die Facebook-Seite kommunizieren inzwischen zehn Mitglieder zu diversen Themen. Abgerundet wurde das Programm von einem Vortrag von **Dr. Carl-Christian Gelfert** und einer Buchlesung von **Dr. Markus Kasper**. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von den Streichern des „**Zohmann-Quartetts**“.

Besonderen Dank richtete Obmann Dr. Bauer an den ÖTK-Präsidenten **Mag. Kurt Frühwirth**, der den Verein in vieler Hinsicht unterstützt und von Anbeginn an das Bürogebäude für eine Dauerausstellung zur Verfügung gestellt hat.

Im anschließenden Festakt anlässlich „**10 Jahre VETART-Kunstforum**“ konnten auch einige Ehrengäste begrüßt werden, wie **Dr. Detlef Bibl** von der ÖGT und **Dr. Elfriede Österreicher** vom BMSGPK. Nach einer Kurzvorstellung der Gründungsmotive und Vereinsaktivitäten durch den Obmann referierten Dr. Gelfert zu Fragen der Kunst in der Kommunikation mit der Landwirtschaft, die er in Form von Bauernregeln interpretierte. Dr. Kasper erklärte die Beweggründe für sein Buch „Die Eisenhuthummel“ und rezipierte daraus einige dazupassende Textpassagen. In seinen Schlussworten hob Präsident Mag. Kurt Frühwirth die Bedeutung des VETART-Kunstforums für die österreichische Tierärzteschaft hervor, bedanke sich für die gute Zusammenarbeit und lud zu einem ausklingenden Buffet ein.

Mag. Silvia Stefan-Gromen



VIDEO

QR-Code verlinkt direkt zum Video.

Das „Zohmann-Quartett“



V.l.: Dr. Karl Bauer, Dr. Elfriede Österreicher, ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth



Das „Zohmann-Quartett“



Obmann Dr. Karl Bauer präsentierte eine Retrospektive der VETART-Kunstwerke der vergangenen zehn Jahre.



Gruppenfoto im Rahmen der Feierlichkeiten zu „10 Jahre VETART-Kunstforum“.



Dr. Carl-Christian Gelfert



Dr. Markus Kasper



Suchen Tierarzt/-ärztin mit „Muh“-tivation! Wenn Sie uns mal besuchen, finden Sie das, was Sie suchen: Viele Rinder, selbstverständlich, unser Gebiet, schön und ländlich. Die Praxis bietet vieles an, was sich ein Tierarzt wünschen kann. Diensterteilung sehr flexibel, mit Ihrem Leben kompatibel. Erfahrung haben Sie noch nicht? Auf diese Chance nicht verzichten! Alles hier für dich zum Lernen, in unserer Praxis, der ganz modernen: Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, auch dazu noch etwas kleine Katzen, Hasen und auch Hunde machen eine interessante Runde. Gehalt stellt sich noch zur Rede, das interessiert wohl sicher jede: Vereinbar, der Erfahrung nach, so bleiben wir mit dieser Sach'. Interesse ist geweckt? Schau mal, was dahintersteckt! Mindestgehalt: € 3.900,-. *Mail schreiben oder ruf uns an, besprechen wir alles Drum und Dran! Team Vetconsult, Dr. med. vet. Peter Höller, Mettmacher Straße 12, 5252 Aspach; 0664/3525161, praxis@vetconsult-hoeller.at*

Praxisverkauf. Für unsere gut etablierte Kleintierpraxis in Wien suchen wir ab September 2023 eine/n Nachfolger/in. Wer Freude am selbständigen Arbeiten hat, dem bieten wir einen viele Jahre lang aufgebauten Kundenstock. Das Straßenlokal ist gut öffentlich erreichbar und hat einen barrierefreien Eingang. Die Miete ist günstig. Warteraum, großer Untersuchungsraum, Röntgen, Narkosegerät, Waschtisch mit Hundebadewanne usw. sind vorhanden. Die Übernahme garantiert den sofortigen beruflichen Start als selbständige/r Tierarzt/-ärztin. *Wenn Sie mit den Hürden beim Aufbau einer neuen Praxis nicht konfrontiert werden wollen und Interesse an unserer Ordination haben, senden Sie Ihre Bewerbung an: praxisneustart2023@gmail.com*

Praxisübernahme in Wien. Wer hat Lust, aus den Strukturen des Angestellten-daseins in die Selbstständigkeit zu wechseln und sich in einer sehr gut ausgestatteten Kleintierpraxis zu verwirklichen? *Anfragen bitte unter „Selbstbestimmt“ an die Österreichische Tierärztekammer, Hietzinger Kai 87, oe@tieraerztekammer.at*

Tierarzt im Kleintierbereich (m/w/d). Wir suchen dich – einen motivierten und engagierten Tierarzt (m/w/d) zur Unterstützung unserer Kleintierabteilung in einer stark wachsenden Ordination in Unterkärnten/Lavanttal! Wir, die Tierarztpraxis am Steinberg, bieten flexible, individuell abgestimmte Arbeitszeiten (Teil- oder Vollzeit) in einem freundlichen, kommunikativen und offenen Team. *Alle genaueren Informationen zu uns findest du auf unserer Webseite: www.tieraerzte-steinberg.at*

Je nach Erfahrung und Zusatzqualifikationen bieten wir einen Bruttolohn von € 3.000,- mtl. (bei Vollzeitanzstellung). Wir freuen uns darauf, dich bei einem persönlichen Gespräch in gemütlicher Atmosphäre kennenzulernen!

Kleintierpraxis mit geringem Großtieranteil in Mietlokal im Südburgenland zum Jahresende 2022 wegen Pensionierung abzugeben. Die Praxis führe ich schon 28 Jahre. *Bei Interesse bitte melden unter: josef.u@gmx.de*

Kuhdokter/-in gesucht. Unser junges, motiviertes Team ist auf der Suche nach einem neuen Kollegen bzw. einer neuen Kollegin. Komm in unser Team! Mindestgehalt: € 49.000,-. *office@kuhdoktor.at*

Praxisübernahme. Wir suchen für unsere gut eingeführte Kleintierpraxis in Kärnten eine/n Nachfolger/in bzw. ein Nachfolgerpaar. Die Praxis besteht seit über 25 Jahren und befindet sich an einem der schönsten Orte Österreichs – das schafft einen idealen Ausgleich zur Arbeit! Hier wäre auch ein sehr guter Standort für Vögel/Exoten bzw. Pferde. Natürlich besteht die Möglichkeit, Sie in der Anfangsphase zu unterstützen bzw. immer wieder mal einzuspringen. *Senden Sie Ihre Bewerbung bitte an die Chiffre Nr. 31-12-22; oe@tieraerztekammer.at – Hietzinger Kai 87, 1130 Wien*

Verkauf oder Verpachtung einer lang-jährigen Tierarztpraxis. Eine gut etablierte und lagemäßig interessante Gemischtpraxis mit sehr hohem Kleintieranteil und großem Kundenstock, zeitgemäß eingerichtet, gut ausgestattet, in Oö. gelegen, soll Anfang 2023 wegen Pensionierung abgegeben werden. Verschiedene Übernahme-szenarien der bestehenden Struktur inkl. der Betreuungsverträge sind möglich. *Zuschrift unter „Praxisübergabe“ bitte an die Österreichische Tierärztekammer, 1130 Wien, Hietzinger Kai 87, oe@tieraerztekammer.at*

Bregenzerwald, Hittisau – dort, wo die Natur und die Welt noch in Ordnung sind! Biete zwei Tierarzt*innen, die sich eine Vollzeitstelle teilen wollen, die Möglichkeit, in einem wunderschönen Gebiet mit vielen Freizeitmöglichkeiten und sehr gutem Verdienst zu arbeiten. Wenn du bereit bist, anzupacken und selbstständig zu arbeiten, melde dich! *Tierarztpraxis Hittisau, Daniela Erlenbusch, Tel.: 0664/1101888 daniela.erlenbusch@hittisau.at* Monatliches Einkommen pro Teilzeit ca. € 3.000,-

Verkauf einer langjährigen Kleintierpraxis. Suche Nachfolger:in für gut gehende und lagemäßig sehr gut erreich-

bare Kleintierpraxis in Innsbruck mit großem Kundenstock, gut ausgestattet und zeitgemäß eingerichtet. Die Praxis wird nach 37 Jahren aufgrund von Früh-pensionierung Ende 2023 abgegeben; verschiedene Übergangsszenarien möglich, Weitergaberecht vorhanden. Vorheriges Pflichtpraktikum als Einstieg im laufenden Betrieb möglich; ebenso, Sie in der Anfangsphase zu unterstützen bzw. immer wieder mal einzuspringen. Eine einmalige Chance, sich eine sichere Existenz aufzubauen! *Bewerbung bitte unter dem Kennwort „Kleintierpraxis Innsbruck“ an die Österreichische Tierärztekammer, 1130 Wien, Hietzinger Kai 87, oe@tieraerztekammer.at*

Klosterneuburg. Wegen bevorstehender Pensionierung suche ich für meine alteingesessene Kleintierpraxis im kommenden Jahr einen Nachfolger/eine Nachfolgerin. Zentrale Lage im Stadtzentrum mit ausgezeichneter Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Angenehmes vier- und zweibeiniges Klientel. Informationen über die Praxis finden Sie unter www.ihr-haustierarzt.at. Gerne stehe ich für eine Einarbeitungsphase oder auch später als Urlaubsvertretung zur Verfügung. Ca. 180 m² in einem Mietobjekt, zur Hälfte als Ordination, zur Hälfte als Wohnung genutzt. Klosterneuburg ist eine sehr angenehme Wohngegend; in einer knappen halben Stunde ist man im Zentrum von Wien, in wenigen Minuten nach der anderen Seite „am Land“. Haben Sie Lust? *Dann kontaktieren Sie mich bitte: Andreas Schnabl – schnabl-klbg@aon.at oder unter der Tel.-Nr. 02243/26520*

Wir, Dr. Vet – Die Tierärzte, suchen für unsere Kleintierpraxis in Lang ab sofort eine/n Tierarzt/Tierärztin für 20-30 Wochenstunden zur Unterstützung. Ein gutes Arbeitsklima ist uns wichtig! Außerdem bietet unser Standort in der Südsteiemark ein sehr hohes Maß an Lebensqualität und zahlreiche Freizeitmöglichkeiten. Wir wünschen uns einen Kollegen/eine Kollegin, der/die Folgendes zu bieten hat: gründliche Kenntnisse der internen Kleintiermedizin, Grundkenntnisse in der Chirurgie, Enthusiasmus für die Veterinärmedizin, genaues und gründliches Arbeiten, Empathie für PatientInnen und BesitzerInnen, Pünktlichkeit, Höflichkeit und korrektes Auftreten, positive Einstellung und Stressresistenz, eigenständiges Arbeiten sowie Arbeiten im Team, Freude an Weiterbildung; gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift erforderlich. Wir bieten: ein enthusiastisches, kollegiales Team mit großem Zusammenhalt und Freude an der Arbeit, ein neues, gut ausgestattetes Praxisgebäude, Unterstützung bei der Aufarbeitung von kniffligen Fällen, finanzielle Unterstützung bei Fortbildungen, kostenlosen Mittagstisch, ge-regelte Arbeitszeiten ohne Rufberei-

schaft, bei gutem Einvernehmen und Aussichten auf langfristige Zusammenarbeit wird auch Spezialisierung gerne gefördert. Selbstverständlich sind auch „neue“ Kollegen/Kolleginnen, also StudienabgängerInnen, eingeladen, sich zu melden. Gehalt NeueinsteigerInnen: € 2.800,- brutto (Basis Vollzeit/14 x jährlich). Bezahlung wird natürlich je nach Können und Erfahrung angepasst. *Bewerbungen mit Curriculum Vitae bitte an: buero@dr-vet.at und magdalena.petz@dr-vet.at*

Rezeptionist/Rezeptionistin, Vollzeit. Die Fachtierärzte Althangrund suchen Verstärkung für ihr engagiertes RezeptionistInnen-Team. Du bist motiviert, kommunikativ, zuverlässig und hast gute Umgangsformen? Du hast Spaß am Umgang mit Menschen und Tieren und Telefonieren ist kein Problem für dich? Dann bist du bei uns genau richtig! *Bewerbungen unter: office@vet-specialists.at Wir freuen uns auf dich! Mindestgehalt: € 2.000,-*

„Doppelpack“ Assistenztierärzte in OÖ, Teil- oder Vollzeit. Ihr seid seit dem Studium „best friends“, könnt euch vielleicht sogar ein WG-Leben gemeinsam vorstellen und wollt auch den ersten Schritt in die Kleintiermedizin gemeinsam meistern? Dann bewirbt euch doch als „Twinpack“ bei uns in der Klinik! Wir unterstützen euch gerne beide gemeinsam bei eurem Berufseinstieg! *roswitha.hebenstreit@tierklinikaltheim.at Mindestgehalt: ca. € 3.300,- brutto*

Leiter für Abteilung Interne in OÖ, Vollzeit. Wir suchen einen Leiter (m/w) für die Abteilung Interne für unsere Kleintierklinik in Oberösterreich in Vollzeit. *Bewerbungen bitte an: roswitha.hebenstreit@tierklinikaltheim.at Tierklinik Altheim GmbH, Badstraße 3, 4950 Altheim, Österreich Tel.: 0699/10070790 Mindestgehalt: € 4.300,- bis € 5.500,-*

Modulpraktikum. Die Tierklinik Altheim GmbH in Oberösterreich, Nähe Bayern, ist auf der Suche nach Praktikanten, welche ihr Modulpraktikum in unserer Klinik absolvieren möchten. *Zögere nicht lange und schick uns deine Bewerbung an: roswitha.hebenstreit@tierklinik-altheim.at Für Rückfragen stehen wir gerne für dich unter +43 699 100 70 790 zur Verfügung.*

Stationstierarzt/-ärztin gesucht! Stationstierarzt/-ärztin für Kleintierklinik in OÖ gesucht! Gehalt in der Probezeit je nach Qualifikation: 40 Std./Wo. brutto € 2800,- bis € 3000,-, danach je nach Qualifikation 40 Std./Wo. brutto € 3400,-. *roswitha.hebenstreit@tierklinik-altheim.at*

Assistentztierarzt/-tierärztin gesucht. Wir suchen eine/n Assistentztierarzt/-tierärztin für unsere Kleintierklinik in Oberösterreich für Teil- oder Vollzeit. *Wir freuen uns auf deine Bewerbung mit Lebenslauf und Foto per Mail an: roswitha.hebenstreit@tierklinik-altheim.at Mindestgehalt: ca. € 3.300,-*

Stellenausschreibung Tierarzt/Tierärztin Kleintierpraxis (m/w/d). Wir, Dr. Vet – Die Tierärzte, suchen für unsere Kleintierpraxis in Lang ab sofort eine/n Tierarzt/Tierärztin für 20 bis 30 Wochenstunden zur Unterstützung! *Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen unter: buero@dr-vet.at oder magdalena.petz@dr-vet.at Mindestgehalt: € 2.800,-*

Suchen Tierarzt:innen. Wir bieten: überdurchschnittliches, qualifikationsabhängiges Grundgehalt mit Bonuszahlungen für Notdienste; die Möglichkeit, Pionierarbeit im veterinärmedizinischen Dienstleistungssegment zu leisten; permanente Fortbildung in allen Fachdisziplinen; ein Team, das diese Bezeichnung auch verdient; eine Vier-Tage-Woche; € 3.500 Brutto-Mindestgehalt/Monat plus qualifikationsabhängigem Bonus plus Umsatzbeteiligung. *Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Kontaktperson: Alexandra Rixinger, verwaltung@tierklinik-thalerhof.at*

Tierarzt/-ärztin für innere Medizin gesucht. Wir suchen einen Tierarzt / eine Tierärztin im Bereich innere Medizin (20–40 Wochenstunden) für unsere Kleintierklinik in Oberösterreich. *Mindestgehalt: ca. 3.900,- roswitha.hebenstreit@tierklinik-altheim.at*

Tierarzt (m/w) für Nutztiere/Kleintiere im Tiroler Unterland gesucht. Wir suchen zur Verstärkung eine/n Tierarzt/-ärztin für die Nutztierpraxis (10–20 Std.) und die Kleintiere der Nachbarpraxis (ca. 20 Std.) im Bezirk Kitzbühel. *Wir freuen uns auf deine Bewerbung: office@tierarztpraxis-birke.at c.zberg@tierarzt-zberg.at Mindestgehalt: € 1.500,-*

Tierärztin/Tierarzt. Die Tierklinik Würflach sucht eine(n) motivierte(n) Tierärztin/Tierarzt, Vollzeit mit Nacht- u. Notdienstbereitschaft u. Wochenenddiensten (ca. 1 x monat!) – auch Berufsanfänger sind willkommen! Wir bieten eine modern ausgestattete Pferdekl. mit stationären u. ambulanten Patienten sowie Routinepraxis für Kleintiere. Die Bezahlung ist abhängig von der Berufserfahrung und dem Können. *Bewerbung: office@tierklinik-wuerflach.at Mindestgehalt: € 2.900,-*

Tierarztpraxis in Kärnten sucht Pferde-tierärztin. Wir suchen eine/n motivierte/n Tierarzt/-ärztin für Pferdepraxis (stationär und mobil), Teamfähigkeit und Kollegialität sowie Berufserfahrung erwünscht. 13./14. Gehalt, Wohnmöglichkeit vorhanden; Work-Life-Balance ist uns auch wichtig! Mindestgehalt: € 3.200,- (gerne mehr bei Fachqualifikation). *Wir freuen uns über Bewerbungen oder Anrufe unter: 0664/4083346 praxis@tierarztpraxis-magdalensberg.at*

Tierarzt/Tierärztin für Kleintierpraxis gesucht. Karenzvertretung für die Monate Juni – September (Juli und August Vollzeit, Juni und September optional, längerfristige Zusammenarbeit möglich). Wir suchen eine/n motivierte/n Tierarzt/-ärztin zur eigenständigen Führung der tierärztlichen Sprechstunde; Durchführung einfacher Operationen. Teamfähigkeit und Kollegialität sowie Berufserfahrung erwünscht; 13./14. Gehalt, Wohnmöglichkeit vorhanden. *andreas@tierarzt-pichler.at Mindestgehalt: € 3.500,-*

Anästhesist/-in. Du bist ein Tierarzt/ eine Tierärztin mit dem Hauptaugenmerk Anästhesie und willst auf hohem medizinischem Niveau arbeiten, interessante Fälle sehen und in einem jungen, dynamischen Team arbeiten? Dann bist du bei uns genau richtig! *Wir freuen uns auf deine Bewerbung! Dein Team der Tierarztpraxis am Stadtpark. Bewerbungen inklusive Qualifikationsnachweisen (Zeugnisse und/oder Zertifikate) sende bitte an: tierarztpraxis@am-stadtpark.at z. Hd. Tanja Lieser. Mindestgehalt: € 3.000,-*

Tierarzhelfer/-in OP/Anästhesie. Wenn dein Steckpferd die Anästhesie ist, du auf hohem medizinischem Niveau arbeiten, interessante Fälle sehen und mit einem hohen Grad an Selbstverantwortung arbeiten möchtest – vielleicht ist unser Stellenangebot dann genau das richtige für dich! *Wir freuen uns auf deine Bewerbung! Dein Team der Tierarztpraxis am Stadtpark. Bewerbungen inklusive Qualifikationsnachweisen – Zeugnisse und/oder Zertifikate – sende bitte an: tierarztpraxis@am-stadtpark.at z. Hd. Tanja Lieser. Mindestgehalt: € 2.000,-*

Abteilungsleitung Importkontrolle/ Grenztierärztlicher Dienst (w/m/d). Zur Verstärkung des Teams des Bundesamts für Verbrauchergesundheit (BAVG) suchen wir eine Abteilungsleitung Importkontrolle/ Grenztierärztlicher Dienst (w/m/d). Dienstort: Flughafen Wien-Schwechat. Anstellungsbeginn: ab sofort. Ihre Ansprechpartnerin, Isabella Brunner-Cseh, BA, freut sich über Ihre

Online-Bewerbung.
 Weitere Infos entnehmen
 Sie bitte unserer Website:
www.ages.at/ages/karriere
 Mindestgehalt: € 67.200,-

Tierärztliche Ordinationsassistentin mit Erfahrung in der Kleintieranästhesie gesucht. Arbeitszeiten: vor allem vormittags und ein Samstag im Monat, keine Notdienste. Was wir bieten: einen sicheren Arbeitsplatz in einem freundlichen Team bei fairer, leistungsgerechter Bezahlung mit 13. + 14. Monatsgehalt. Dienstort siehe www.kleintierpraxis-alkoven.com. Bewerbungen bitte an: office@kleintierpraxis-alkoven.com
 Mindestgehalt: € 1.850,-

Tierarzt / Tierärztin Kleintierpraxis (m/w/d). Wir, Dr. Vet – Die Tierärzte, suchen für unsere Kleintierpraxis in Lang ab sofort eine/n Tierarzt/ Tierärztin für 20–30 Wochenstunden zur Unterstützung!
 Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen unter: buero@dr-vet.at oder magdalena.petz@dr-vet.at
 Mindestgehalt: € 2.800,-

Tierärztliche Verstärkung gesucht. Möchtest du deine Freizeit in den Bergen mit Seen, Almen, Winter- und Sommersportmöglichkeiten genießen? Dann fang bei uns, den Tierärzten Pyhrn-Priel in Windischgarsten, an! Wir suchen dich vorzugsweise für die Pferde- und/oder Nutztiermedizin. € 3000,- brutto/40 h (Arbeitszeiten flexibel, Überbezahlung je Qualifikation); Modulpraktikum möglich (anschl. Übernahme).
 Kontakt: 07562/566012 oder praxis@myvetteam.at
 Mindestgehalt: € 3.000,-

Grenztierarzt/-ärztin (w/m/d). Zur Verstärkung des Teams des Bundesamts für Verbrauchergesundheit (BAVG) suchen wir eine/n engagierte/n Grenztierarzt/-ärztin (w/m/d). Dienstort: Flughafen Wien-Schwechat. Anstellungsbeginn: ab sofort. Ihre Ansprechpartnerin, Isabella Brunner-Cseh, BA, freut sich über Ihre Online-Bewerbung. Weitere Infos entnehmen Sie bitte unserer Website: www.ages.at/ages/karriere
 Mindestgehalt: 41.690,-

Ordinationsassistentin m/w/d. Suche erfahrene Ordinationsassistentin mit Erfahrung in Kleintieranästhesie und großem Interesse an der Zahnheilkunde!
 Bei Interesse Bewerbungen bitte an: praxis@zahntieraerztin.at
www.zahntieraerztin.at
 Mindestgehalt: € 1.719,-

Tierärztin/Tierarzt gesucht. Wir suchen eine Tierärztin/einen Tierarzt, der/die sich trotz Work-Life-Balance noch für

eine engagierte kurative Tätigkeit in der Kleintiermedizin begeistern kann. Wir sind eine modernst ausgestattete Kleintierpraxis mit Klinikbetrieb. Geboten werden optimierte Rahmenbedingungen sowie Option auf Weiterbildung, Umsatzbeteiligung usw.
 Bitte aussagekräftige Bewerbung mit Foto an: praxis@tierarzt-dr-kucher.at
 Mindestgehalt: € 2.800,-

Gemischtpraxis sucht Verstärkung. Zur Verstärkung unseres Tierärzteteams suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung eine/n Tierarzt/-ärztin, der/die auf der Suche nach einem abwechslungsreichen Job ist. Unsere Aufgabengebiete: Groß- und Kleintiere; unsere Praxis liegt südlich von Steyr im Steyr- und Ennstal. Gehalt: 14 x plus Schmutzzulage und Bereitschaft.
 Anfragen bitte an: office@tierarztbuechel.at oder unter 0664/1016898
 Mindestgehalt: € 3.000,-

Tierärzthelfer/-in Schwechat. Wir suchen für 20 Wochenstunden eine/n Tierärzthelfer/-in für unsere Kleintierpraxis in Schwechat. Tierarztpraxis Huber & Krois Schwechat; Stundenlohn € 8–10.
office@tierarztthuk.at

Tierarzt (m/w/d) Oberneukirchen, OÖ. Unsere Kleintierpraxis in Oberneukirchen sucht ab sofort eine Tierärztin (m/w/d) zur Verstärkung unseres Teams (20–40 h/Woche). Wir arbeiten auf Klinikniveau in allen Bereichen, mit bestem technischem Equipment. Gerne auch Berufseinsteiger mit Möglichkeit zur Fortbildung und Förderung in Spezialgebieten. Wir sind ein ganz tolles Team und freuen uns auf deine Unterstützung! Mind. € 3300,- brutto (Verhandlungsbasis) – atzmueller@vetpraxis.at

Tierärztin/Tierarzt (w/m/d) für Fach-tierarztpraxis in Gratkorn gesucht. Du willst Teil unseres Teams werden?
 Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung an: gratkorn@anicura.at
www.schichlvet.at
 Dr. Hemma Schichl-Pedit, FTÄ für Kleintiere, ÖTK-Diplom für Kleintieronkologie, tierärztliche Leitung, Geschäftsführung 0676 7211346
hemma.schichl-pedit@anicura.at
 Mindestgehalt: € 3.000,-

Tirol/Südbayern: Praxispartner gesucht. Suche motivierten Partner zum Aufbau einer Rinder- bzw. Gemischtpraxis / für eine Praxis, die einen Partner zum Einstieg sucht / Gemischt-Rinderpraxis zur Übernahme. Bereich: Bezirk Kitzbühel (Tirol), ev. angrenzende Gebiete bzw. südliches Bayern (v.a. Chiemgau/Landkreis Traunstein). Über mich:

ca. 6 Jahre Erfahrung in Gemischtpraxen, hpts. Rinderpraxis und Kleintiermedizin.
tierarzt-alpenraum@gmx.net

Wir suchen dich! Wir sind auf der Suche nach einem Tierarzt (m/w/d) mit mind. dreijähriger Berufserfahrung in der Kleintiermedizin in Neufeld/Leitha. Unsere Schwerpunkte: innere Medizin, Zahnmedizin, Weichteilchirurgie. Unsere Erwartungen: selbstständiges Führen der Sprechstunde, Weichteil-OPs und/oder zahnmedizinische Eingriffe. Angeboten werden: 10–20 h/Woche, € 4000,- brutto (Basis 40 h), 13. u. 14. Gehalt, Fortbildungsunterstützung. Haben wir dein Interesse geweckt? Dann schicke uns bitte deine Bewerbungsunterlagen (CV, Berufsberechtigungsnachweis, Foto) an: praxis@tierdokter.at
 z. H. MMag. Christina Böcskör
 Mindestgehalt: € 4.000,-

Jungtierarzt / Jungtierärztin Chirurgie. Du bist ein Jungtierarzt/eine Jungtierärztin mit dem Hauptaugenmerk Chirurgie und willst auf hohem medizinischem Niveau arbeiten, interessante Fälle sehen und in einem jungen, dynamischen Team arbeiten? Dann bist du bei uns genau richtig! Wir freuen uns auf deine Bewerbung! Dein Team der Tierarztpraxis am Stadtpark. Bewerbungen inklusive Qualifikationsnachweisen (Zeugnisse und/oder Zertifikate) sende bitte an: tierarztpraxis@am-stadtpark.at – z. Hd. Dr. Georg Haimel
 Mindestgehalt: € 3.000,-

KLEINANZEIGEN



Digivet CR Plus Dental Reader (Eickemeyer). Ich verkaufe meinen Digivet CR Plus Dental Reader inkl. Zubehör. Gekauft wurde das Gerät 2019 bei Fa. Eickemeyer, Neupreis war € 7.500,- (netto); VK € 4.000,- (netto). Bei Interesse bitte unter office@kleintierpraxis-staffelmayr.at melden

ALLE
 ANZEIGEN
 FINDEN
 SIE AUCH
 ONLINE:

WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT



MEIN ÖTK-PENSIONS-KONTO PER MAUSKLICK

IHRE VORTEILE:

- Umfassender Überblick über die erworbenen Pensionsmonate
- Transparente Darstellung Ihrer Pensionsansprüche
- Jederzeit 24 h online verfügbar

JETZT IM TIERÄRZTEKAMMER-SERVICEPORTAL EINLOGGEN:

www.tieraerztekammer.at

VETERINÄRMEDIZINERIN ÜBERNIMMT LEITUNG DER NATIONALEN VETERINÄRSPARTE VON RICHTER PHARMA



Foto: Richter Pharma AG

Dr. med. vet. Margit Strohmaier

Beim marktführenden Veterinärpharmahändler Richter Pharma hat es einen konzerninternen Wechsel gegeben: Seit 1. April 2023 übernimmt Dr. med. vet. Margit Strohmaier von Mag. Andreas Asamer die Spitze des Geschäftsfelds.

Die gebürtige Niederösterreicherin hat an der Veterinärmedizinischen Universität Wien studiert und im Geflügelbereich promoviert. Sie übernimmt den gewichtigen Geschäftsbereich von Mag. Andreas Asamer, der konzernintern in die Geschäftsführung der neuen 100%-Tochter Vetviva Richter GmbH wechselt. Strohmaier bringt aus ihrer beruflichen Laufbahn in Vertriebs- und Führungsfunktionen langjährige und umfassende Erfahrung aus der Futtermittel- und Pharmabranche mit. Neben der täglichen Versorgung der Tierärzt*innen mit Arzneimitteln wird seitens des Unternehmens vor allem das Dienstleistungsangebot im digitalen Bereich ausgebaut. „Die österreichische Tierärzteschaft ist für uns von besonderer Bedeutung. Der Geschäftsbereich wurde unter der Leitung von Andreas Asamer die letzten Jahre hervorragend geführt. Mit Margit Strohmaier haben wir eine neue Geschäftsfeldleiterin gefunden, die unseren Kunden auf Augenhöhe begegnet, ihren Blickwinkel einnehmen kann und somit die Geschäftseinheit auch im Sinne der Veterinärmediziner*innen weiter vorantreiben wird“, freut sich Richter-Pharma-CEO Roland Huemer.

HOUSKA-PREIS 2023 FÜR SABINE BRANDT

Am 27. April 2023 wurde zum 18. Mal der Houska-Preis der B&C Privatstiftung für herausragende Forschungsleistungen in Österreich verliehen. Unter den heurigen Gewinner*innen ist Sabine Brandt von der Klinischen Abteilung für Pferdechirurgie der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Mit ihrem Forschungsprojekt zu Papillomvirus-induzierten Hauttumoren sicherte sich die Virologin Platz drei in der Kategorie „Hochschulforschung“. Der Houska-Preis ist mit insgesamt 750.000 Euro Dotierung der größte private Preis für anwendungsnahe Forschung in Österreich. Auch dieses Jahr wurden erstklassige Forschungsprojekte, die wirtschaftliche Relevanz für den Standort Österreich aufweisen, in den Kategorien „Hochschulforschung“, „Forschung & Entwicklung in KMU“ sowie „Außeruniversitäre Forschung“ ausgezeichnet.



Sabine Brandt mit Wolfgang Hofer, Nora Dvorak und Erich Hampel von der B&C Privatstiftung.

Foto: Veterinärmedizinische Universität Wien/© Alexander Müller

DIE RAUBERGER ANTI INFLATIONS- WOCHEN

-10% STATT +10 %



WATO EX-35 VET

Das Premiumgerät für die moderne Veterinärnästhesie

Mit der innovativen Benutzeroberfläche auf dem 10,4" Touchscreen, ist die Anpassung des Beatmungsmodus, sowie die Überwachung der Einstellungen durch den Benutzer, einfacher als jemals zuvor. Das Gerät unterstützt eine Vielzahl an umfassenden Funktionen wie z. B. automatische Erkennung von 5 Narkosemitteln und N2O oder das integrierte Mehrfachmodus-Beatmungsgerät.



UNSER ~~€ 12.500~~
ANGEBOT € 9.999

VETUS 5

MIT MIKROKONVEXSONDE

Kosteneffizienter Ultraschall mit vielfälti- gen, intelligenten Funktionen

Das Einstiegsmodell der Vetus Serie bietet Kosteneffizienz, gepaart mit den intelligenten und vielfältigen Funktionen der Premiumklasse. Die Verwendung der modernen Vetus- Plattform macht es dem Anwender einfach, die steigenden und sich ändernden Anforderungen der Veterinärmedizin zu bewältigen.



UNSER ~~€ 12.000~~
ANGEBOT € 9.900

VETUS EQ

Über die Grenzen des traditionellen Ultraschalls hinaus, hat Mindray das erste tragbare Ultraschallsystem basierend auf ZST (Zone Sonography Technology) entwickelt.

UNSER ~~€ 18.000~~
ANGEBOT € 16.000

- Ultraleichtes, mobiles Gerät inklusive Rucksack
- Durchfokussiertes Bild
- Inklusive 2 Sonden
- Dedizierte Pferdesoftware



INKL. PFERDESOFWARE

 **mindray@raubbergermedical.com**  **+43 676 395 50 03**

Kontaktieren Sie uns jetzt und lassen Sie sich kostenlos individuell beraten!

Raubberger Medical Trading GmbH, Spannweidenweg 4, 2304 Mannsdorf an der Donau - WWW.RAUBERGERMEDICAL.COM/MINDRAY

MONO-PROTEINSELEKTION

CAT ALLERGY HIRSCH

MAX (3),

seit drei Wochen
ohne Juckreiz

**JETZT
NEU!**



Auch als **SENSITIVE DIET HIRSCH** für Hunde

Alleinfuttermittel für futtersensible
Katzen – exklusiv beim Tierarzt und
in unserem Online-Shop.

08 00 / 66 55 32 (Kostenfreie Service-Nummer)
www.vet-concept.ch



VET-CONCEPT

— Gute Nahrung für Vierbeiner —